Nr. 86 Mittwoch, den 14. April 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 29. März bis 11. April 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die erste Tagung des Reichswasserstraßenbeirats.

Der bayrische Ministerpräsident in Berlin. — Neue Verhandlungen mit der Regierung über das Abfindungskompromiß.

Dr. Held in Berlin.

Berlin, 13. April.

Heute vormittag ist der bayrische Ministerpräsident Dr. Held in Berlin eingetroffen. Er hatte am Nachmittag eine halbstündige Unterhaltung mit dem Reichskanzler Dr. Luther, in der politische, wirtschaftliche und etatsrechtliche Fragen erörtert wurden. Reichskanzler Dr. Luther wird am Freitag abend nach München fahren und am Samstag an dem großen Empfang des bayrischen Ministerpräsidenten teilnehmen, bei dem der Reichskanzler eine große Rede über kulturelle Fragen halten wird. Im Anschluß daran wird der Reichskanzler voraussichtlich die großen Wasserkraftanlagen Bayerns besichtigen und am Anfang der kommenden Woche wieder nach Berlin zurückkehren.

Vor der Abreise des Reichskanzlers wird sich das Reichskabinett aber noch mit der Frage der Fürstenabfindung beschäftigen, da am 20. April, also noch vor der Rückkehr des Reichskanzlers, der Rechtsausschuß des Reichstages zusammentritt, um die Beratung des Kompromißentwurfs der Regierungsparteien fortzusetzen. Heute hat sich das Reichskabinett nicht mit innenpolitischen, sondern mit außenpolitischen Fagen beschäftigt, darunter mit den Verhandlungen des Studienausschusses in Genf.

Beratungen über das Abfindungskompromiß.

Berlin, 13. April.

Im Reichstag traten heute die Vertreter der Regierungsparteien zu einer Beratung mit dem Reichsinnenminister Dr. Külz zusammen. Zeitweilig nahm an den Beratungen auch ein Vertreter des Reichsjustizministeriums sowie Reichsfinanzminister Dr. Reinhold teil. Gegenstand der Beratungen war der Kompromißentwurf für die Fürstenabfindungen, dessen textliche Festlegung vorgenommen werden sollte. Darnach soll der Text dem Reichskabinett zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Die Verhandlungen begannen am Vormittag und wurden nach einer Mittagspause am Nachmittag fortgesetzt. Die Verhandlungen, die streng vertraulichen Charakter tragen, sollen noch in dieser Woche weitergeführt werden. Innerhalb der Kompromißparteien hofft man, daß die erste Beratung des abgeänderten Gesetzes schon am Anfang der nächsten Woche im Reichstagsausschuß vor sich gehen kann.

Zu den heutigen Verhandlungen der Regierungsparteien über das Kompromiß zur Fürstenabfindung teilt das „B. T." noch mit, daß der Kompromißentwurf während der Osterferien vom Reichsjustizminister überarbeitet wurde und daß eine Reihe von Aenderungen vorgenommen worden sind. Die heutigen Besprechungen ergaben eine Reihe von Differenzpunkten, vor allem in der Frage der Rückwirkungen.

Das deutsch-französische Zusatzabkommen zum Handelsabkommen

Berlin, 13. April.

Mit der französischen Regierung ist, wie gemeldet, am 8. April ein Zusatzabkommen zu dem Handelsabkommen vom 12. Februar 1926 geschlossen worden, das u. a. unter den gleichen Bedingungen wie früher ein neues Kontingent von 27 000 Doppelzentnern für frische Küchengemüse der Tarifnummer 33, jedoch mit Ausnahme von Blumenkohl, Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl und Rosenkohl, vereinbart worden ist. Das Zusatzabkommen bedarf noch der Ratifizierung. Es findet jedoch bereits mit Wirkung vom 16. April an vorbehaltlich späterer Ratifizierung in der Weise Anwendung, daß die Unterschiedsbeträge zwischen den nach dem Zusatzabkommen anzuwendenden Zollsätzen und den autonomen Sätzen einstweilen ohne Sicherheitsleistung und Verzinsung gestundet werden. Nach dem Zusatzabkommen soll ferner für diejenigen früheren Sendungen von frischen Küchengemüsen, auf die zunächst die niedrigeren Zollsätze des Abkommens vom 12. Februar angewendet worden sind, weil die Erschöpfung des ersten Kontingents von 27 000 Doppelzentnern den Zollstellen noch nicht bekannt war, eine Nachprüfung der Zollunterschiedsbeträge nicht eintreten. Auch hier werden die Differenzbeträge einstweilen gestundet. Es wird jedoch ganz besonders darauf hingewiesen, daß mit einer gleichen nachträglichen Zollermäßigung für etwaige, das neue Kontingent übersteigende Einfuhrmengen auf keinen Fall zu rechnen ist.

Die deutschen Sondierungen.

Berlin, 13. April.

Die Sondierungen der deutschen Missionschefs in Paris, London, Rom und in anderen Hauptstädten haben soweit befriedigt, daß die einmütige Auffassung der Reichsregierung nach Mitwirkung an der weiteren Beratung der Ratsfrage aufrechterhalten werden konnte. Wie das „B. T." erfahren haben will, dürfte in den nächsten Tagen die Absendung der Antwort auf die Einladung des Völkerbundssekretariats zu erwarten sein. Nach der Rückkehr des Außenministers Dr. Stresemann soll dann die Ernennung des deutschen Vertreters vollzogen werden. Das Blatt hält die Ernennung des Ministerialdirektors Dr. Gauß für wahrscheinlich.

Die Aufgaben des Reichswasserstraßenbeirats.

Berlin, 13. April.

Der endgültige Reichswasserstraßenbeirat trat heute vormittag in Berlin zu seiner ersten Tagung zusammen. Der Vorsitzende, Reichsverkehrsminister Dr. Krohne, machte zur Eröffnung einige grundsätzliche Ausführungen, in denen er darauf hinwies, daß fünf Jahre über den vorbereitenden Arbeiten für die Zusammenstellung dieses Kreises vergangen seien. Er begrüßte in den Erschienenen die prominenten Persönlichkeiten aus Wasserwirtschaft und Verkehrsleben. Das Aufgabengebiet des Reichswasserstraßenbeirats umriß der Minister im Gegensatz zu den entsprechenden Umgrenzungen, die für den Reichseisenbahnrat und für den Beirat der Reichspostverwaltung gelten, damit, daß der Reichswasserstraßenbeirat in allen Angelegenheiten der Wasserstraßen mitzuwirken habe. Analog der Tätigkeit des Reichswirtschaftsrats habe auch der Reichswasserstraßenbeirat lediglich eine begutachtende Tätigkeit auszuüben. Die Abgrenzung gegen die Aufgaben der Bezirksräte fand der Redner darin, daß sich der Reichswasserstraßenbeirat auf die ganz großen Fragen zu beschränken habe. Besonders habe er das Recht, von den Einnahmen und den Ausgaben des ordentlichen und des außerordentlichen Haushalts der Reichswasserstraßenverwaltung rechtzeitig Kenntnis zu erhalten. Der Minister betonte die Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage. Dennoch bejahte Dr. Krohne die Notwendigkeit, auch heute große Verkehrspolitik zu treiben und sich nicht nur auf das zu beschränken, was der Augenblick fordere. Es dürfe auf keinen Fall der Zustand eintreten, daß die Wirtschaft wieder in die Höhe komme und dann womöglich unzureichende Verkehrsmittel vorfinden würde. Anschließend begrüßte der Minister die zahlreich anwesenden Ländervertreter und den Vertreter der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

Dann hielt Ministerialdirektor Dr. Gehrs vom Reichsverkehrsministerium ein Referat über die Aufgaben der Reichswasserstraßenverwaltung, bei dem er erwähnte, daß die Reichswasserstraßenverwaltung es sich angelegen sein lassen werde, Hamburg, Bremerhaven und Emden für die größten Schiffe des Weltverkehrs zugänglich zu machen.

Graf Rödern brachte den Wunsch des Beirats zum Ausdruck, vor der Entscheidung der Parlamente Gelegenheit zur Begutachtung der Haushaltsanschläge der Reichswasserstraßenverwaltung zu geben. Der Vorsitzende sagte dies zu.

Hinsichtlich der Frage der zukünftigen Organisation einer eigenen Reichswasserstraßenverwaltung beschränkte sich der Beirat entsprechend einem Antrag des bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held auf die Kenntnisnahme der Denkschrift des Reichsverkehrsministeriums.

✣

Der Reichswasserstraßenbeirat setzt sich aus 67 Mitgliedern zusammen, für die bei ihrer Verhinderung jeweils ein Stellvertreter eintritt. Davon sind 13 Personen vom Reichsverkehrsminister berufen worden, die übrigen sind durch die regionalen Wasserstraßenbeiräte gewählt worden. Vertreten sind Schiffahrt, Spedition und Häfen, Großverfrachter, Handel und Industrie, Land- und Forstwirtschaft und Fischerei, sowie Arbeitnehmer und Verbraucher.

Das deutsche Kolonialproblem.

Berlin, 13. April.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Reichsminister des Innern Dr. Külz, der als Kommissar für das Reichskolonialamt in den Jahren 1907 und 1908 in Deutsch-Südwestafrika die Selbstverwaltung für die Gemeinden eingerichtet hat, im „B. T." einen Artikel, in dem er betont, daß die Kolonialsehnsucht Deutschlands mit Imperialismus und Militarismus nichts zu tun habe, die Wiedereinreihung Deutschlands in die Kolonialmächte sei vielmehr eine Sache des deutschen Rechtes, der deutschen Ehre und der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Gleichberechtigung. Unter Berufung auf eine Aeußerung des amerikanischen Staatssekretärs Lansing erinnert Dr. Külz daran, daß die Aufteilung der deutschen Kolonien dem Punkt 5 der Wilsonschen 14 Punkte widerspricht. Der Verfasser weist ferner entschieden die Kolonialschuldlüge über die deutsche Unfähigkeit zur Kolonisierung zurück, die die Kolonialfrage zu einer Frage der nationalen Ehre mache. Dr. Külz beruft sich dabei auf eine Reihe von Zeugnissen, im besonderen auf die Ausführungen des Viscount Milner im königlich britischen Kolonialinstitut vom 13. Januar 1914. Auch der frühere englische Kolonialgouverneur Sir Henry Harry Johnston habe kurz vor dem Kriege in einem Kolonialvortrag in Stuttgart gesagt: „Wenn von den großen Kolonialvölkern gehandelt wird, ist es schwierig, zwischen den Deutschen und den Engländern einen Unterschied zu machen." Vom Standpunkt der Gleichberechtigung der Völker untereinander habe Deutschland das historische und sittliche Recht, in der Reihe der Nationen zu verbleiben, die an der kulturellen und wirtschaftlichen Erschließung der überseeischen Länder beteiligt seien. Die koloniale Sache sei durchaus geeignet, zu einer deutschen Volkssache zu werden. Sie vor der Welt zu vertreten, sei ein Gebot, ohne dessen Erfüllung eine wirkliche Gleichberechtigung Deutschlands nicht denkbar sei. Der Ausschluß des deutschen Volkes von den an der wirtschaftlichen und kulturellen Erschließung der Welt beteiligten Mächten sei eine einfache Unmöglichkeit. Die Teilnahme Deutschlands an der Entwicklung der Kolonialgebiete gehöre zu den wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten Deutschlands.

Der Kultusetat im preußischen Hauptausschuß.

Berlin, 13. April.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages setzte heute die Vorberatung des Kultushaushalts fort und besprach den Abschnitt „Geistliche Angelegenheiten". Ministerialdirektor Dr. Trendelenburg erklärte in der Aussprache, daß die evangelische Landeskirche durchaus korrekt auf dem gesetzlichen Boden politischer und wirtschaftlicher Neutralität stehe. Die Schwierigkeiten bei der Kirchensteuer lägen darin, daß einerseits die Steuerkraft der Bevölkerung und der Wirtschaft geschont werden müsse und andererseits der Bedarf nicht nur für kirchliche Besoldungszwecke, sondern auch für sonstige wichtige Kirchenaufgaben zu decken sei. Hiermit hänge die Frage der staatlichen Pfarrerbesoldungszuschüsse zusammen. Es sei zu hoffen, daß es bald wieder zu einer endgültigen gesetzlichen Regelung kommen werde. Den 1925 vom Landtag beschlossenen Besoldungszuschüssen an Synagogengemeinden habe die Staatsregierung zugestimmt.

Die Forderungen der Saarbevölkerung.

Saarbrücken, 13. April.

Der Landesrat nahm am Montag zu den neuen Steuergesetzen der Regierungskommission Stellung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gaben die Vertreter der einzelnen Fraktionen große programmatische Erklärungen über ihre Stellung zu den Veränderungen in der Regierungskommission ab. Sämtliche Parteien sprachen im Anschluß daran nochmals die Forderungen aus, die die Saarbevölkerung an die Regierungskommission zu stellen habe. Sie gipfelten im wesentlichen in dem Wunsche: Wahrung der deutschen Rechte und Vorbereitung der Rückkehr des Saargebietes zum deutschen Vaterlande durch Anpassung der Gesetzgebung auf allen Gebieten an die deutsche. Hinsichtlich des neuen Präsidenten der Regierungskommission, des Kanadiers Stephens, wurde einstimmig erklärt, daß bisher wenig Grund vorliege, ihn zu rühmen. Man müsse vielmehr vorläufig noch Zurückhaltung beobachten. Auch die Tatsache, daß zum französischen Mitgliede der Regierungskommission der bisherige Generalsekretär Maurice, der Neffe des abgedankten Raoult, ernannt worden sei, sei wenig begrüßenswert; denn man dürfe annehmen, daß er ganz im Sinne seines Oheims wirken werde. Immerhin seien zwar keine neuen Männer in die Regierungskommission eingezogen, doch sei ein Mann geschieden, Victor Raoult, der das westlich orientierte System verkörpert habe, das mit seinem Weggang hoffentlich für immer gebrochen sei.

Die mexikanische Studiengesellschaft in Berlin.

Berlin, 13. April.

Die aus 40 Herren bestehende mexikanische Studiengesellschaft, die sich aus Industriellen, Kaufleuten, Landwirten, Ingenieuren, Aerzten und Hochschullehrern zusammensetzt, ist unter Führung des stellvertretenden Präsidenten des mexikanischen Handelstages, Hernandez, gestern abend aus Hamburg eingetroffen. Zu ihrem Empfang hatten sich Mitglieder der mexikanischen Gesandtschaft, der deutsch-mexikanischen Handelskammer und der hiesigen mexikanischen Kolonie sowie zwei Herren des Auswärtigen Amtes eingefunden, die die Herren aufs wärmste begrüßten. Die mexikanische Studiengesellschaft beabsichtigt, bis zum nächsten Montag in Berlin zu bleiben, um sich dann nach Leipzig zu begeben. Die Gesellschaft hat durch den mexikanischen Geschäftsträger an den Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann ein Schreiben gerichtet, in dem der deutschen Reichsregierung die herzliche Begrüßung der Teilnehmer dieser ersten mexikanischen Studiengesellschaft übermittelt wird.

Des Papstes Interesse für Deutschland.

Rom, 13. April.

Der Papst bezeugte in seiner Unterredung mit dem apostolischen Nuntius in Berlin, Pacelli, bei dem gestrigen Empfang lebhaftes Interesse für die Lage in Deutschland. Er gab seiner Freude über die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Deutschland und dem heiligen Stuhl Ausdruck. Die zahlreichen Pilgerfahrten seien ein neuer Beweis für die Liebe und die Anhänglichkeit der deutschen Katholiken zum heiligen Stuhl. Auch seiner Freude über die Anhänglichkeit der jungen Leute der Vereinigung „Neues Deutschland", die er am gleichen Tage empfangen hatte, gab der Papst erneut Ausdruck.

Internationale Sanierung.

Von

Professor Dr. Max J. **Wolff.**

Die deutschen Börsen befinden sich seit Beginn des Jahres in einer dauernden festen Stimmung, die an einzelnen Tagen zu einer sprunghaften Heraufsetzung der Kurse führte. Eine solche Korrektur nach oben war ja nach der dreivierteljährlichen Verflauung zu erwarten und hat, so überraschend sie eingetreten ist, nichts Unnatürliches. Auch kann man kaum behaupten, daß — von einzelnen Ausnahmen abgesehen — die Bewertung der Effekten übertrieben hoch sei; immerhin haben sie eine erstaunliche Höhe erreicht, wenn man die Schwierigkeiten erwägt, die die deutsche Wirtschaft durchgemacht hat, und sich der ungünstigen Prognosen erinnert, die ihr noch kürzlich von führenden Männern des Handels und der Industrie gestellt wurden.

Das Jahr 1925 war ein ausgesprochenes Krisenjahr. Die Zahl der Arbeiterentlassungen, der Konkurse, der Geschäftsaufsichten und der stillgelegten Werke erreichte eine erschreckende Höhe. Man tröstete sich über die Zeichen des Niederganges mit dem Worte „Genesungskrisis", und sicher gab es in vielen Zweigen der Industrie und des Handels zahlreiche Neugründungen, die sich während des Krieges und der Inflation eingenistet hatten und mit ihrem schwachen papiernen Fundament nach der Stabilisierung keine Existenzberechtigung besaßen. Ihre Beseitigung hat die Bahn für die gesunden Unternehmungen freigemacht. Dazu kam eine fortschreitende Rationierung innerhalb der einzelnen Industriezweige, es erfolgten Zusammenschlüsse, die einen vernünftigen Ausgleich in der Produktion gewährleisteten. Man darf annehmen, daß auf vielen Gebieten das Schlimmste überwunden ist und daß z. B. die chemische und elektrische Industrie, sowie das Textil- und das Baugewerbe einer besseren Zukunft entgegengehen.

Es sind durchweg Betriebe, bei denen entweder der Absatz im Inland die Hauptrolle spielt oder die Löhne nicht den ausschlaggebenden Faktor in der Preisgestaltung des Produktes bilden; diejenigen Industrien aber, die auf den Export angewiesen und in ihren Gestehungskosten beinahe ganz von den Arbeiterlöhnen abhängig sind, besitzen keine gleich günstigen Aussichten für die nächste Zukunft. Das sind in erster Linie die Kohlen- und die Eisenindustrie, die einst als die festesten Stützen der deutschen Wirtschaft galten. Auf diesen Gebieten mögen sich auch einzelne Werke über Gebühr ausgedehnt haben, aber Kriegs- und Inflationsgründungen waren gerade hier sehr spärlich. Von einer Ausmerzung überflüssig gewordener Elemente kann kaum Erleichterung erhofft werden. Eine durchgreifende Besserung kann auch dadurch nicht erfolgen, daß unergiebige Zechen zugunsten von ergiebigeren stillgelegt werden, oder daß sich die einzelnen Unternehmungen noch enger als bisher zusammenschließen. In beiden Richtungen ist schon viel geschehen, aber dadurch kann an der bitteren Tatsache nichts geändert werden, daß auf dem Weltmarkte heute mehr Kohle und Eisen angeboten wird, als untergebracht werden kann.

Am klarsten zeigt sich die Ungunst der Lage im Bergbau. Während die Arbeitslosigkeit sonst in den letzten Wochen eine abnehmende Tendenz aufweist, ist sie hier noch gestiegen. Trotz aller Einschränkungen ist eine Hebung des Absatzes nicht zu erreichen. Diese Schwierigkeiten treffen die englische Kohlenindustrie genau so wie die deutsche, und wenn die belgische und die französische noch nicht darunter leiden, so liegt es nur an ihrer unterwertigen Währung, die ihnen zum mindesten im Inland einen Vorsprung vor der ausländischen Konkurrenz gewährt.

Die Kohlenfrage kann nur auf internationaler Basis gelöst werden. Die englische und die deutsche Kohlenindustrie stehen heute im schärfsten Wettkampf, ähnlich wie die deutsche und französische Eisenindustrie. Die Engländer haben dabei zu energischsten Kampfmaßnahmen gegriffen und ihrem Bergbau, obgleich sie die Zweischneidigkeit dieses Mittels kannten, hohe Staatssubventionen gezahlt, in der Hoffnung, dem durch die Inflation, den Ruhreinfall und die Lasten des Dawes-Abkommens schon zermürbten deutschen Kohlenbergbau den Todesstoß zu versetzen. Es ist erstaunlich, daß die Ruhrindustrie auch diesen wirtschaftlich schwersten Angriff aus eigenen Mitteln überstanden hat, ohne mehr als einige unbedeutende Randgebiete an Ost- und Nordsee einzubüßen. Die beiden Gegner kennen nun ihre Stärke und Schwäche, und damit scheint der Augenblick gekommen zu sein, den Kampf durch eine Verständigung zu ersetzen, ähnlich der, die zwischen der deutschen und der französischen Eisenindustrie angebahnt wird. Ob man dabei zu einer Kontingentierung der Produktion, zu einer Kartellierung des Absatzes oder zu einer Verteilung der Absatzgebiete gelangt, ist von untergeordneter Bedeutung; die Hauptsache ist, daß sich möglichst bald in den beteiligten Ländern die Erkenntnis durchsetzt, daß es heute Industrien gibt, die innerhalb des beschränkten nationalen Rahmens nicht mehr bestehen können.

Europa muß mit seinen karg gewordenen Mitteln haushalten. Wenn es schon die politische Zersplitterung, die durch den Versailler Vertrag in sinnloser und geschichtswidriger Weise noch vermehrt ist, in den Kauf nehmen muß, so kann und muß es wenigstens die wirtschaftliche Zersplitterung überwinden, soweit

das praktisch möglich und geboten ist. Wir wollen keinen Hirngespinsten nachjagen. Ein wirtschaftliches Paneuropa ist ebenso utopisch wie ein politisches, es handelt sich nur darum, innerhalb derjenigen Industrien in den verschiedenen Ländern eine Art Gemeinschaft zu schaffen, bei denen sich gezeigt hat, daß die eine die andere nicht niederringen kann und daß sie doch im gegenseitigen Kampfe nicht existieren können. Für Deutschland ist das die Kohle und das Eisen. Diese Produkte können nur noch international bewirtschaftet werden. Dadurch treten beide Industrien in einen Gegensatz zu den anderen, die sich noch ihren nationalen Wirtschaftscharakter bewahrt haben, und wenn sie, auch im Gegensatz zu diesen, an der gebesserten Lage und den günstigen Aussichten keinen Anteil haben, so liegt es daran, daß die Besserung nur intern ist, während die Zerrüttung des europäischen Marktes zum Schaden aller weiter besteht.

Nachprüfung von Bergarbeiterbeschwerden.

Dortmund, 13. April.

In der heutigen Tagung des Ausschusses für die Beschwerden über die Bergbehörde kamen die Anschuldigungen wegen der Zustände auf der Zeche „Sachsen" bei Heessen zur Verhandlung. Es handelte sich um die Frage, ob die Beschwerden über zu lange Arbeitszeit bei hohen Temperaturen berechtigt sind und ob die nach dem 1. Oktober 1925 angeordneten Maßnahmen tatsächlich durchgeführt wurden. Die vernommenen Betriebsratsmitglieder gaben an, daß in den früheren Jahren den Beschwerden der Bergarbeiter von der Zechenverwaltung immer nachgegangen und daß sofort Abhilfe geschaffen worden sei. Erst später habe sich das geändert. Die Verwaltung gab an, daß sie wegen der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse nicht immer sechs Stunden arbeiten lassen könne, wenn die Temperatur über 28 Grad gestiegen sei. Von dem Betriebsrat sei am 15. August eine Beschwerde an das Oberbergamt abgeschickt worden. Daraufhin habe die Zechenverwaltung in der Grube einige Verbesserungen in der Wetterführung vorgenommen und einige Wasserdüsen an heißen Punkten eingesetzt, sodaß die später einfahrenden Revisionsbeamten nichts mehr zu beanstanden vorgefunden hätten. Die dann vernommenen Revisionsbeamten sagten aus, daß bei der Zeche „Sachsen" wegen ihrer Tiefe eine trockene Luft geherrscht habe, die im übrigen große Temperaturschwankungen unterworfen gewesen sei, sodaß während einer Schicht mehrere Grad Unterschiede gemessen werden konnten. Nach ihrer Ueberzeugung habe die Zechenverwaltung bei zu hohen Temperaturen die Leute immer ausfahren lassen, weshalb auch eine besondere Kontrolle über die Befolgung des Paragraphen 93c des Berggesetzes von Seiten der staatlichen Behörden nicht für nötig gefunden worden sei. Auf die Vorwürfe, daß die Zechenverwaltung bei jedem Besuch eines Kontrollbeamten am Tage vorher benachrichtigt worden sei und daß von Besuchen nur die vorher bekanntgegebenen Reviere befahren worden seien, gaben die Beamten an, daß dieses nur in einem Falle aus besonderen Gründen vorgekommen sei.

Plädoyers im preußischen Femeausschuß.

Berlin, 13. April.

Der Femeuntersuchungsausschuß des preußischen Landtages nahm am Dienstag seine Arbeiten nach den Osterferien wieder auf. Es wurden die von den örtlichen Gerichten eingeforderten Berichte über die Landbundgenossenschaften verlesen. Irgendwelche positiven Angaben darüber, daß Mitglieder der „Schwarzen Reichswehr" oder ähnlicher Organisationen den Genossenschaften angehören, sind in den Berichten nicht enthalten. Mitglieder der Genossenschaften sind demnach in der Hauptsache Landarbeiter, aber auch Gutsbesitzer. Politische Bestrebungen würden nicht verfolgt. Auch Schulz habe bei der Gründung von Genossenschaften solche Bestrebungen nicht propagiert. Damit war die Beweisaufnahme im Falle Meyer-Behrens beendet, und es begannen die Plädoyers der Vertreter der einzelnen Fraktionen.

Abg. **Dalmer** (Dnl.) kam zu dem Schluß, daß von Beziehungen deutschnationaler Abgeordneter und des Arbeitgeberverbandes zu den Fememördern bisher nicht das Geringste erwiesen sei. Auch von einem Hineinziehen des Zentralverbandes der Landarbeiter könne nicht die Rede sein.

Abg. **Heilmann** (Soz.) erklärte, der Ausschuß könne feststellen, daß die Abgeordneten Meyer und Behrens nicht so korrekt und vorsichtig gehandelt hätten, wie sie hätten handeln müssen. Die Arbeitgeberverbände, die in den Untersuchungen als Darlehnsgeber für den Zentralverband eine gewisse Rolle gespielt hätten, hätten ihre moralischen Verpflichtungen in dieser Angelegenheit durch das Ausscheiden der verantwortlichen Mitarbeiter erfüllt.

Abg. Dr. **Schwering** (Z.) machte den Abgeordneten Meyer und Behrens zum Vorwurf, bei ihrem Geschäftsgebaren fahrlässig gewesen zu sein.

Abg. **Eichhoff** (D. V. P.) hob hervor, daß die Einstellung des Oberleutnants Schulz als Organisator der Landvolk-Genossenschaften durchaus einwandfrei gewesen sei.

Abg. **Riedel** (Dem.) bedauerte, daß der Fall Meyer-Behrens, der nur ein kleiner Ausschnitt aus einem Gesamtkomplex sei, vorweggenommen worden sei. Politische Beziehungen zwischen den beiden Abgeordneten und Schulz hätten seit 1923 bestanden. Die Verhandlungen wurden dann auf Mittwoch vertagt.

Rußlands Wirtschaftslage.

Moskau, 13. April.

In Moskau wurde die zweite Tagung des Zentralvollzugsausschusses der Sowjetunion unter dem Vorsitz von Petroffski eröffnet. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung sind: Prüfung des Etats der Sowjetunion und der einzelnen Unionrepubliken und Reform des Systems der landwirtschaftlichen Steuern. Die Konferenz nahm einstimmig einen Vorschlag an, auf der Tagesordnung auch die Frage der Erweiterung des Präsidiums des Zentralvollzugsausschusses durch die Wahl eines parteilosen Arbeiters und eines parteilosen Bauern zu setzen. Die Beratung des Etats wurde durch eine Rede Rykows eingeleitet, der auf das rasche Steigen des Etats hinwies, dessen diesjähriger Voranschlag 4 Milliarden Rubel gegen 2,8 Milliarden des vorjährigen betrage. Besondere Berücksichtigung hätten im diesjährigen Etat die Bedürfnisse der Industrie gefunden, für die in den außerordentlichen Ausgaben 155 Millionen bestimmt seien. Trotz des raschen Wachstums der Industrie, deren Produktion bereits 95 Prozent des Friedensstandes erreiche, sei sie nicht in der Lage, rascher die steigende Nachfrage der Stadt- und Landbevölkerung zu decken. Durch einen Abbau der Preise des Detailhandels und durch Vergrößerung der Warenmenge hoffe die Regierung, in größerem Maße als bisher die Nachfrage der Bauernschaft zum Zeitpunkte der neuen Ernte befriedigen zu können. Ungeachtet der Passivität der Außenhandelsbilanz, die durch eine starke Steigerung der Einfuhr hervorgerufen worden sei, verfüge die Regierung über genügende Valuta- und Goldreserven, um alle im Auslande gemachten Bestellungen zu bezahlen. Im April werde die Außenhandelsbilanz zum ersten Male im laufenden Wirtschaftsjahr aktiv ausfallen. Rykow betonte noch die Verminderung des Anteils der Steuereinkommen an den Gesamteinnahmen von 60 Prozent im vorjährigen Etat auf 47 Prozent im diesjährigen. Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben um 100 Millionen Rubel.

Moskau, 13. April.

Der Zentralausschuß der kommunistischen Partei der Sowjetunion prüfte in seiner letzten Vollsitzung eingehend die Wirtschaftslage der Union. Er faßte eine Entschließung, in der festgestellt wird, daß sich die Industrieproduktion im laufenden Wirtschaftsjahre um 35 Prozent gegenüber dem Vorjahre erhöhen wird. Die Entschließung betont die Notwendigkeit des Ausbaues der Ausfuhr, bei der energische Maßnahmen zur Entwicklung jener Wirtschaftszweige verlangt werden, in denen eine Abhängigkeit vom Auslande am stärksten empfunden wird, so namentlich in der Baumwollkultur, der Metallurgie und im Maschinenbau. Die Einfuhr von Rohstoffen für die Textil- und Lederindustrie, nötigenfalls auch die Einfuhr von Fertigfabrikaten, soll erhöht werden. Die Entschließung bekräftigt die vom 14. Parteitag festgelegten Grundsätze der Bauernpolitik der kommunistischen Partei und weist auf die Notwendigkeit hin, die ärmsten Bauernschichten von jeder Besteuerung vollkommen zu befreien und die Steuern für die wirtschaftlich starke Bauernschaft zu erhöhen.

Moskau, 13. April.

Der Oberste Wirtschaftsrat hält eine Erleichterung der Bedingungen für eine Beteiligung des Privatkapitals an der Industrie für möglich und zwar durch die Erlaubnis zum Bau kleinerer Fabrikbetriebe durch private Industrielle und durch Verlängerung der Pachtfristen.

Die Kohlenkrise in England.

London, 13. April.

Die Vertreter der Bergleute kamen heute mit den Kohlengrubenbesitzern zusammen und erklärten, es sei durchaus unmöglich, irgendein Abkommen anzunehmen, wenn es den Bergleuten den Mindestlohn nicht gewährte, der zu einer angemessenen Lebensführung notwendig sei. Sie glaubten nicht, daß die Verteilung der augenblicklich geltenden Summe der wöchentlichen Arbeitsstunden auf fünf Tage durchführbar sei. Sie seien aber bereit, die Frage der Vermehrung der Belegschaften im Hinblick auf die Möglichkeit einer künftigen Entwicklung zu prüfen.

Die Note Tschitscherins an den Völkerbund.

Genf, 13. April.

Die heute von den Völkerbundssekretären veröffentlichte Note des russischen Volkskommissars, Tschitscherin, in der dieser die Teilnahme Rußlands an der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf ablehnt, ist außerordentlich scharf gehalten. Tschitscherin erklärt, obgleich dem Völkerbundsrat die Ablehnung Genfs als Konferenzort durch die Sowjetregierung bekannt gewesen sei, habe er auf der Wahl Genfs bestanden. Daher seien alle Versicherungen des Völkerbundsrates, daß er der Teilnahme der Sowjetregierung eine besondere Bedeutung beimesse, nicht ernst zu nehmen. Da die Nichtteilnahme Rußlands seinen Nachbarstaaten als Vorwand dienen werde, ihrerseits die Abrüstung zu sabotieren, so könne man zu dem Schluß gelangen, daß dem Völkerbund nichts an einem positiven Ergebnis der Konferenz gelegen sei.

Die Präsidentenwahl in Griechenland.

Athen, 13. April.

Die Präsidentenwahl fand am Sonntag in 23 Bezirken in vollkommener Ruhe statt. Mehr als 90 Prozent der Wähler gingen zu den Urnen. Pangalos wurde mit erdrückender Mehrheit, an manchen Orten einstimmig, gewählt.

Das Urteil gegen die Meuterer von Saloniki.

Athen, 13. April.

Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte die Führer des Aufstandes von Saloniki, die Obersten Djavelas und Karakufas zum Tode und sieben weitere Angeklagten zu Freiheitsstrafen.

Die Aufruhrbewegung in Griechenland.

Belgrad, 13. April.

Wie aus Athen berichtet wird, greift die Aufruhrbewegung trotz Niederwerfung des Aufstandes in Saloniki weiter um sich und macht sich bereits in mehreren Garnisonstädten bemerkbar. Der geächtete General Plastiras hat sich von Südslawien nach Griechenland begeben, um sich an die Spitze der Aufruhrbewegung zu stellen.

Feststellung des Ergebnisses des Volksbegehrens.

Berlin, 13. April.

Die Sitzung des Reichswahlausschusses zur Feststellung des endgültigen Ergebnisses des Eintragungsverfahrens für das Volksbegehren auf Enteignung der Fürstenvermögen findet am Mittwoch, den 14. April, vormittags 11 Uhr, im Statistischen Reichsamt statt.

Die Spaltung der sächsischen Sozialdemokratie.

Dresden, 13. April.

Montag abend fand hier eine von 23 Rechtssozialisten des sächsischen Landtages einberufene Versammlung statt. Der frühere Ministerpräsident und jetzige Kreishauptmann Buck wies darauf hin, die Vergewaltigung durch die Linkssozialisten gehe schon so weit, daß den sozialistischen Wählern verboten werde, ihre gewählten Abgeordneten zu hören. Von anderer Seite wurde zum Ausdruck gebracht, daß man den Kampf mit dem Parteivorstand und den Linkssozialisten nicht scheuen werde und im schlimmsten Falle auch bei einem Wahlkampf zum selbständigen Vorgehen bereit sei. Schließlich fand eine Entschließung Annahme, in der die Versammlung von der Fraktionsmehrheit fordert, daß diese ihre auf positive Staatsmitarbeit eingestellte erfolgreiche Politik mit aller Konsequenz weiterführt.

Die französischen Schulden an England.

London, 13. April.

Der französische Finanzminister Peret erklärte dem Pariser Vertreter der „Financiel Times" über die Frage der französischen Schulden an England, wenn Briand und Peret keine leichteren Bedingungen erhalten könnten als Caillaux, so bestehe wenig oder gar keine Aussicht, daß das französische Parlament irgend eine Schuldenvereinbarung ratifiziere. Falls England nicht der sogenannten Garantieklausel über die Abhängigkeit der französischen Zahlungen an England von den deutschen Daweszahlungen an Frankreich in der einen oder anderen Gestalt zustimme, werde keine französische Regierung irgendeine Schuldenregelung ratifizieren. Peret erklärte außerdem, er könne nirgends finden, daß man sich von seiten Frankreichs endgültig zu einer Jahreszahlung von 12½ Millionen Pfund an England bereit erklärt habe. Die Franzosen hofften, eine niedrigere Summe durchzusetzen.

Freiherr v. Simmern in Paris.

Paris, 13. April.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth v. Simmern, der heute vormittag hier eingetroffen war, hat nach einer Besprechung mit Dr. v. Hoesch heute nachmittag Paris bereits wieder verlassen.

Der polnische Ministerpräsident in Prag.

Prag, 13. April.

Der polnische Ministerpräsident und Außenminister, Graf Skrzynski, ist heute mittag um ein Uhr in Prag eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich am Bahnhof u. a. Außenminister Dr. Benesch eingefunden. Nach der Begrüßung begab sich Graf Skrzynski auf die Prager Burg, wo er als Gast des Präsidenten der Republik Wohnung nimmt. Nach einem Frühstück in engem Kreise stattete der polnische Ministerpräsident dem Außenminister Dr. Benesch einen Besuch ab.

Die Friedensverhandlungen mit Abd el Krim.

Paris, 13. April.

„Echo de Paris" schreibt: „Generalresident Steeg hatte gegen den 20. März in Taurirt mit dem Minister des Aeußern Abd el Krims eine Besprechung. Die Einladung dazu war von Fez ausgegangen. Briand und Painlevé lehnten es zunächst ab, die seit langer Zeit betriebenen Truppenkonzentrationen in Marokko aufzugeben, bei denen auf einen vollen Erfolg gerechnet wurde. Steeg drohte darauf mit seinem Rücktritt. Angesichts der drohenden Angriffe des Kartells der Linken gaben Briand und Painlevé nach und entschlossen sich zur Konferenz von Udschda, nicht ohne gewissen Schwierigkeiten bei dem Versuch zu begegnen, die durch den Umschwung in Paris überraschten Spanier auf ihre Seite zu bringen.

Am Quai d'Orsay beurteilt man im Gegensatz zu der Presse die Aussichten der bevorstehenden Konferenz in Udscha sehr zuversichtlich. Inoffizielle Besprechungen mit Abd el Krim seien schon seit mehreren Monaten im Gange gewesen. Man behauptet, daß in den meisten Punkten bereits eine Verständigung mit dem Rifführer erzielt worden sei. Die bevorstehenden Verhandlungen bildeten den Abschluß einer Reihe von einzelnen Besprechungen, die in Rabat zwischen inoffiziellen Beauftragten Frankreichs und Vertretern Abd el Krims seit dem Winter geführt worden seien.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Wolff Gorki †.** In Charlottenburg starb der frühere langjährige Landtagsabgeordnete, Geheimer Finanzrat Dr. Wolff Gorki, der 1924 auch dem Direktorium der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse angehörte.

+ **Paul Boncour in Danzig.** Der als Gast des Völkerbundskommissars in Danzig weilende französische Abgeordnete Paul Boncour stattete dem Präsidenten des Danziger Senats, Dr. Sahm, einen offiziellen Besuch ab.

+ **Russischer Protest gegen die Tätigkeit Boncours in Polen.** Die Sowjetregierung hat ihren Pariser Gesandten Rakowski beauftragt, beim französischen Außenministerium gegen die Tätigkeit Paul Boncours in Polen, besonders gegen dessen Warschauer Rede zu protestieren.

+ **Rücktritt des jugoslawischen Verkehrsministers.** Infolge einer von Raditsch in Pakratsch gehaltenen Rede, in der dieser den Verkehrsminister anklagte, für Zwecke der Eisenbahn Kohlen geringerer Qualität eingekauft zu haben, reichte der Verkehrsminister Milotitsch seine Demission ein.

+ **Annahme des amerikanischen Marineluftflottenprogramms im Repräsentantenhause.** Die Gesetzesvorlage, die 85 Millionen Dollar für das fünfjährige Bauprogram für den amerikanischen Marineluftdienst vorsieht, wurde vom amerikanischen Repräsentantenhause angenommen.

Siebentes Kammerkonzert.

In der Kammermusik dieses Winters haben wir allerlei Ungewohntes und Interessantes in Bezug auf die Besetzung hören können; eine der fesselndsten Besetzungen, nämlich das Streichquintett, hatte man sich bis zum gestrigen letzten Konzert aufgespart.

Ob im Streichquintett die Besetzung mit zwei Bratschen oder mit zwei Cellis glücklicher genannt werden muß, darüber werden die Meinungen geteilt sein. Vielleicht kann man die Frage überhaupt nicht ein für alle Mal entscheiden, sondern muß sich mit der Feststellung begnügen, daß jede von beiden Besetzungen ihre eigentümlichen Vorzüge hat. Wenn man vielleicht mit zwei Bratschen leichter eine gewisse Ausgewogenheit des Klanges erreichen kann, so eignet doch der Anordnung mit zwei Cellis eine größere Spannweite des Ausdrucks, weil sie die Möglichkeit bietet, gleichzeitig die Höhe und die Tiefe dieses Instrumentes zur Geltung zu bringen, also diejenigen Lagen, in denen es seine eindringlichste Ausdruckskraft entfaltet.

Allerdings waren nach meinem Gefühl in dem Quintett von Boccherini, das den Abend eröffnete, nicht alle Möglichkeiten des gegen das Quartett so sehr gesteigerten Ausdrucks erschöpft. Besonders auffallend war das, wenn auf längere Strecken die beiden Celli im Einklang geführt waren. Das dürfte eigentlich nicht der Fall sein, wenn man an die Satzkunst die höchsten Anforderungen stellt. Sonst aber enthielt das Werk des Reizvollen genug, und wenn es stimmen sollte, was ich irgendwo las, daß von Boccherinis 125 Streichquintetten nur eines neugedruckt worden ist, so könnte man das nur lebhaft bedauern. Zu den Herren des Treichlerquartetts — Hans Treichler, Oswald Wünsche, Fritz Geistfeld und Karl Fränkle — hatte sich diesmal als zweiter Cellist Otto Kassler gesellt, den man schon von früher her als guten Solisten und auch als Kammermusiker kannte. Die Einheitlichkeit des Zusammenklangs war schon hier anerkennenswert, wenn sie auch nicht ganz die Höhe dessen erreichte, was wir früher schon vom Treichlerquartett gehört haben. Doch muß man hier gerechterweise nicht von einer Schuld der Spieler sprechen, sondern den Hauptgrund in der gegen das Streichquartett ganz bedeutend veränderten Satztechnik suchen, die entschieden schon mehr auf das Orchestrale hinweist und daher zuweilen jene vom Streichquartett her gewohnte kristallene Klarheit des Satzes vermissen läßt. So lagen die Hauptwirkungen des Quintetts dort, wo Boccherini sich der Romantik des Klangzaubers hingibt, z. B. in dem langsamen Satze, der in der Glut seiner Farben fast an die mystische Versunkenheit spanischer Religiosität gemahnt (Boccherini hat, obwohl Italiener von Geburt, einen großen Teil seines Lebens in Spanien verbracht). Im Schlußrondo hat der Komponist offenbar seinem Lieblingsinstrument geopfert — er war selbst ein bedeutender Cellovirtuose —, indem er das Thema dem ersten Cello anvertraut. Vielleicht wäre die virtuose Leistung Karl Fränkles noch schöner zum Ausdruck gekommen, wenn die andern Instrumente sich bei diesem Vortrage des Themas noch einen Hauch mehr zurückgehalten hätten.

Ganz unverkennbar war die Einheitlichkeit der Klangwirkung bei dem Quintett von Schubert, op. 163, noch bedeutend gesteigert. Mit der Wiedergabe dieses Werkes kann man sich restlos einverstanden erklären, was auch der warme Beifall am Schluß bestätigte. Gegen Boccherini bedeutet Schubert ja auch eine gewaltige Steigerung. Zunächst in satztechnischer Beziehung. Hier hat man wirklich das Gefühl: Zur Ausschöpfung dieser musikalischen Ideen war das Quintett notwendig. Freilich, einen Mangel, der in der Natur der Sache begründet liegt, hat auch Schubert nicht beheben können: Das bedauerliche Zurücktreten der Bratsche, die sonst durch ihre eigenartige Klangfarbe der Kammermusik erst ihren ganzen Reiz verleiht, hier aber allzu sehr durch die anderen Instrumente gedeckt wird. Und eine Steigerung war Schubert auch in geistiger Hinsicht. Er ist auf der einen Seite unverfälschtere Natur als der etwas parfümierte Boccherini, auf der anderen Seite reißt er Abgründe auf, die jenem unzugänglich waren. Eine Meisterleistung war in dieser Beziehung z. B. der Hauptteil des langsamen Satzes, nach dem die Zuhörer in offensichtlicher Ergriffenheit verharrten, ferner auch das tiefsinnig träumende Trio des Scherzos. Die rhythmischen Feinheiten des Schlußsatzes gelangen hervorragend.

Zwischen Boccherini und Schubert stand Mozart, Verwindung und Krönung beider Welten. Man hörte von ihm das Klavierquartett in g-moll, gespielt von Arno Schütze, Hans Treichler, Fritz Geistfeld und Karl Fränkle. An Klangschönheit bedeutete das erste Allegro des Werkes den Höhepunkt des Abends; daß die beiden anderen Sätze diese Höhe nicht ganz erreichten, lag aber offenbar nur an der Tücke des Objekts, die eine Cellosaite reißen ließ. Man wundert sich immer wieder, daß Arno Schütze, dessen Lieblinge Beethoven und Brahms so ganz andere Pfade wandeln, auch der schwerelosen Anmut eines Mozart so wundervoll gerecht wird. Seine Anschlagskunst feierte Triumphe, sei es, daß das Klavier in ablösenden Wettstreit mit den drei Streichern trat, sei es, daß es in wundervoll abgewogenem rubato träumte, oder durch die glockentönende Klarheit einer scheinbar viel zu dünn gehaltenen Oberstimme den unaussprechlich süßen Zauber Mozartscher Koloraturen über das Klangbild ergoß. Warmer Beifall wurde auch diesem Werke zuteil.

Der Besuch war nur mäßig; berücksichtigt man aber die vorgeschrittene Jahreszeit, so konnte man kaum mehr erwarten.

R. E.

= **Ein Riesenkonzert in der Westfalenhalle.** In der Westfalenhalle fand das bestbesuchteste Stuhlreihenkonzert statt, das je in Deutschland veranstaltet wurde. Vor 12 000 Zuhörern brachte Musikdirektor M. Spindler W. Böhmes zweites Oratorium „Die Jünger" zur erfolgreichen westdeutschen Erstaufführung. Das Konzert erbrachte den Beweis, daß sich die Westfalenhalle, wenn nur noch einige kleine Aenderungen vorgenommen werden, akustisch sehr gut für Musikaufführungen größeren Stils eignet. Die klangliche Wirkung, besonders der Chöre, ist auf allen Plätzen gleich gut.

= **Jubiläum eines Achtzigjährigen.** In Düsseldorf, der Stätte seines Wirkens, begeht der Landschaftsmaler Georg Oeder am 12. d. M. seinen 80. Geburtstag. Der Kunstverein für Rheinland und Westfalen hat aus diesem Anlaß eine Sammelausstellung seiner Werke veranstaltet. Die Stadt Düsseldorf wird ihm an seinem Geburtstage den Ehrenbürgerbrief überreichen.

= **Heilung der Paralyse?** Auf dem in Wiesbaden tagenden Kongreß der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin machte der Wiener Psychiater Wagner von Jauregg Mitteilung über seine seit dem Jahre 1887 gemachten Versuche zur Heilung der Paralyse durch Infektion von Erregern hoch fieberhafter Krankheiten. Nach vergeblichen oder minder befriedigenden Versuchen mit Tuberkulin und anderen Substanzen habe er ein Verfahren ausgearbeitet, bei dem der Kranke mit Malaria-Erregern geimpft werde. Nach der Impfung entstehe ein kurzes, aber sehr hohes Fieber, das die hiergegen empfindlichen Spirocheten im Nervensystem töte oder schädige. So könne man einen großen Prozentsatz der Kranken heilen oder so bessern, daß sie auch für geistige Berufe wieder arbeitsfähig würden.

= **Die Leitung des Wiener Burgtheaters.** Das Wiener Burgtheater hatte vor kurzem auch eine Intendantenkrisis. Der bisherige Direktor Franz Herterich wollte zurücktreten, weil ihm die Bürokratie das Leben etwas gar sauer gemacht hatte. Nunmehr ist diese Krisis wieder überwunden. Da man die Forderungen Herterichs angenommen hat, wird er die Führung des Theaters wieder endgültig übernehmen.

= **Dr. Richard Strauß dirigiert in London.** Richard Strauß ist in London eingetroffen. Er wird am Montag, den 12. April, im Tivoli-Theater bei der ersten Aufführung des Films „Der Rosenkavalier" dirigieren.

= **Stadttheater Bochum.** In der heutigen Erstaufführung der Gluck'schen komischen Oper „Die Maienkönigin" wird die Partie der Helene Fräulein Maria Masselter aus Köln singen. Im übrigen bleibt die bereits gestern bekanntgegebene Besetzung. — Morgen abend geht das neue Stück Georg Kaiser's „Zweimal Oliver" — wahrscheinlich im Beisein des Dichters — als Uraufführung in Szene. Die Spielleitung hat Viktor Ahlers, die Bühnenbilder entwarf Heinrich Holste. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Elisabeth Funcke (Olivers Frau), Magda Reichardt (Olivers Tochter), Olivia (Catharina Reichert), Kollegin (Anne-Liese Gräff), Kokotte (Liesel Alex) und die Herren: Hans Hinrich (Oliver), Hubert Orth (Regisseur), Willi Schröder (Direktor), Adolf Schneider (Agent), Oskar Höcker (Chefarzt).

= **Vortrags-Zyklus Professor Dr. Horneffer.** Heute abend 8 Uhr findet im Saale der Loge, Humboldtstraße Nr. 14, der erste Vortrag der dritten Vortragsreihe „Die Philosophie des 19. Jahrhunderts" über Fichte statt. Karten sind erhältlich in der Buchhandlung O. Hengstenberg, Kortumstraße 16, und an der Abendkasse. (Siehe Anzeige.)

Städtebauliche Woche in Essen.

Essen, 13. April.

Der zweite Abend begann mit einem Referate von Dr. Rappaport (Ruhrsiedlungsverband) über das Thema „Grundlage und Ziel städtebaulicher Wirtschaftspläne". Der Redner zeichnete das große, vernachlässigte Aufgabengebiet für den zeit- und zukunftsgerecht arbeitenden Städtebauer. Es komme darauf an, Wirtschaftspläne, wie sie der Ruhrsiedlungsverband für eine Reihe von konkreten Fällen bereits ausgearbeitet habe, aufzustellen und mit der Durchführung nach Maßgabe der Verhältnisse zu beginnen. Erster Grundsatz sei bewußte, klare Anordnung der Wohnkomplexe und Sicherung gewisser Gebiete als Erholungsflächen, selbstverständlich bei gewissenhafter Anpassung an die Bedürfnisse der Industrie. Notwendig sei ferner Konzentration der landwirtschaftlichen Bebauungsflächen, die auch als künftige Reservoire hoch einzuschätzen seien. Die Lichtbilder zeigten deutlich, mit welcher Planlosigkeit früher in der Nähe neuer Zechen Kolonien gebaut und Gemeinden auseinandergerissen wurden, wie Verkehrswege sinnlos geführt und beibehalten wurden (Bahnhof Recklinghausen und Wanne). Im Verhältnis zum übrigen Industriegebiet erscheine die Durchführung des Grünflächenprinzips auf dem Gelände zwischen Bochum und Essen fast unmöglich. Interessant waren die Wirtschaftspläne für Waltrop, Marl, Buer und Recklinghausen, die eine Weiterentwickelung während der nächsten Jahre voraussetzen. Erforderlich sei ein besseres Einvernehmen zwischen Gemeinden, Industrie, Wasserverbänden usw. Der Städtebauer müsse heute der Wirtschaft helfen und an ihre Zukunft denken. Dabei dürften die Wirtschaftspläne nicht starr sein und absolute Geltung beanspruchen. Zum Schlusse betonte der Redner, daß gegenüber schlagwortartigen Ideen Zurückhaltung geboten sei. Er glaubt z. B. nicht an die Dauer des Fanatismus, der das Kleinhaus mit dem Großgarten fordere.

Außerhalb des Rahmens der Vorträge, die alle technische oder wirtschaftliche Probleme des Städtebaues behandeln, standen die Ausführungen Dr. Kremers über „Städtebau und Kunst". Er versuchte, Leitgedanken über den Stil des städtebaulichen Denkens zu bieten und verlangte tiefe Gewissenserforschung „des städtebauenden Luzifers". Man müsse sich im Ruhrgebiet daran gewöhnen, in dem Architekten mehr als einen Bergschädentaxator zu sehen. Große Aussichten eröffneten sich aber; denn die Architektur habe den neuen Stil schon geschaffen. Der Ingenieur müsse als schöpferischer Erfinder sinnvollster Zweckwerke folgen. Nur Anlehnung an die vorhandene Wirtschaft gestatte Planbau! Bewegungsfreiheit müsse in den Wirtschaftsplänen bleiben; denn kein Wirtschaftsführer könne die Entwickelung nach 20 Jahren voraussagen. Schöpferische Zeitgenies seien notwendig, um der Größe der Aufgabe gerecht zu werden.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

mr. **Laer**, 13. April. Die Turn- und Sportvereinigung Laer 1887 e. V. hielt am Sonntag eine gut besuchte Hauptversammlung ab. Die Einweihungsfeier für die Ehrentafel der gefallenen Turner soll am Sonntag, 2. Mai, vormittags 11 Uhr, im Vereinsheim erfolgen. Die Feier hält sich in einem würdigen, schlichten Rahmen. — Der diesjährige Himmelfahrtsausflug (Götz-Wanderung) ist nach Stiepel geplant. — Bei dem Gau-Geräte-Wettkampf hat die erst seit einem halben Jahre tätige Mädchenabteilung gut abgeschnitten. Von 8 Teilnehmerinnen konnten 5 den Siegerkranz heimbringen, und zwar die Turnerinnen E. Surmann den 3., H. Platzmann den 4., A. Oberwörder den 16., M. Möller den 17. und E. von Sondern den 17. Kranz. — Die Abteilung Laer des S. G. V. unternimmt am Sonntag, den 18. April, eine Halbtagswanderung nach Wetter über Witten-Hohenstein-Wartenberg-Appelsiepen-Voßkuhl. Abfahrt: 1 Uhr vom Gemeindepark Laer. — Die Auszahlung der Zusatzrente an die Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten für den Monat April erfolgt Donnerstag, 15. April, vormittags von 9 bis 10 Uhr im Gemeindehaus hierselbst.

□ **Langendreer**, 13. April. Die im Laufe der vorigen Woche aus dem Dortmund-Ems-Kanal geborgene weibliche Leiche ist erkannt worden. Es handelt sich um die Dienstmagd Alice Müller aus Somborn. Der Grund zu dem Selbstmord ist unglückliche Liebe. — Bekanntlich findet im ganzen Reiche auf Veranlassung des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung eine Reichsgesundheitswoche statt; für den Landkreis Bochum ist hier für die Zeit vom 24. April bis 2. Mai festgesetzt worden. Auch in Langendreer sind die Vorarbeiten bereits rege im Gange; mehrere Aerzte haben sich in den Dienst der Sache gestellt und werden öffentliche Vorträge halten. In verdienstvoller Weise hat sich auch die gesamte Lehrerschaft zur Mithilfe bereit erklärt, es werden während der Reichsgesundheitswoche täglich gesundheitlich aufklärende Vorträge in den Schulen abgehalten werden. Es ist ein Ortsausschuß gebildet worden, in dem sämtliche Wohlfahrts- und Sportvereine vertreten sind. Es ist zu erwarten, daß alle Sportvereine sich mit entsprechenden Veranstaltungen beteiligen werden. — Vermißt wird seit einigen Tagen die am 5. Juni 1908 geborene und bisher hier, Hochstraße 47, wohnhaft gewesene Emmy Anderson. Sie hatte eine Stelle in Hohenlimburg angetreten, diese aber nach zwei Tagen verlassen, weil sie die Arbeiten nicht leisten konnte. Zweckdienliche Angaben nimmt jede Polizeiverwaltung entgegen. — Diebe suchten ind er Nacht vom 9. zum 10. April einen Hühnerstall auf dem hiesigen Papenholz heim, schnitten den Tieren (9 Hühnern und einem Hahn) die Köpfe ab, nahmen die Tiere mit und ließen die Köpfe liegen.

$ **Uemmingen**, 13. April. Die früher dem Wirteverbande gehörende Zonenbrauerei kommt am 19. Mai zur Zwangsversteigerung. Der Vorstand des Wirteverbandes wurde bevollmächtigt, die für den Verband an erster Stelle stehende Hypothek von 100 000 Mark (Aufwertung in Höhe von 25 000 Goldmark) nebst 10 000 Mark Unkosten auszubieten.

h **Stockum**, 13. April. Am Sonntag fand in dem Lokale Platte eine Versammlung des hiesigen Krieger- und Landwehrvereins mit anschließenden gemütlichen Beisammensein statt. Diesmal waren auch die Damen dazu eingeladen. Rektor Buddemeier hielt zunächst eine Ansprache an die Kameraden und leitete sodann die Tagesordnung ein. Beschlossen wurde, am 4. Juli geschlossen in Dortmund an der Kreiskriegerverbands-Tagung teilzunehmen. Außerdem wurde eine Sammlung zum Wiederaufbau für das s. Zeit in Weitmar zerstörte Kriegerdenkmal vorgenommen. Im August dieses Jahres soll ein Sommerfest im nahegelegenen Kattloh stattfinden. Sodann ging man zum gemütlichen Teil über, der mit einem Tanzkränzchen seinen Abschluß fand. — Die Auszahlung der Erwerbslosen-Unterstützung findet am Freitag, 16. dieses Monats, vormittags in der Zeit von 9½ bis 10½ Uhr in der hiesigen Meldestelle statt. — Gleichzeitig findet daselbst auch ein Steuerhebetermin statt. — Dem evangelischen Pfarramt in Stockum ist von der Barmer Bergbahn A.-G. mitgeteilt worden, daß das Gesuch um ermäßigte Zeitkartenpreise bei Benutzung der Autobuslinie Elberfeld—Dortmund Erfolg gehabt hat. Es werden vom 19. dieses Monats ab (nicht ab 12. dieses Monats), Wochen- und Schülerkarten eingeführt.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 13. April. Am weißen Sonntag gingen in der Liebfrauenkirchengemeinde Linden 115 Kinder und zwar 64 Mädchen und 51 Knaben zur ersten hl. Kommunion.

)(**Linden-Dahlhausen**, 13. April. Von der hiesigen Kriminalpolizei sind neun Hühner beschlagnahmt worden, die wahrscheinlich aus einem Diebstahl stammen. Es sind dies zwei gelbe, zwei dunkle gesperrberte und fünf dunkel gestreifte Tiere; außerdem sind noch elf Hühner und ein Hahn vor etwa anderthalb Monaten aus zweifelhafter Herkunft beschlagnahmt worden.

ü **Blankenstein**, 13. April. Die Zahl der Erwerbslosen beträgt in dieser Woche 842 gegen 879 in der Vorwoche. Als Notstandsarbeiter werden beschäftigt 198 gegen 165 in der Woche vorher. Die Gesamtzahl hat sich um 4 vermindert.

ü **Welper**, 13. April. Ein Unfall passierte einem Fuhrmann, der einen neuen Brotwagen einfuhr. Als er die Notkirche passierte, kam ein Straßenbahnwagen vorbei. Das Pferd fuhr den Wagen gegen einen Chausseebaum. Die Folge war, daß das Hinterteil des Wagens abriß und dieser sich überschlug. Das Vorderteil konnte vom Pferde nach Hause gezogen werden; der Restteil mußte von einem Kraftwagen abgeschleppt werden.

)(**Hattingen**, 13. April. Als Amtsnachfolger für den nach Gladbeck-West versetzten Eisenbahn-Bauinspektor Ewers wurde der Bauinspektor Töpker von Mülheim-Ruhr-Broich zum 1. April dieses Jahres nach hier versetzt. — Ein schwerer Unglücksfall, der leicht einen tödlichen Ausgang hätte nehmen können, trug sich auf der Schulstraße zu. Der 16jährige Klempnerlehrling Wilhelm Range aus Oberdahlhausen sollte als praktische Teil seiner Gesellenprüfung unter der Anleitung des Klempnermeisters von der Heydt an dem Hause des Essener Wohlfahrtskonsums, Schulstraße 3, eine Ausbesserung der Dachrinne vornehmen. Als er zu diesem Zweck eine Dachpfanne, die er wegen der vorzunehmenden Arbeiten ausgehängt hatte, wieder einsetzen wollte, zerbrach diese, er verlor den Halt, rutschte ab, und stürzte von dem 18 Meter hohen Dach nach der Straße. Beim Fallen schlug er mit einer Hand auf einen Fahnenstangenhalter, konnte sich aber nicht festhalten, sondern schlug mit großer Wucht auf. Wunderbarerweise scheint der junge Mann trotz des schweren Sturzes zum Glück keine lebensgefährlichen Verletzungen davongetragen zu haben.

Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 13. April. Gestohlen wurde in der Nacht zum Sonntag beim Wirt Clevinghaus an der Weitmarer Straße in Eppendorf eine weiße Ziege aus dem Stalle. Die Diebe haben das Tier an Ort und Stelle abgeschlachtet und mitgenommen. — Im Stadtteil Höntrop sind in letzter Zeit von einem jungen Mann, im Alter von etwa 18—20 Jahren, falsche Dreimarkstücke verausgabt worden. Die Stücke sind gut geprägt, aber von sehr schlechtem Metall (Bleimischung), so daß die Stücke leicht zu erkennen sind. — Auf der Zeche „Holland" 3, 4 und 6 wird aus betrieblichen Gründen ein Revier stillgelegt. Aus diesem Anlaß werden eine Anzahl Leute, hauptsächlich Invaliden, gekündigt werden. Der größte Teil der Belegschaft des Reviers wird in andere Reviere verlegt werden.

Stadtkreis Herne.

○ **Herne**, 13. April. Der frühere Oberbürgermeister Dr. Sporleder ist in die Verwaltung der Deutsch-Niederländischen Bank in Düsseldorf eingetreten und mit dem Vorsitz im Aufsichtsrat betraut worden.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

□ **Gelsenkirchen**, 13. April. Vom 8. bis 10. Mai findet in Gelsenkirchen ein vom Verein für Luftfahrt im Industriegebiet veranstalteter westdeutscher Fliegerwiedersehenstag statt, der seine besondere Note dadurch erhalten wird, daß Dr. h. c. Eckener, der das Ehrenprotektorat über die Veranstaltung übernommen hat, am Samstag, den 8. Mai, abends in der Ausstellungshalle in Gelsenkirchen einen Vortrag über seine Amerikafahrt halten wird. Daran schließt sich ein großer deutscher Abend an. Zu dem Fliegerwiedersehenstag sind 2000 in Westdeutschland wohnende Flieger persönlich eingeladen; andere, die eine Einladung nicht bekommen haben, werden gebeten, ihre Adresse an Hans Diekmann, Ausstellungshalle Gelsenkirchen, mitzuteilen. Bei den flugsportlichen Darbietungen wirken Udet und Bäumer mit.

Gelsenkirchen, 13. März. Der Brand auf dem Werk I der Firma Küppersbusch & Söhne in Schalke ist glimpflicher verlaufen, als man zuerst dachte. Der Dachstuhl ist ausgebrannt, desgleichen das Treppenhaus. Den unteren Stockwerken konnte dagegen der Brand nichts anhaben, da die Eisenbetondecken standhielten. Die Waren der Mustersammlung, meist feuerfeste Herde, sind durch die Glut unbrauchbar geworden. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 50- bis 60 000 Mark. Wie bekannt wird, soll das Feuer beim Zigarettenrauchen zweier jugendlicher Lackierer entstanden sein, als diese sich die Hände mit Benzin reinigen wollten. Das Feuer fand in den reichlich aufgestapelten Lacken und Teeren reiche Nahrung. Die zwei jugendlichen Arbeiter, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, erlitten schwere Brandwunden und mußten ins Krankenhaus überführt werden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

-o- **Wanne-Eickel**, 13. April. Die das gesamte Wohlfahrtswesen der neuen Stadtgemeinde umfassenden Abteilungen der allgemeinen und der gehobenen Fürsorge, sowie des Arbeitsamtes sind bekanntlich in die Räume der früheren Amtshäuser in Eickel gelegt. Dadurch haben sämtliche Unterstützungsempfänger und Erwerbslosen aus dem Osten, Norden und Westen des Stadtgebietes zur Erledigung ihrer Obliegenheiten einen sehr langen Weg zu machen, was besonders von den alten armen Leuten sowie von den Kriegs- und Schwerbeschädigten sehr bitter empfunden wird. Dazu sind dieselben doch fast durchweg nicht in der Lage, Straßenbahnkosten zu tragen, Es wäre zu wünschen, daß das Wohlfahrtsamt mehr in die Mitte der Stadt gelegt, oder aber Sprechstunden und Zahlstellen in den einzelnen Bezirken eingelegt würden. Die jetzigen Verhältnisse sind für die Betroffenen auf die Dauer unerträglich.

ck. **Wanne-Eickel**, 13. April. Die Berufs- und Handelsschulen der früheren Aemter Wanne und Eickel sind mit der Stadtwerdung am 1. April d. J. vereinigt worden. Eine Ersparnis ergibt sich nachweislich sowohl bei den sachlichen als auch persönlichen Ausgaben. Auch die innere Schuleinrichtung gewinnt durch die Vereinigung ganz erheblich. Für die Unterbringung der vereinigten Schulen ist beabsichtigt, neben dem bisherigen Schulgebäude an der Wilhelmstraße ein vorhandenes Schulgebäude etwa in der Gegend des Kurhauses bereitzustellen, ohne daß dadurch Einrichtungskosten entstehen. Die Verwaltungsgebäude bleiben an der Wilhelmstraße.

Aus dem Gerichtssaal

Die Sühne für das Opfer in der Leichenallee.

§a. **Bochum**, 13. April. Die Gerichtsverhandlungen gegen Kraftwagenführer mehren sich stark; sie betreffen in der Mehrzahl Unfälle, die sich auf dem Teil der Bochum-Essener Chaussee abspielen, der durch die Gemeinden Höntrop und Westenfeld läuft. In welch umfangreicher Weise die für diesen Teil der Chaussee erlassenen Polizeivorschriften von den Kraftwagenführern nicht beachtet werden, beweist die Tatsache, daß die Polizei an dieser Stelle in einem Monat allein 300 Strafbefehle gegen Kraftwagenführer erließ. Die durch zu schnelles Fahren entstehenden Unfälle und vielfachen Verluste an Menschenleben haben bewirkt, daß man diesem Teil der Chaussee im Volksmunde den Namen „Leichenallee" gegeben hat. Das große Schöffengericht in Bochum hat einen dieser Autosünder nunmehr mit einer exemplarischen Strafe belegt, die gewiß nicht ohne Eindruck bleiben wird. In der Nacht zum 6. Januar ds. Js. wurde auf dem gekennzeichneten Teile der Chaussee in Höntrop der 50jährige Agent Fahnenbruch aus der Schulstraße in Höntrop von einem Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Der den Wagen führende Chauffeur Krullbaum nahm von diesem gräßlichen Unglücke, das er verschuldet hatte, keine Notiz, sondern raste im gleichschnellen Tempo von Wattenscheid über Steele kommend nach Bochum zurück. In der Gerichtsverhandlung kam der Angeklagte mit dem Einwande, daß er den Fahnenbruch wohl angefahren, aber nicht überfahren habe. Letzteres müsse von einem später diesen Teil der Chaussee passierenden Kraftwagen erfolgt sein. Das wurde aber in der Beweisaufnahme direkt widerlegt. Der Tatort hatte nur die Radspur eines einzelnen Kraftwagens. Wie die Beweisaufnahme feststellte, wollte der Angeklagte mit seinem Wagen einen vor ihm fahrenden Lastwagen überholen. Anstatt auf seine gegebenen Signale hin, wie es Vorschrift ist, abzuwarten, bis daß der vor ihm fahrende Lastwagen von der Mitte der Straße nach rechts abbog und somit ihm freies Feld für ein Ueberholen gab, umfuhr der Angeklagte in seinem bisherigen Fahrtempo von 35 bis 40 Kilometern den Wagen. Ein Insasse des von dem Angeklagten geführten Wagens erblickte im kritischen Augenblicke der Ueberholung nur zehn Meter entfernt einen Mann. Der Angeklagte will den Mann trotz seines auf hundert Meter weit leuchtenden Scheinwerfers nicht gesehen haben. Die Beweisaufnahme stellte auch weiter fest, daß der Angeklagte in viel zu schmalem Winkel die Ueberholung des Wagens vorgenommen hat, sodaß ihn, wie erforderlich, die Fahrbahn nicht übersichtlich war. Paragraph 16 Absatz 3 der Kraftzeugverkehrsordnung verlangt für den Fell der Ueberholung eine wesentliche Minderung der Geschwindigkeit. Der Staatsanwalt erklärte, daß selten ein Fall so groben und leichtsinnigen Verschuldens eines rücksichtslosen Autofahrers das Gericht beschäftigt habe. Der Sachverständige kam in seinen Ausführungen zu dem Schluß, daß der Angeklagte allein die Schuld an diesem Unglücksfall trage. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung eine Strafe von 14 Monaten Gefängnis und die sofortige Inhaftnahme des Angeklagten. Welche Einstellung der Angeklagte zu dem Fußgänger der Landstraße einnehme, beweise seine Aeußerung vor Gericht, die sich nur dahin deuten lasse, daß die Chaussee den Kraftfahrern gehöre und nicht dem Fußgänger. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung aus § 22 Abs. 1 der Kraftwagenverkehrsordnung zu der Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Es charakterisierte das Verhalten des Angeklagten als gröblichst fahrlässig, das auch beweise, daß der Angeklagte kein Verständnis für Menschenleben zu besitzen scheine. Der Fußgänger habe ein Recht auf die Straße und der Kraftwagenlenker habe diesem Rechte durch die genaue Befolgung der Polizeivorschriften Rechnung zu tragen. Es müsse den Kraftfahrern vom Schlage des Angeklagten zu Gemüte gebracht werden, daß sie nicht die Herrscher der Straße sind. Erschwerend für das Strafmaß habe das Gericht auch das Verhalten des Angeklagten nach dem Unfall angesehen. Die Gerichte hätten die Pflicht, in dieser Hinsicht das Menschenleben auf der Straße zu schützen. Aus der Erwägung heraus habe das Gericht auch beschlossen, den Angeklagten an Gerichtsstelle sofort in Haft zu nehmen.

*

§a **Bochum**, 13. April. Vor dem großen Schöffengerichte hatten sich der Fernsprechgehilfe Wilhelm K. und der Mechaniker Walter S., beide aus Bochum, zu verantworten und zwar K. wegen Nötigung und öffentlicher Beleidigung und S. wegen körperlicher Mißhandlung. Am 20. November vorigen Jahres will K. und S. an der Wittener Straße von Angehörigen des Jung-Stahlhelm angerempelt worden und dadurch verärgert worden sein. Beide rempelten dann einen Bäcker und einen Bergmann an, die zum Vereinslokal des Jung-Stahlhelm gingen, und beleidigten bezw. mißhandelten sie. Das Gericht verurteilte den Angeklagten K. unter Freisprechung von der Anklage der Nötigung wegen Beleidigung zu 80 Mark Geldstrafe, wegen körperlicher Mißhandlung zu drei Wochen Gefängnis. Es wurde ihm dreijährige Bewährungsfrist und Strafaussetzung gegen Zahlung einer entsprechenden Geldbuße zugebilligt.

§ **Bulbern**, 13. April. Vor dem Schöffengericht in Münster hatte sich der Molkereiverwalter Max L. und der Molkereigehilfe Willi Kr. wegen Milchfälschung zu verantworten. Durch die Aussage des Sachverständigen Dr. Bücker aus Essen wurde festgestellt, daß alle aus Buldern kommende Milch verwässert war, zum Teil bis zehn Prozent. Das Urteil lautete gegen L. auf sechs Wochen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, gegen Kr. auf 200 Mark Geldstrafe.

§ **Krefeld**, 13. April. In dem Prozeß gegen die Gebrüder Walter und Richard Mundt beschloß gestern das Gericht, das Verfahren gegen Dr. Walter Mundt abzutrennen und auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Das Verfahren gegen Richard Mundt wird im Rahmen des Prozesses weiter geführt werden. Dr. Walter Mundt befindet sich nach übereinstimmendem Urteil der medizinischen Sachverständigen in Dämmerzuständen, die ihn noch einige Zeit vernehmungsunfähig machen. Die Frage, ob Paragraph 51 in Frage kommt, wurde erneut verneint, dagegen äußerten sich die Sachverständigen dahin, daß die Straftaten in einem Zustand begangen worden waren, der die freie Willensbetätigung ausschließe. Die Nachmittagsverhandlungen, die sich bis zum Abend hinzogen, waren größtenteils ausgefüllt mit der Vernehmung des Angeklagten Richard Mundt, und zwar kam der erste Strafall des sogenannten „Pariser Geschäfts" zur Erörterung. Das Stahlwerk Becker besaß in der Person eines Faure eine besondere Vertretung. Dr. Mundt hatte nun die Absicht, diese Vertretung zu einer besonderen Aktiengesellschaft umzuwandeln. Hierbei war sein mitangeklagter Bruder Richard Mundt mit tätig. Die Anklage behauptet nun, daß Richard Mundt hierbei durch Schiebungen das Stahlwerk Becker um rund 30 000 französische Franken geschädigt hat. Der Angeklagte Richard Mundt bestreitet dies. Die sehr ausgedehnte Beweiserhebung ergab kein klares Bild von der ganzen Angelegenheit. Die Summe, um die Becker geschädigt worden ist, wurde später vom Vater des Angeklagten der Gesellschaft zurückerstattet, so daß eine direkte Schädigung des Stahlwerks Becker nicht vorliegt. Die Verhandlungen wurden dann auf Dienstag vertagt.

§ **Bonn**, 13. April. Drei Studenten hatten eine Bierreise gemacht und in mitternächtlicher Stunde in angeheitertem Zustand einen Gartenzaun umgerissen. Als ein Polizeibeamter erschien, suchten die Uebermütigen das Weite. Der Beamte konnte aber doch einen der Fliehenden einfangen und nahm ihn zur Feststellung der Personalien mit auf die Wache. Auf dem Wege dorhin versetzte der Beamte dem Studenten plötzlich mit einem Gummiknüttel einen Schlag ins Gesicht, daß dem Geschlagenen Hören und Sehen verging. Wegen Körperverletzung hatte sich der Beamte jetzt vor Gericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter.

Letzte Telegramme

Der Prozeß gegen Spritweber.

Berlin, 13. April.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Prozeß gegen Spritweber wurden zunächst die Erörterungen über den Aufwand des Angeklagten Peters fortgesetzt. Peters erklärte, daß er eine Schlafwagenkarte erster Klasse für Weber besorgt habe. Dieser habe sie jedoch nicht benutzen können und darauf sei er, Peters, mit dieser Karte am nächsten Tage mit dem Mittagszuge bis Magdeburg gefahren. Dem Angeklagten Kriminalassistenten Beyer wird ebenfalls vorgeworfen, daß er einen großen Aufwand getrieben habe. Nachdem über diese Frage weitere Zeugen gehört worden waren, wurde von Seiten der Verteidiger erklärt, daß die Aufrollung dieses Einzelprozesses die Anschauung erwecken müsse, als ob Peters der Hauptschuldige an der ganzen Spritaffäre sei. Alle diese Prozesse hätten miteinander verbunden werden müssen. Die Verteidigung werde wahrscheinlich gezwungen sein, die Aussetzung des Prozesses oder die Verbindung mit den anderen Prozessen zu beantragen, da sonst ein klares Bild überhaupt nicht zu gewinnen sei. Am Nachmittag erörterte der Vorsitzende zunächst die Frage, gegen wen unter Umständen im Zusammenhang mit diesem Prozeß noch hätte Anklage erhoben werden können. Er stellte fest, daß gegen Hermann Weber eine Verhandlung wegen Monopoleinnahmehinterziehung nicht erfolgen könne, weil die Tschechoslowakei wegen dieses Verbrechens nicht ausliefere. Es wurden darauf weitere Leumundszeugen vernommen. Aus den bei Peters gefundenen Sparkassenbüchern hat sich ergeben, daß Peters monatlich das Doppelte seines Einkommens für seine Tochter zurücklegte. Das Gericht ging dann zu den allgemeinen Erörterungen über die Spritschiebungen über. Der Angeklagte Hermann Weber erhielt das Wort zu einem Vortrage über die technische Seite der Spritschiebungen. Der Vorsitzende erklärte aber bald, der Angeklagte sei dieser Aufgabe nicht gewachsen. Es soll daher ein Sachverständiger in der nächsten Sitzung einen aufklärenden Vortrag über die technische Seite der Monopolhinterziehung halten. — Die Verhandlungen wurden dann auf Mittwoch vertagt.

Durchstechereien bei der Aga.

Berlin, 13. April.

Bei der Aga sind große Veruntreuungen aufgedeckt worden. Ein etwa 30 Jahre alter aus Düsseldorf gebürtiger Kaufmann Reuter, der einen Altmetallgroßhandel betrieb, hatte sich als Sohn eines rheinischen Großindustriellen ausgegeben und war auf diese Weise in die Geschäfte der Aga hineingekommen. Hier verschaffte er sich durch Bestechung von Angestellten Preisherabsetzungen und erhielt schließlich nicht nur Altmetall, sondern ganze Maschinen und Messing als Altmetall. Infolge der mit der Verhängung des Konkurses eingetretenen verschärften Aufsicht kamen die Veruntreuungen ans Licht. Daraufhin wurde Reuter, der keine feste Wohnung mehr hatte, in Charlottenburg festgenommen. Die von ihm erschwindelte Summe beträgt etwa 100 000 Mark.

Schwere Strafen für die Urheber des Anschlages auf die Leipziger Synagoge.

Leipzig, 13. April.

Von den sechs Frontbann-Leuten, gegen die wegen des Sprengstoffkomplotts auf die Leipziger Synagoge heute verhandelt wurde, wurden die beiden Hauptangeklagten Reinhardt und Kirsten wegen Vergehens gegen Paragraph 6 des Sprengstoffgesetzes zu je fünf Jahren Zuchthaus und die übrigen Angeklagten wegen Vergehens gegen Paragraph 12 desselben Gesetzes zu Gefängnisstrafen von drei Tagen bis zu einem Monat verurteilt.

Tödlicher Absturz vom Kirchendach.

Buchholz (Erzgebirge), 13. April.

Hier stürzte ein 27jähriger verheirateter Schieferdecker aus einer Höhe von zwanzig Metern vom Dache der St. Katharinenkirche. Er wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Verunglückte hatte sich vorzeitig abgeseilt.

Schweres Flugunglück in Lima.

Lima, 13. April.

Der Hauptinspektor der Luftflotte von Peru und drei Offiziere sind bei einem Flugzeugunfall tödlich verunglückt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Der richtige Weg zur Erlangung blendend weißer Zähne

Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser oder besser in Chlorodont-Mundspülwasser und spülen Sie damit unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbige Zahnbelag, der sich besonders bei Rauchern unangenehm bemerkbar macht, verschwindet und die Zähne erhalten einen wundervollen Elfenbeinglanz. Das kostbare Pfefferminz-Aroma verleiht dem Munde herrliche Frische und Wohlgeruch. Kaufen Sie sich noch heute eine Tube Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste.

A0

Die ersten Eindrücke

Alles, was Sie dafür benötigen, finden Sie bei uns
in großer Auswahl,
guter Qualität und zu billigen Preisen.



Mädchen-Kleider

Kleid	aus lebhaften Schotten, hübsche Form, mit Bandgarnitur . . . . Größe 60:	3.75
Kleid	aus reinwollenem Cheviot, kleidsame Form, mit Schotten-Garnierung, Gr. 60.	5.50
Kleid	aus reinwoll. Popeline, in vielen prakt. Farben, u. reizender Stickerei, Gr. 70:	8.25
Kleid	aus reinwoll. Schotten, aparte Ausmusterung, flotte Form mit Band- u. Knopf-Garnitur, Gr. 75:	11.90
Kieler-Kleid	aus reinwoll. Cheviot, prima Qualität, Original Kieler Form, ... Größe 60:	16.00

Mädchen-Mäntel

Mantel	aus solidem engl. Stoff, kariert u. gemust., flotte Form, mit u. ohne Gürtel zu tragen Gr. 70:	5.75
Mantel	aus reinwoll. Cheviot, lose Form, mit Gürtel, anderfarb. Gepaspelt Gr. 65:	8.75
Mantel	aus kräftigem Loden, weite Form, im Rücken, tief eingelegte Falte, mit Kapuze, Gr. 60:	11.50
Mantel	aus reinwoll. Ia. Tuch, in prakt. Farben, seitlich Falten und Halbgürtel, Gr. 60:	13.20
Mantel	aus reinwoll. Rips, neue Form, offen u. geschlossen zu tragen, Gr. 65:	17.00
Mantel	aus reinwollenem Rips, Gabardine, aparte Form, mit Sattel, Rückenfalten und aufgelegten Taschen . . . . . Größe 60:	19.75

Faltenrock aus Ia. reinwoll. Cheviot, Leibchen und tiefeingelegte Falten Größe 60: **7.50**

Kieler-Bluse aus prima Drell und Satin-Garnitur Gr. 60: **5.75**

Schreibwaren

Schultafel	Hartholz, unpoliert	0.60
Schultafel	Hartholz, poliert	0.90
Griffelkästen	in verschiedenen Ausführ., v.	0.12 an
Griffel	doppelt stark . . . . . 12 Stück	0.10
Schwammdosen	Pappmaché u. Aluminium v.	0.15 an
Aufgabenhefte	. . . . . von	0.12 an
Löschblatt-Hefte	. . . . . 10 Blatt	0.08
Ordnungsmappen	große Auswahl, von	0.75 an
Schulhefte	blau liniert und Steilschrift	0.08
Schulhefte	schwarz nach Vorschrift	0.10
Schul-Kladden	fest gebunden und in Wachstuch, gutes Papier . . . . . von	0.30 an
Oktav- und Vokabelhefte	. . von	0.06 an
Schüler-Etuis	gefüllt, in größter Auswahl, v.	1.25 an
Schulfedern	. . . . . Stück	0.01
Bleistifte	. . . . . Dutzend	0.55
Umschlag-Papier	blau und schwarz, Bogen	0.08
Farbkästen	Günther Wagner in verschiedenen Größen . . . . . von	0.55 an
Pastellkreide	in allen Größen . . . . von	0.15 an
Zeichenkästen	besonders billig . . . von	1.95 an
Zeichenständer	mit 5 Blättern	0.60
Zeichenblätter	grau und weiss . . Stück 0.02,	0.01
Tafelschoner	in 2 Größen . . . Stück 0,55,	0.45

Lederwaren

Schultornister	für Mädchen u. Knaben, aus grünem Leinen mit Lederriemen	2.50
Schultornister	für Mädchen u. Knaben, aus braunem Kunstleinen, mit starken Lederriemen	3.95
Schultornister	für Knaben, aus Kunstleder, mit imit. Seehundfellklappe,	4.95
Schultornister	für Mädchen, aus Ia rotem Plüsch, mit Ledereinfassung und starken Riemen	6.90
Schultornister	für Mädchen u. Knaben, aus best. braunen Rindspaltleder mit Vollrind-Lederriemen . .	7.50
Schultornister	für Mädchen u. Knaben, aus braunem Vollrindleder, solide Verarbeitung	8.90
Akten-Mappen	mit Griff, in nur guten Leder-Qualit., 6.90, 6.50,	4.95
Schülermappen	beste Ausführungen, m. großem Schloß . . 7.50,	6.90

Schuhwaren

Schul-Stiefel	mit holzgen. Ledersohlen, ... 31/35 **5.90**; 27/30	4.90
Ia Kindersandalen	in bester Qualität 36/42 **4.95**; . . . 31/35 **3.95**; 27/30	3.50
Hallenschuhe	mit Chromsohlen, 36/42 **1.50**; 31/35 **1.25**; 27/30	1.10
Turnschuhe	mit Chromsohlen, 36/42 **3.50**; 31/35 **3.25**; 27/30	2.85

Schulschwämme . . . . . von	0.05 an
Radiergummi in allen Größen . . . von	0.03 an
Zirkel lose und in Kästen . . . . . von	0.20 an

Butterbrotpapier fettdicht, 50 Blatt, . Rolle 0.18

Reißbretter, Reißschienen, Lineale, Kurven, Rechenschieber in großer Auswahl, sehr preiswert!

Knaben-Kleidung

Schul-Anzüge aus guten, haltbaren modernen Stoffen . . . 16.50, 13.50, 10.50, 8.75. **6.75**

Knaben-Anzüge in Jacken-, Kittel- und Sportformen, Hose und Jacke zum Teil gefüttert 21.00, 19.50, 17.00, **13.50**

Orig. Kieler-Anzüge Marke „Waterkant" und andere Fabrikate 36.00, 29.00, 23.00, **18.50**

Knaben-Waschanzüge in Kieler und anderen Formen, garantiert waschecht . 11.50, 10.50, 7.50, 6.00, **3.75**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM



Im Gebrauch der Beste und zugleich der billigste Tee.

Josef Hackert
Heinrichstraße 10

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten tadelloser Schnitt und gute Verarb. Sämtl. Reparatur. i. eig. Werkst. billigst. 45893
Herm. Issel, Bochum, Dorstenerstr. 116

Leere Weinflaschen
mit Kiste zu verkaufen. Kauflustige wollen ihre Adresse unter B. A. 1248 bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung abgeben.

+ Kranker +
verzweifle nicht, wende Dich an
Sanitäts-Sensal **Büscher**
Bochum, Bahnhofstraße 40 I, neben Handelshof. — Bekannte Erfolge. LB18

Bei Krätze und Hautjucken
gebrauchen Sie mit bestem Erfolg
„Riforma"
Tormentill-Seife
Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüb. d. Hauptpost

Hess & Co., Bochum
Metallgroßhandlung
Fernsprecher 1382.
Alteisen / Altmetalle
Büro und Lager: Ehrenfelderstraße 18.

+ Krankheiten +
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt
Augendiagnose, Urinuntersuchung
gering Bemittelte beliebige Gebühren, evtl. frei
Heilinstitut Herdt
Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 2814

Wand-, Decken- u. Tapetenreinigung
nach neuem, staubfreiem Verfahren!

Ich übernehme die Reinigung von Innenräumen aller Art (in Leimfarbe oder Tapeten) ohne Betriebsstörung.
Vollständige Neuauffrischung!
Die Reinigungskosten betragen je nach Größe des Raumes nur 10 bis 15% einer Neuaufmachung.
Kostenlose Vorführung
ohne jede Verbindlichkeit

KARL SURAU · BOCHUM
Ottostraße 5 / / / / / / / / / / Fernruf 2885

Bochumer Schlegel-Pilsner



Schlegel-Scharpenseel-Brauerei Aktien-Gesellschaft Bochum

Echt deutsches Erzeugnis.

---

1. Preis **Arcona Räder**



15. Berliner **6-Tage-Rennen**
Sieger Mac Namara - Horan auf
Arcona-Rad
100000 de im Gebrauch! 5 Jahre Garantie!
Ernst Machnow
Berlin C, Weinmeisterstrasse 14
Verlangen Sie Katalog gratis und franko

Herren-Anzüge

zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen. Nicht allein meine große Auswahl, sondern
Passform, eleganter Schnitt und Güte des Materials
heben meine fertigen Kleidungsstücke aus dem Rahmen der allgemein gebrachten Herren-Bekleidung besonders hervor

Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum **Friedrichstraße 3** Bochum
Nur eine Treppe hoch.

Total-Ausverkauf
Restbestände in Hüten, Pelzen — Reihern
zu jedem annehmbaren Preis
Etagen-Geschäft H. Posner
Kortumstraße 10, 1. Etage.
L. P. 1

Bochumer Nachrichten.

Das städtische Finanzwesen.

Im Haushaltsplan der Stadt Bochum für das Rechnungsjahr 1926 schließt das Kapitel „Finanzwesen" mit einem Ueberschuß von 11 400 380 Mark ab, die zur Deckung des städtischen Geldbedarfs erforderlich sind. Die Gesamteinnahmen sind auf 17 143 190 Mk. veranschlagt, die Gesamtausgaben auf 5 742 810 Mk. Mancher kleinstaatlicher Finanzminister hat nicht soviel Gelder zu verwalten, wie unser Stadtsäckelmeister.

Im Abschnitt Grundbesitzverwaltung sind an Einnahmen und Ausgaben 418 600 Mk. vorgesehen. Die Einnahmen sind veranschlagt: Persönliche Einnahmen 430 Mk., Betriebseinnahmen aus verwertbarem Grundbesitz 152 229 Mk., aus Verwaltungsgebäuden 121 993 Mk., aus Holzhäusern 2952 Mk., aus Sport- und Spielplätzen 4000 Mk., aus Jagdpachten 420 Mk., verschiedene Einnahme 106 Mk., Rücklagen 132 600 Mk. Die Ausgaben setzen sich zusammen: Persönliche Ausgaben 31 100 Mk., sachliche Verwaltungsausgaben 83 380 Mk. (darunter 67 200 Mk. Steuern), Betriebsausgaben 137 410 Mk. (darunter bauliche Unterhaltung des Schützenhofs 10 000 Mk., der Burg Blankenstein 8000 Mk., Rente an Gustav vom Stein 10 500 Mk.), einmalige Ausgaben 23 500 Mk. (darunter 17 500 Mk. für den Schützenhof, 6000 Mk. für Dienstgebäude); Verzinsung und Tilgung 141 416 Mk. (sie bezieht sich auf Verzinsung und Tilgung des aus Anleihen für Grundstücksankäufe bewilligten Restkapitals von 1 029 360 Mk., der Hypothekenschuld von 80 893 Mk., des Aufwertungsbetrages aus der Papiermarkschuld von 349 732 Mk., des aus Anleihemitteln bewilligten Restbetrages für Straßenbauten 15 454 Mk.); verschiedene Ausgaben 1794 Mk.

Im Abschnitt „Allgemeine Finanzverwaltung", Kapital- und Schuldenverwaltung, wird eine Einnahme von 1 221 000 Mk. (i. V. 87 500 Mk.) und eine Ausgabe von 3 322 000 Mk. (i. V. 2 533 500 Mk.) nachgewiesen, der Zuschuß beträgt 2 101 000 Mk. (i. V. 1 658 000 Mk.). Die Einnahmen setzen sich zusammen: Zinsen 55 800 Mk., Bürgschaft 100 Mk., Verzinsung und Tilgung von den Betrieben von 15 672 371,50 Mk. Kapital = 1 164 750 Mk., verschiedene Einnahmen 350 Mk. Die Ausgaben betragen: Persönliche Ausgaben 530 800 Mk., sachliche Verwaltungskosten 161 310 Mk., Betriebsausgaben 240 200 Mk., einmalige Ausgabe (Beschaffung einer Buchungsmaschine) 10 000 Mk., Verzinsung und Tilgung der Schulden mit 24 567 543,26 Mk. mit 1 628 950 Mk., für Zinsen und Tilgung sodann nochmals 249 050 Mk. (2200 Mk. Beteiligung an der Gewerbebank, Uebernahme der aufgewerteten Papiermarkschulden der Zuschußverwaltungen 246 835,28 Mk.); Rücklage zur Tilgung der Kriegsanleihe (damit ist wohl die Schweizer Anleihe gemeint) 500 000 Mk., verschiedene Ausgaben 1690 Mk. Der wichtigste Abschnitt betrifft die Steuern.

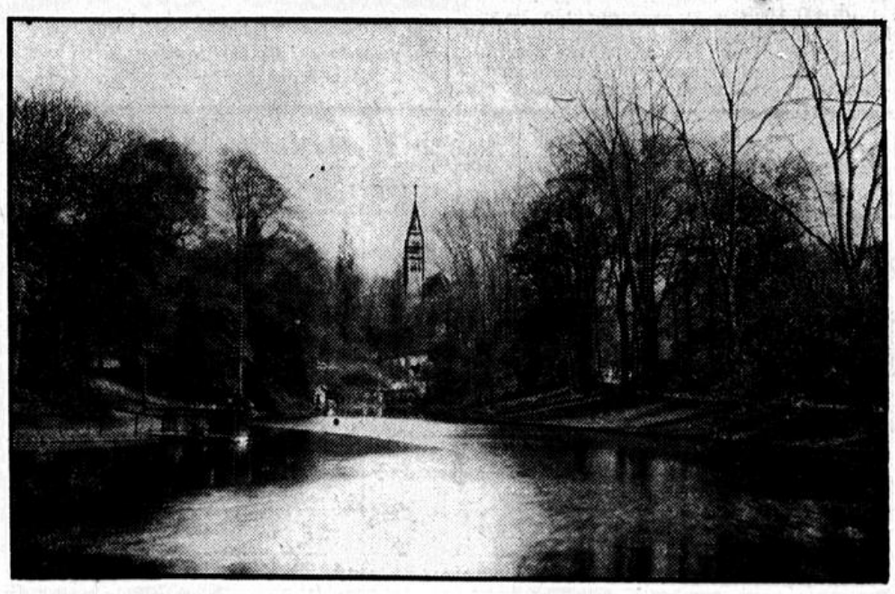
An Hebegebühren werden in Einnahmen verzeichnet: Ein Prozent der staatlichen Steuer vom Grundvermögen mit 800 000 Mk. = 8000 Mk., Gebühren aus dem Verwaltungszwangsverfahren 25 000 Mk., Doppelausfertigung von Steuerzetteln und sonstige Hebegebühren 2000 Mk. Der Anteil an Reichs- und Staatssteuern beträgt:

Anteil an der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer	2 470 000 Mk.
Anteil an der Reichsumsatzsteuer	676 000 Mk.
Reichsgrunderwerbssteuer (7% des Wertes)	750 000 Mk.
Anteil an der Hauszinssteuer	450 000 Mk.
Indirekte Gemeindesteuern:	
Vergnügungssteuer	300 000 Mk.
Hundesteuer	160 000 Mk.
Getränkesteuer	400 000 Mk.
Schankerlaubnissteuer	25 000 Mk.
Wanderlagersteuer	100 Mk.
Direkte Gemeindesteuern:	
Grundsteuer 300 % der staatlichen Steuer vom Grundvermögen	2 400 000 Mk.
Gemeindesteuer vom Gewerbebetrieb vom 1. April 1926 bis 31. März 1927	4 400 000 Mk.
Gemeindesteuer vom Gewerbebetrieb vom 1. Januar 1926 bis 31. März 1926	900 000 Mk.

Weiter sind vorgesehen an Einnahmen: Ordnungsstrafen 3000 Mk., sonstige Einnahmen 5600 Mk. Im Vorjahr hatte man 1 390 000 Mk. eingesetzt als von Reich und Staat noch zu erwartende Zuwendungen. Sie sind ausgeblieben und klugerweise hat man diesmal es unterlassen, mit einer imaginären Einnahme zu operieren. Die Gesamteinnahmen betragen also 12 998 700 Mk. (i. V. 12 046 330 Mk.)

Die Ausgaben beziffern sich auf: Persönliche Verwaltungskosten (17 Beamte und 10 Angestellte) auf 119 550 Mk. (i. V. 147 300 Mk. — es sind gegen das Vorjahr sechs Beamte und drei Angestellte weniger vorhanden), sachliche Verwaltungsausgaben 53 630 Mk., Betriebsausgaben 1 010 000 Mk. (Provinzialabgaben 240 000 Mk., Beitrag zum Ruhrsiedlungsverband 120 000 Mk., Erstattung von Gemeindesteuern aus Vorjahren 50 000 Mk., anteilige Gewerbesteuer an andere Gemeinden 100 000 Mk., Mehrausgaben im Laufe des Rechnungsjahres 500 000 Mk., (man läßt also ein Sicherheitsventil offen!), Ansammlung eines Baustocks für den Rathausneubau 50 000 Mk., verschiedene Ausgaben 152 320 Mk., durchlaufende Ausgaben (Handwerkskammerbeiträge) 24 000 Mk.

Frühlings-Idyll im Stadtpark.



Unser Stadtpark ist reich an malerischen Motiven; mit zu dem Schönsten gehört der Durchblick vom Stadtparkeingang zur Lutherkirche hinter dem Park.

Es sind ganz erhebliche Summen, die an Steuern aufgebracht werden müssen. Ob sich da und dort etwas abzwacken läßt, wird das Stadtverordnetenkollegium zu entscheiden haben. Wesentliche, ins Gewicht fallende Streichungen werden sich kaum vornehmen lassen; sie würden voraussichtlich durch heute noch nicht abzuwägende Mehrausgaben aufgewogen werden, sodaß der mit größter Vorsicht aufgestellte Haushaltsplan im großen und ganzen wohl in der in unserem Blatte in seinen Einzelheiten mitgeteilten Form verabschiedet werden dürfte.

** **Stadtverordnetensitzung.** Die auf Freitag, 23. April, nachmittags 4 Uhr, anberaumte Stadtverordnetenversammlung wird den Haushaltsplan beraten und den Wirtschaftsbericht für das Rechnungsjahr 1925 nach dem Stande vom 1. Februar 1926 entgegennehmen.

** **Erhöhte Ausgaben, verminderte Einnahmen.** Nach dem Wirtschaftsbericht für 1925 nach dem Stande vom 1. Februar 1926 hatte das Stadttheater statt der erwarteten Einnahmen von 783 000 nur eine Einnahme von 639 700 Mark, also 143 300 Mark weniger. Dahingegen betrug die Ausgabe statt der eingesetzten 1 231 000 Mark im Haushaltsplan in Wirklichkeit 1 352 400 Mark, also 1 214 000 Mark. Das ergibt einen Ausfall von 264 700 Mark. Beim städtischen Orchester beträgt die Mindereinnahme 62 000 Mark, die Mehrausgabe 16 000 Mark, mithin Unterschied 78 000 Mark.

** **Stadtbücherei und Lesehalle.** Die städtische Bücher- und Lesehalle besitzt am Südhellweg ein Heim, das nur den bescheidensten Ansprüchen gerecht wird. Umso reichhaltiger ist der Bestand der Bücherei. Die Stadt gibt einen Zuschuß von 48 500 Mark, da den Ausgaben in Höhe von 55 500 Mark nur 7000 Mark an Einnahmen gegenüberstehen. Die Ausgaben setzen sich zusammen: Persönliche Ausgaben 24 600 Mark, sachliche Verwaltungsausgaben 4740 Mark, Betriebsausgaben 21 850 Mark, darunter 12 000 Mark für Anschaffung von Büchern, 6000 Mark für Zeitschriften, einmalige Ausgaben für Schränke und Gestelle, Unterlage 3500 Mark, verschiedene Ausgaben 780 Mark.

** **Städtische Verwaltungsschule in Bochum.** Für das Haushaltsjahr 1926 sind an Einnahmen und Ausgaben 39 700 Mark vorgesehen. Unter den Einnahmen sind 25 800 Mark an Schulgeld, 1400 Mark an Prüfungsgebühren, 1970 als Gehaltsanstellung derrnUn-Wirtschaftsschule, 130 Mark verschiedene Einnahmen vorgesehen; der Zuschuß beträgt 10 400 Mark, zu ihm leisten die Stdat Bochum 4244 Mark, der Landkreis Bochum 2733 Mark, die Stadt Herne 1667 Mk., die Stadt Wattenscheid 640 Mark, das Amt Wattenscheid 640 Mark, das Amt Eickel 620 Mark. Die Ausgaben betragen: Persönliche Ausgaben 31 160 Mark, sachliche Verwaltungsausgaben 4510 Mark, Betriebsausgaben 3000 Mark, verschiedene Ausgaben 30 Mk.

g **Prüfungen an der Polizeischule Bochum.** Der zweite Ausbildungslehrgang der Polizeischule in Bochum endete gestern mit einer Abschlußprüfung. 86 Beamte unterzogen sich der Prüfung. Am Vormittag fand auf dem Germaniasportplatz die Prüfung im Exerzieren, Waffenübung usw. statt; während des Nachmittags wurde in der Schule eine mündliche Prüfung in folgende Fächer abgehalten: Gewerberecht, Straf- und Prozeßordnung, Strafrecht, Polizeiverwaltungsrecht und allgemeine Bildung. Eine schriftliche Prüfung in diesen Fächern hatte bereits vor kurzer Zeit stattgefunden. Der Prüfung wohnten bei der Kommandeur der Schutzpolizei von Rheinland und Westfalen, Oberst Tusius (Essen), der Kommandeur der Bochumer Schupo, Oberst de la Roi, der Polizeipräsident Stieler, der Leiter der hiesigen Polizeischule, Major Horn, Vertreter der Regierung sowie der Stab der Bochumer Schutzpolizei. Mit dem Bestehen dieser Prüfung werden die Beamten, die aus der Ersatzpolizei hervorgegangen sind, endgültig von der Schutzpolizei übernommen. Ende diesen Monats beginnt der dritte und letzte Ausbildungskursus, der bis zum August dauert.

g. **Der städtische Krankenwagenbetrieb.** Man schreibt uns: Der städtische Krankenwagenbetrieb untersteht der Leitung des Fuhrparkes, jedoch erfolgt die Regelung der Fahrten durch die Berufswehr. Bei Inanspruchnahme der städtischen Krankenwagen macht es sich störend bemerkbar, daß der Führer erst aus seiner Privatwohnung geholt werden muß, wodurch oft erhebliche Verzögerungen eintreten. Der Leiter des städtischen Gesundheitsamtes hatte bereits einmal die Absicht, den Krankenwagenbetrieb unter die Regie des Gesundheitsamtes zu bringen. Jedoch ist dieser Plan an den finanziellen Erfordernissen gescheitert, denn um einen geordneten Tag- und Nachtbetrieb zu ermöglichen, mußte neues Personal eingestellt und eine eigene Unterkunft geschaffen werden. In anderen Großstädten ist der Krankenwagenbetrieb der Berufsfeuerwehr unterstellt und hierdurch ein geregelter Tag- und Nachtbetrieb gewährleistet. Infolge der Eingemeindung ist eine Vergrößerung unserer Feuerwehr zu erwarten; somit käme der geeignetste Zeitpunkt, den Krankenwagenbetrieb der Feuerwehr anzugliedern, umsomehr, als die Feuerwehr eine vielseitige Reparaturwerkstatt besitzt.

* **Zahltage des Wohlfahrtsamtes.** Auf die in der heutigen Ausgabe erfolgte Bekanntmachung der Zahltage für die vom Wohlfahrtsamt der Stadt Bochum laufend unterstützten Personen (Armenpfleglinge, Sozialrentner, Kleinrentner, Kriegsopfer und ausgesteuerte Erwerbslose) für den Monat April einschließlich der eingemeindeten Bezirke wird hingewiesen.

** **Bochums Eisenbahn-Personenverkehr.** Auf sämtlichen Eisenbahnstationen der Stadt Bochum wurden im verflossenen Jahre 2 847 994 Fahrkarten verkauft gegen 2 687 599 im Jahre 1913. Ein starker Rückgang ist auf der Eisenbahnstation Riemke eingetreten, wo die Zahl von 125 383 auf 63 057 zurückging, während auf der Station Präsident eine Steigerung von 122 270 auf 198 917 eintrat. Die in der gestrigen Nummer mitgeteilten Zahlen seien noch weiter dahin ergänzt, daß auf dem Hauptbahnhof die Zahl von 1 877 409 auf 2 045 581 stieg, auf dem Nordbahnhof von 133 189 auf 407 197, auf dem Bahnhof Hordel von 127 020 auf 133 796.

* **Sonntagszüge nach Blankenstein.** Wie uns vom Verkehrsverein Hattingen mitgeteilt wird, werden auf dessen Antrag hin in diesem Jahre wieder die Sonntagszüge Bochum — Hattingen — Blankenstein eingelegt. Neu eingeführt wird ein Sonntagszugpaar Buer-Nord — Essen-Hauptbahnhof — Hattingen — Blankenstein.

* **Kirchliches.** Die katholische Pfarrei Horde ist aus dem Dekanate Wattenscheid ausgeschieden und dem Dekanate Bochum zugeteilt worden. — Die Versetzung des Pfarrvikars Johannes Strawe nach Bochum-Grumme ist vom bischöflichen Generalvikariat rückgängig gemacht worden. — Die neue katholische Kirchengemeinde im Wegescheid hat sich seit ihrem erst kurzen Bestehen kräftig entwickelt, so daß das kirchliche Leben dort in vorher nicht geahnter Blüte steht. Zur Ausübung der seelsorglichen Tätigkeit mußte neben dem Amte des Pfarrvikars noch eine weitere Vikariestelle errichtet werden, die vom Vikar Echterling verwaltet wird. Für die Zukunft sind an den Sonn- und Feiertagen drei Messen, und zwar um 7, 8 und um 10 Uhr. Auch die Vervollständigung der Inneneinrichtung des Gotteshauses läßt sich die Gemeinde angelegen sein. So sind in den letzten Wochen für die beiden Seitenaltäre die Unterbaue er-

Die Wohnungsbautätigkeit im Industriebezirk.

Von
Arthur Floß, Essen.

Das Statistische Reichsamt verfolgt seit Jahren durch eingehende statistische Erhebungen die Tatigkeit des Baugewerbes. Aus den jetzt für 1925 vollständig vorliegenden Zahlen ist zu entnehmen, daß während des vergangenen Baujahres gegenüber 1924 wesentlich mehr Wohngebäude errichtet wurden. Die statistischen Feststellungen erfolgten in sämtlichen deutschen Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern und ergaben für 1925 die Neuerrichtung von 16 006 Wohngebäuden mit rund 50 000 Wohnungen gegen 8996 Wohngebäuden mit rund 27 000 Wohnungen im Jahre 1924. Die Steigerung betrug sonach bei den neuerstellten Wohnungen gegenüber dem Vorjahr 86 Prozent. Trotzdem können bei näherer Betrachtung auch die letztjährigen Ergebnisse keineswegs befriedigen; denn die neugeschaffenen Wohnungen reichen bei weitem nicht aus. Während man in den letzten Vorkriegsjahren jährlich mit einem Zuwachs von rund 200 000 Wohnungen rechnete, wurden 1919 nur 56 714 neue Wohnungen, 1924 nur 106 502 neue Wohnungen erstellt. Für 1925 liegen die Zahlen aus den vielen kleineren Gemeinden unter 50 000 Einwohnern noch nicht vor. Bei Berücksichtigung der Ergebnisse in den Mittel- und Großstädten und Anwendung früherer Verhältniszahlen kann geschätzt werden, daß im gesamten deutschen Reichsgebiet während des letzten Baujahres rund 160 000 Neuwohnungen geschaffen wurden.

Die stark unterschiedliche Wohnungsbautätigkeit innerhalb des rheinisch-westfälischen Industriegebiets geht aus folgender Tabelle hervor:

Stadt	1923	1924	1925
Bochum	520	205	539
Dortmund	845	650	640
Duisburg	1355	1229	822
Düsseldorf	856	794	828
Essen	1095	1231	1312
Gelsenkirchen	691	227	325
Hamborn	741	162	276
Köln	2663	1420	2461
Mülheim (Ruhr)	450	214	515

Der Wohnungszuwachs, berechnet auf die Einwohner der einzelnen Städte, war sehr ungleichmäßig; denn im Jahre 1925 entfielen auf je 1000 der Bevölkerung auf Bochum 3,8; Dortmund 2,2; Duisburg 3,4; Düsseldorf 2; Essen 3; Gelsenkirchen 1,7; Hamborn 2,5; Mülheim (Ruhr) 4 und Köln 3,8 neue Wohnungen. In Friedenszeiten rechnete man jährlich 4—5 Neuwohnungen auf je 1000 Einwohner.

Stellt man die Frage, wie sich in diesem Jahre der Wohnungszuwachs innerhalb der Großstädte gestalten wird, dann muß zunächst darauf verwiesen werden, daß in den großen Städten im vorigen Jahre wesentlich mehr Bauerlaubnisse erteilt wurden, als Wohnhäuser fertiggestellt und bezogen wurden. Der Zugang aus den im Jahre 1925 begonnenen bezw. genehmigten Bauten muß sich also in den Großstädten während der nächsten Monate bemerkbar machen. Ob die großzügigen amtlichen Bauprogramme (auch Bochum hat ja ein solches aufgestellt) bei dem langsamen Fließen der Baukostenzuschüsse pünktlich durchführbar sind, ist noch ungewiß. Man sollte versuchen, durch Rationalisierung und Typisierung eine Verbilligung der Neubauwohnungen zu erzielen und sonach in erster Linie große zusammenhängende Häuserreihen errichten. Im übrigen zwingt die gegenwärtige Not zur Zurückstellung aller wirtschaftlich nicht tragbaren Wohnungsansprüche bis auf eine hoffentlich nicht zu ferne bessere Zeit.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Mann, der sich verkauft

Roman.

Von

Dr. Hans Schulze.

12) (Nachdruck verboten.)

Eva hatte sich der Freundin in den Arm gehängt und erzählte von den stillen Schönheiten ihrer versunkenen Heimat, dem großen, freien Leben auf den stolzen, baltischen Herrensitzen und den Wundern der weißen Nächte am Finnischen Meer.

Ein Duft von reifendem Korn, von Klee und Lupinen lag wie eine Verheißung künftigen Segens über dem sommerlichen Lande.

Bienen summten, dicke Hummeln zogen wilde Kreise und prallten dann wieder in ferne Weiten zurück.

Drüben an der dunklen Wand des Waldes strebten junge Birken schlank und heiter zur Höhe, dahinter zog ein Buchenschlag eine kleine Talsenkung hinab.

In wundervollen, tiefen Farbentönen blaute der See zwischen den grausilbernen Stämmen hindurch.

Geheimnisvoll, einem Stummen gleich, den es zu sprechen drängt.

✣

Da klang auf einmal der Ruf einer hellen Kinderstimme durch den großen Morgenfrieden; ein rotes Röckchen flatterte an einer Biegung des Sommerweges auf.

Die Aelteste aus der Neumannschen Kinderschar stürmte auf flinken Beinen durch den stiebenden Sand.

„Gnädige Frau!" rief sie schon von weitem, „man sucht Sie überall. Ulla ist ins Wasser gefallen!"

Mit krampfhaftem Griff umspannte Daisy den braunen Kinderarm.

„Lebt sie, Liesel! So sprich doch um Gotteswillen!"

Die Kleine nickte, noch ganz atemlos.

„Der fremde Herr, der seit gestern bei uns wohnt, hat sie herausgeholt!"

✣

Wie Daisy so schnell zum Gutshof zurückgekommen war, sie wußte es selbst nicht.

Auf einmal stand sie vor dem riesigen Ehebett des Neumannschen Schlafzimmers, aus dessen Kissengebirge ihr Ursula mit ihrer ganzen quecksilbernen Munterkeit die feinen Aermchen entgegenstreckte.

Mit einem unterdrückten Schrei riß sie das Kind an sich, wie eine große Woge ging ihre ganze heiße Mutterliebe über sie hinweg.

„Ursula!" sagte sie zwischen Lachen und Weinen. „Ursula!"

Die Kleine strich ihr liebkosend über die blassen Wangen.

„Nicht weinen, Mutti! Ich wollte mir ja nur eine Seerose pflücken. Da war auf einmal alles schwarz um mich. Bis mich der Onkel hierher brachte!"

Ihre dunkelblauen, kugelrunden Kinderaugen gingen suchend zum Fenster, wo Achim mit den Müllerleuten in leisem Gespräch stand.

Mit einem raschen Schritt trat Daisy auf ihn zu. „Wie soll ich Ihnen das jemals danken,"

„Aber bitte, keine Ursache, gnädige Frau!" wehrte Achim ab, sich tief über ihre Hand neigend. „Ein kleines Morgenbad! Wirklich nicht der Rede wert!"

„Sagen Sie das nicht, Herr Baron!" mischte sich jetzt Herr Neumann ein. „Das ist eine verdammt gefährliche Stelle, wo die Kleine verunglückt ist. Der Fritz vom Gärtner ist im vorigen Jahre dort um ein Haar ertrunken. Auch der Herr Baron hat ja erst zweimal tauchen müssen, ehe er Ursula aus den Schlingrosen heraufgebracht hat!"

Daisy hatte sich in einer jähen Schwächeanwandlung auf einem Stuhl niedergelassen; wie eine Eishand griffen die letzten Worte des Müllers an ihr Herz.

„Das werde ich Ihnen nie vergessen!" sagte sie leise, von neuem mit den Tränen kämpfend.

Eva, deren energischer Art jede Sentimentalität widerstrebte, hielt jetzt den Augenblick für den Rückzug gekommen.

„Ermanne Dich, Daisy!" sagte sie. „Wir wollen Ursula fur ein paar Stunden ins Bett stecken. Dann wird der Schaden bald wieder behoben sein! Und der Herr Baron," schloß sie mit einem leisen, spöttischen Lächeln, „wird vielleicht auch gern erst einmal trockene Sachen anlegen!"

VII.

Acht Tage waren ins Land gegangen, acht Tage so blau und sonnendurchleuchtet, wie ein einziger großer Akkord quellenden Lebens.

Das weiße Haus am See mit seinen grünen Fensterläden und dem feinen hellen Gartensaal war Achim wie zu einer zweiten Heimat geworden, die er schon seit seiner Kindheit zu kennen glaubte.

Die glückliche Errettung Ursulas aus dem Schlammtode der Groß-Rausener Gewässer hatte rasch eine Brücke zwischen den drei Menschen geschlagen, deren kleine Gemeinschaft schon zwei Tage später eine unerwarteten weiteren Zuwachs erhalten hatte.

Wie vom Himmel hereingeschneit, war nämlich eines Abends ein alter Schulfreund Achims, Dr. Joachim Hardt, auf Groß-Rausen eingetroffen, ohne jede vorherige Benachrichtigugn oder Anmeldung, wie er stets von seinen größen Auslandsreisen heimzukommen pflegte, die ihn früher durch die ganze Welt geführt hatten und sich erst seit Kriegsende auf den engeren Umkreis Europas beschränkten.

Er hatte in Gardone, wo er sich nach einer längeren Winterfahrt durch Süditalien und Sizilien für einige Wochen niederlassen wollte, einen verzweifelten Brief Dr. Eckards vorgefunden, in dem ihm dieser ohne Achims Wissen in der Zeit der höchsten Not kurz vor dem Todessturz Maximums auf das Dringendste um seine pekuniäre Unterstützung angegangen hatte.

Und ohne Besinnen hatte er sich wieder in den Brennerzug gesetzt, und war Tag und Nacht nach Berlin weitergereist, um hier zu seinem größten Erstaunen zu erfahren, daß Achim seine traditionelle Wohnung im Esplanade nach restloser Abdeckung seiner sämtlichen Verbindlichkeiten ganz unerwartet aufgegeben habe und ohne Bezeichnung eines näheren Reiseziels ins Ausland gegangen sei.

Mit Mühe hatte er die Privatadresse Dr. Eckards festgestellt, und war nach kurzer telephonischer Verständigung durch den getreuen Exsekreteär noch am gleichen Tage im Auto nach Groß-Rausen herausgekommen.

Achim war über diesen Beweis von Freundestreue gerade von Seiten Dr. Hardts, mit dem er in letzter Zeit mehrfach in recht erhebliche Differenzen wegen seiner planlosen Lebensführung geraten war, tief betroffen gewesen.

In einer langen, ernsten Unterredung hatte er jede finanzielle Hilfe des Freundes, der zwar über bedeutende, jedoch nicht unbegrenzte Mittel gebot, dankbar, aber entschieden abgelehnt, und ihm erklärt, daß er sich aus eigenr Kraft wieder ein Vermögen zu schaffen wissen werde, wie er es in den letzten Kriegsjahren schon einmal aus dem Boden gestampft habe.

Und in der Tat hatten ihm sein erfinderischer Geist und seine unleugbare kaufmännische Begabung inzwischen bereits wieder einen Weg zu neuem Reichtum gewiesen.

Bei seinen Wanderungen durch das Groß-Rausener Forstrevier hatte er festgestellt, daß ein großer Teil der prachtvollen Kiefernwaldungen durch den Kahlfraß eines berüchtigten Schmetterlings, der Eule, einem vorzeitigen Untergang geweiht war und zur Verhütung weiteren Unheils im Umfang von Tausenden von Morgen sobald wie möglich abgeschlagen werden mußte.

Achim, der im Eisenbahnministerium eine einflußreichen Freund hatte, hatte sofort den Plan gefaßt, durch dessen Vermittlung mit dem Eisenbahnfiskus einen großen Schwellenlieferungsvertrag zu Stande zu bringen und diesen Vertrag dann entweder an einen Großunternehmer gegen eine entsprechende Abfindung weiterzuvergeben oder die Abholzung der gefährdeten Waldgebiete und die Verarbeitung des von ihm auf eine Million Festmeter geschätzten Schwellen- und Grubenholzes selbst in die Hand zu nehmen.

— — — — — — — —

Dr. Hardt hatte auf Achims Bitten das Nachbarstübchen im Giebel des kleinen Logierhauses bezogen und die beiden Freunde hausten zusammen in ihrer luftigen Höhe wie einst in ihrer fernen Knabenzeit auf der Ritterakademie in Liegnitz. (Fortsetzung folgt).

richtet worden, die mit Marmorplatten eingefaßt worden sind. Auch verschiedene kostbare Statuen sind der Gemeinde in hochherziger Weise von verschiedenen Wohltätern und Vereinen geschenkt worden.

** **Zum Kirchenstreit in Hamme.** Wie das Konsistorium in Münster, so hat auch der Evangelische Oberkirchenrat in Berlin es abgelehnt, dem Ansuchen der hinter Pfarrer Dr. Pannier stehenden Bewegung auf Wiedereinsetzung des Pastors in sein Amt Folge zu geben. Der Oberkirchenrat, die höchste Instanz der evangelischen Landeskirche, stützt seine Entscheidung auf §§ 88 und 91 der Kirchenverfassung, wonach Stellenbesetzungen den zuständigen Stellen vorbehalten sind. Von der Bewegung sind nun Verbindungen mit der Evangelisch-lutherischen Freikirche angeknüpft worden. Der Präses dieser Freikirche in Hamburg, sowie Pastor Stallmann aus Berlin, werden demnächst in einer öffentlichen Volksversammlung in Hamme die evangelisch-lutherische Freikirche, ihren Aufbau und ihr inneres Wesen in Vorträgen behandeln. Wenn die Freikirche Pfarrer Dr. Pannier als Geistlichen übernimmt, dann soll in Hamme eine der Freikirche angehörende Gemeinde gebildet werden. Man rechnet damit, daß dieser Gemeinde viele Tausende beitreten werden, die bislang der Landeskirche zuzählen.

** **Dienstjubiläum.** Am morgigen Tage kann die Lehrerin Fräulein Vogelheit auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Seit 17 Jahren wirkt die Jubilarin, die sich allgemeiner Wertschätzung erfreut und in selten hohem Maße die Liebe ihrer Schülerinnen besitzt, an der evangelischen von der Recke-Schule in Hamme. Sie hat sich nicht nur ihren erzieherischen Aufgaben gewidmet, sondern auch allezeit um deren Wohlergehen bemüht. Wo es galt, Not zu lindern, da war sie bereit, mit Rat und Tat. An ihrem Ehrentage schlagen der Jubilarin viele Herzen warm entgegen und wünschen ihr eine noch lange, gesegnete Tätigkeit.

** **Der Milchpreis.** Für die Provinz Westfalen ist der Erzeuger-Milchpreis ab Hof auf 19 Pfg. je Liter festgesetzt worden. In der Stadt Bochum und im Landkreis Bochum beträgt seit gestern der Preis für ein Liter Vollmilch im losen Ausschank 28 Pfg., in Flaschen im Landkreis 34 Pfg., im Stadtkreis 35 Pfg. — Auf eine Rundfrage, die vom Deutschen Städtetag bei den Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern über die Regelung der Milchbewirtschaftung und die Kontrolle der Milch veranstaltet worden ist, sind Antworten aus 44 Großstädten eingegangen. In den Städten, in denen die Milch durch einen Milchhof (Milchzentrale) geht, sind die Beanstandungen weit geringer, zum Teil sind sie verschwindend. Diese Tatsache ist darauf zurückzuführen, daß die Milchhöfe bereits die zu beanstandende Milch von der Verwendung als Trinkmilch ausscheiden und die behördlichen Stellen in diesen Städten die Milchkontrolle leichter durchführen können. Milchhöfe oder Milchzentralen bestehen in 20 Städten, u. a. in Berlin, Bochum, Chemnitz, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Köln, Karlsruhe, Magdeburg.

*h. **Aus dem Stadtteil Hordel.** Am morgigen Donnerstag begeht die Konrektorin Maria Voß an der katholischen Schule Röhlinghauserstraße ihr 25jähriges Ortsjubiläum. Seit dem 15. April 1901 ist die Jubilarin im Schuldienste in Hordel tätig und hat in unermüdlicher Weise für das Wohl der ihr anvertrauten Jugend gewirkt. Besonders werden die zahlreichen Schülerinnen, die von ihr im Laufe der Jahre unterrichtet sind, dankbar ihrer Erzieherin gedenken. Schon eine zweite Generation, Kinder ihrer Zöglinge, wird jetzt von Fräulein Voß unterrichtet. Sie hat sich die Liebe und Hochachtung der ganzen Gemeinde erworben.

)*(**Brand auf der Chemischen Fabrik in Weitmar.** Schwere Rauchwolken, die gestern nachmittag um 6 Uhr über den südlichen Teil von Weitmar hinzogen, gaben Kunde von einem Brande, der auf der Chemischen Fabrik in Weitmar ausgebrochen war. Durch Ueberhitzung hatte sich ein Teerkessel, der mit einer zum Abkühlen bestimmten Klebemasse gefüllt war, entzündet. Bald schlugen die Flammen hell auf und dicke Schwaden stiegen auf. Wenn nicht Windstille gewesen wäre, hätte der Brand sehr gefährlich werden können. Die Arbeiter des Werkes trafen sofort Maßnahmen zur Verhinderung der Ausdehnung des Brandes. Die nach wenigen Minuten eingetroffene städtische Brandwache hielt mit zwei Schlauchleitungen die bedrohten Gebäude kalt. Es gelang, nach einstündiger Arbeit jede Gefahr zu beseitigen. Der Behälter brannte aus, der Schaden ist aber nicht sehr erheblich. Der Betrieb des Werkes erleidet keine Störung.

* **Dem Tode entrissen.** Am Sonntag vormittag gegen 9 Uhr versuchte die Emilie K. aus Bochum sich in der Ruhr bei Stiepel das Leben zu nehmen. Sie wurde aber beobachtet. Als sie bemerkte, daß zwei Mann nahten, sprang sie in das Wasser und wurde 500 Meter abgetrieben. Der 19 Jahre alte Schüler Kurt Wefelscheid sprang dem inzwischen bewußtlos gewordenen Mädchen nach und holte es aus dem Strom. Der Polizeiassessor Temmesfeld unternahm mit Erfolg Wiederbelebungsversuche und ließ die K. ins Krankenhaus schaffen. Grund zur Tat soll schlechte Behandlung sein.

÷ **Sportplatz in Brenschede.** Aus Ober-Wiemelhausen wird uns geschrieben: „Es ist dankbar anzuerkennen, daß die Stadt in sportlicher Hinsicht manches tut, um unserer Jugend Gelegenheit zu geben, ihren Körper zu kräftigen und ihren Geist frisch zu erhalten. Wenn man Sportplätze schafft, dann sollte man sie doch so herrichten, daß dadurch nicht das Schönheitsgefühl verletzt wird. Wie bei einem schönen Gemälde die Wirkung durch einen passenden Rahmen erhöht wird, so kann es nur zur Hebung der sportlichen Leistungen dienen, wenn die Einfassung des Sportplatzes das Auge nicht verletzt und das Landschaftsbild entstellt. Nun vergleiche man damit einmal die häßlichen Bretterzäune, die die Spieler den Blicken Neugieriger entziehen sollen. Es sollte das Bestreben der die Sportbewegung unterstützenden Stadt sein, soweit wie möglich auch denen, die ihre Groschen nötig haben zur Befriedigung der notwendigsten Bedürfnisse des täglichen Lebens, die Möglichkeit zu bieten, den Uebungen mit wachsender Anteilnahme zu folgen, und sie allmählich zur Mitbetätigung zu veranlassen. Nun wird in Brenschede ein neuer Sportplatz angelegt zwischen Brenscheder- und Marktstraße; auch dieser Platz soll wieder mit einem Bretterzaun eingefriedigt werden. Wie häßlich das an dieser Stelle wirkt, kann man sich vorstellen, wenn man bedenkt, daß der Blick von allen Seiten darauf fällt, gleichviel ob man von der Brenscheder-, Markt-, Schloß- oder Wiemelhauser Straße her sich naht; und was das Schlimmste ist, das Auge ruht nicht nur vorübergehend darauf, sondern dauernd. Auch bedenke man, daß es für die Anwohner nicht gerade angenehm ist, dauernd die Welt mit Brettern zugenagelt zu sehen! Wäre es da nicht möglich, einen Abschluß durch starken Maschendraht zu schaffen? Die erste Anlage mag vielleicht mehr Kosten verursachen; das wird aber wieder wettgemacht durch die längere Haltbarkeit und das gefälligere Aussehen. Die Städte haben auch erzieherische Aufgaben nach der Richtung hin, den Geschmack und das ästhetische Gefühl ihrer Bürger zu bilden."

m. **Vergehen oder Uebertretung.** Der Schankwirt St. aus Dortmund hatte die Polizeistunde übertreten und war deswegen zur Verantwortung gezogen worden. Beim Gericht blieb die Sache aber liegen, weil man auf eine Entscheidung des Kammergerichts in einer ähnlich liegenden Sache wartete. Schließlich wurde St. verurteilt, weil eine Ueberschreitung der Polizeistunde für erwiesen erachtet wurde. Auf die Revision des Angeklagten wurde aber vom Kammergericht die Vorentscheidung aufgehoben und das Verfahren eingestellt, indem u. a. ausgeführt wurde, es sei vorliegend Verjährung eingetreten, da über drei Monate keine gegen den Angeklagten gerichtete Handlung des Gerichts vorliege und geeignet gewesen sei, die Verjährung zu unterbrechen. Die Polizeiverordnung vom 4. Mai 1923, durch die die Polizeistunde festgesetzt sei, sei nicht auf Grund des Notgesetzes ergangen, weil der Minister erst die erforderliche Ermächtigung gegeben habe. Im Hinblick auf § 365 des Strafgesetzbuches sei davon auszugehen, daß eine Uebertretung in Betracht komme, die binnen drei Monaten verjähre, sofern keine richterliche Handlung ergangen war, die Verjährung zu unterbrechen. Eine solche richterliche Handlung liege aber nicht vor, mithin sei die Uebertretung als verjährt anzusehen.

*nk. **Die Gebühren der Gerichtsärzte sind dem Staat zu hoch.** Wie der preußische Justizminister in einer allgemeinen Verfügung bekanntmacht, ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß Gerichte und Staatsanwaltschaften zur Feststellung der Verhandlungsfähigkeit von Zeugen oder Angeklagten und in ähnlichen Fällen von den Gerichtsärzten allgemein „Gutachten" erfordern, während für die erforderliche Feststellung häufig die Ausstellung eines „Befundattestes mit näherer gutachtlicher Aeußerung" gemäß A 12 des Tarifs zum Gesetz betreffend die Gebühren der Medizinalbeamten vom 14. Juli 1909 ausreichend wäre. Die Gebühren für die Erstattung eines Gutachtens sind gemäß A 13 des genannten Tarifs wesentlich höher als die für ein solches Befundattest seitens des Gerichtsarztes zu berechnenden Gebühr. Zur Ersparung unnötiger Kosten wird auf die unterschiedliche Bedeutung der Ausdrücke „Gutachten" und „Befundattest" im Sinne des erwähnten Tarifes hingewiesen und empfohlen, ihr bei der Fassung der Ersuchen an den Gerichtsarzt Rechnung zu tragen.

ha **Am grünen Holz.** Die Fähigkeit, die deutsche Sprache richtig zu sprechen und zu schreiben ist bei fast allen Referendaren unentwickelt und wird von vielen Referendaren offenbar auch nur gering eingeschätzt. Neuere mißbräuchliche Wortbildungen der Rechtssprache werden besonders geschätzt, die einfache und natürliche Sprache wird vermieden. Die Beamten, die sich mit der Ausbildung befassen, insbesondere die Leiter der Referendarübungen, gehen auch an diesen Schwächen und Fehlern achtlos vorbei. Dieses Urteil fällt der Präsident des Juristischen Landesprüfungsamts in seinem Jahresbericht von 1925. Geprüft wurden 1035, von denen 77,76 % oder 808 bestanden, 3 mit Auszeichnung, 75 gut, 171 voll befriedigend und 559 ausreichend. Zum zweiten Male durchgefallen sind 48, zum dritten Male 4, zum vierten einer. Geprüft wurden 771 ehemalige Gymnasiasten, 200 Realgymnasiasten und 68 Oberrealschüler.

□ **Ungebetener Gast.** In der Nacht zum Montag entdeckten heimkehrende Hausbewohner in der Königstraße in ihrem Keller einen ungebetenen Gast. Kurz entschlossen riegelte man die Kellertür ab und holte die Polizei. Diese holte einen Mann aus dem Keller heraus, der sich anfangs „Jüng" nannte und zugab, aus Not Lebensmittel im Keller entwendet zu haben. Später gestand er ein, „Kugler" zu heißen und aus dem Untersuchungsgefängnis zu Stuttgart entwichen zu sein, wo er wegen Betruges und anderer Delikte in Untersuchungshaft saß. Er wurde dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

* **Warnung vor einem Schwindler.** Ein angeblicher Gutsbesitzer hat bei mehreren hiesigen Witwen unter den falschen Vorspiegelungen, daß er den verstorbenen Ehemann gut gekannt habe bezw. mit ihm verwandt sei, ein größeres Grundstück pp. besitze, im Felde Offizier gewesen sei, auf der landwirtschaftlichen Hochschule studiert habe usw. in zudringlicher Weise Aufnahme gesucht und sich verpflegen lassen. Zu spät mußten die Frauen erfahren, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen sind. — Der Mann wird wie folgt beschrieben: 1,75 Meter groß, 45 bis 50 Jahre alt, blondes, dünnes Haar und glatt rasiert. Er trug schwarzen Gehrock, schwarz gestreiften Mantel und seidenen Zylinderhut. Auf der linken Wange hat er eine Narbe.

⊙ **Aus dem Polizeibericht.** Am 10. April ist in den Abendstunden aus einem an der Bahnhofstraße gelegenen Hotel wiederum ein wertvoller Mantel (Marengo-Ueberzieher mit Rückengurt) und am 12. April in den Nachmittagsstunden aus einem Kaffee eine Geldtasche mit 90 Mark entwendet worden. Im letzten Falle handelt es sich um eine etwa 33 Jahre alte Täterin mit blondem Haar. — Auf frischer Tat festgenommen wurde ein wiederholt wegen Diebstahls vorbestrafter junger Bursche, der in ein Haus an der Wasserstraße eingedrungen war und Kleidungsstücke entwendet hatte, die er bei der Verfolgung von sich warf. — In der Nacht vom 7. zum 8. April haben wieder einige Burschen Straßenlaternen zertrümmert. Sie sind erkannt worden und werden sich vor dem Gericht zu verantworten haben. — Wiederum ist in der Fürstenstraße von wahrscheinlich jugendlichen Burschen ein Gartentürchen fortgenommen worden. — Aus einem an der Essenerstraße in Weitmar gelegenen Selterwasser-Häuschen sind mittels Einbruchs größere Mengen Bonbons und Schokolade entwendet worden. — Angezeigt wurde ein in der Mühlenstraße wohnender Kaufmann, der als Agent einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft fingierte Abschlüsse einreichte und sich durch die so verlangten Provisions-Gebühren des Betruges schuldig machte. Wegen Betruges wurde der Inhaber einer hiesigen Firma zur Anzeige gebracht. — Von der Gepäckaufbewahrungsstelle des hiesigen Hauptbahnhofes ist einem kürzlich zugereisten Manne in einer hiesigen Herberge das Portemonnaie mit dem Gepäckschein entwendet worden. Der unbekannte Täter hat mit dem gestohlenen Gepäckschein den Koffer abgeholt, der nunmehr leer auf einem Felde in Altenbochum wiedergefunden wurde.

** **Kleine Tageschronik.** Auf der Brückstraße werden Gleisumbettungsarbeiten vorgenommen, nachdem die gleichen Arbeiten auf der Viktoriastraße vor Ostern fertiggestellt worden waren. — Die Wahlen zu den Elternbeiräten finden am 18. Juni statt. — Angezeigt wurde eine Person, die einem 15jährigen Knaben durch Fußtritte innere Verletzungen beigebracht hat, so daß der Knabe in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. — Der Kaufmann Johann Göbel, Kronenstraße 6, bittet uns mitzuteilen, daß er nicht identisch ist mit dem wegen Wohnungsbetrug verurteilten Kaufmann Göbel.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

)(**Lieder- und Klavierabend.** Else und Erna Regitz aus Linden, die sich bereits mehrfach mit Erfolg hören ließen, veranstalten gemeinsam mit Hermann Busch aus Bochum heute abend 8 Uhr im Parkhaussaale einen Lieder- und Klavierabend. (Siehe Anzeige in gestriger Nummer.)

(-) **Rednerkursus.** Am kommenden Freitag, 16. April, abends 8 Uhr, beginnt im Bochumer Hof, Alleestraße, der frühere Chefredakteur E. Paquin, wieder einen seiner aus langjähriger Praxis bekannten und beliebten Kurse für freie Rede. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Gustav Adolf-Frauenverein.** Die diesmonatliche Versammlung findet am Donnerstag, 15. April, statt. Da über die Jahresversammlung beraten und beschlossen werden soll, ist allseitige Teilahme der Mitglieder erwünscht.

(o) **Reichsbund der Kinderreichen.** Die Ortsgruppe Bochum veranstaltet im Stadtteil Bochum-Weitmar am Sonntag, 18. April, nachmittags 8 Uhr, im Saale Restaurant Rotermund, in Weitmar, Theodorstraße 19, eine Versammlung. Die Ortsgruppe erwartet, daß die kinderreichen Väter und Mütter in Weitmar zahlreich erscheinen, um mit zu raten und zu taten zum Wohle der deutschen Familie. Idealgesinnte Freunde sind willkommen. (Siehe Vereinskalender.)

(-) **Ref.-Infanterie-Regiment 219.** Der Regimentstag am 2. Mai cr. in Essen verspricht nach dem regen Interesse und den zahlreichen Anmeldungen eine eindrucksvolle Kundgebung zu werden. Für Angehörige, die schon am 1. Mai eintreffen, findet ab 8 Uhr ein Kommers auf der Kaupenhöhe statt. Für beide Nächte (1./2. und 2./3. Mai) sind reichlich Quartiere in guten Betten vorhanden, die für beide Tage zusammen einschließlich Frühstück nur 1,50 Mark kosten. Bedürftige Regimentsangehörige erhalten Freikarten zum Mittagessen am 2. Mai. Nähere Auskunft: Kamerad W. Grünewald, Essen, Schnutenhausstraße 31.

* **Verein Kinderheilstätte Cecilienstift e. V. in Bad Lippspringe.** Das bisherige Kinderheim ist in eine Kinderheilstätte umgewandelt; ein Chefarzt, Dr. Mendelsohn, und zwei Assistenzärztinnen sind im Hauptamte angestellt. Der Besuch der Heilstätte hat sich im letzten Jahre sehr erfreulich gehoben; nicht nur die Zahl der verpflegten Kinder (1254 gegen 1056 im Vorjahre), sondern auch die Zahl der Krankenverpflegungstage (72 304 gegen 53 867 in 1924) stellt sich erheblich höher als in allen Vorjahren. Die durchschnittliche tägliche Besuchsziffer betrug 198,1 gegen 147,8 im Vorjahre und 177,1 in 1921, das bisher die höchste Zahl aufwies. Einer Einnahme von 229 170,93 Mark stehen 238 759,50 Mark Ausgaben gegenüber, so daß nur 9 588,57 Mark — im Vorjahre 27 759,00 Mark — Fehlbetrag aus der Vereinskasse zu decken sind. Das macht keine Schwierigkeiten; denn wenn sich auch die Mitgliederbeiträge von 6963 Mark auf 6047 Mark vermindert haben, so sind ihr doch durch die Hauskollekten in Westfalen und Lippe 61 109,80 Mark und durch eine einmalige Beihilfe des 5. Wohlfahrtsverbandes von 10 000 Mark erhebliche Mittel zugeflossen, so daß der Endabschluß bei 86 832,26 Mark Einnahmen und 75 372,72 Mark Ausgaben 11 459,54 Mark Ueberschuß ergibt. Dieser Umstand hat es auch ermöglicht, alle Anträge auf Gewährung freier Verpflegungstage (66 gegen 45 im Vorjahre) zu genehmigen; diese Ermäßigung beträgt 3292 Mark gegen 821 Mark im Vorjahre. Die Kosten für Verbesserung der inneren Einrichtungen haben rund 95 000 Mark betragen. Für 1926 sind an größeren Bauten vor allem der Neubau eines Anstaltsgebäudes für 70 Betten in Aussicht genommen, in dem gleichzeitig alle medizinischen Untersuchungs- und Behandlungsräume untergebracht werden sollen. Der Bau wird 500 000 Mark kosten. Schon jetzt ist in Haus I eine Station für bettlägerige Kinder eingerichtet, die später in dem Neubau Platz finden wird. Die Kurdauer war etwas länger als im Vorjahre, durchschnittlich neun Wochen. Die Erfolge waren nach der Gewichtszunahme und dem Lungenbefund beurteilt, in 660 Fällen sehr gut und gut, in 410 Fällen befriedigend, in 214 ungünstig. Die Gewichtszunahme betrug durchschnittlich 3,6 Kilogramm.

(-) **Reichsausschuß der gemeinnützigen Verbände für Lebens- und Heilreform.** Eine neue Arbeitsgemeinschaft hat sich gebildet; die Gründer sind folgende Verbände: Biochemischer Bund Deutschlands E. V., Bund homöopathischer Laienvereine, Deutscher Bund der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise)(Naturheilkunde E. V., Kneipp-Bund E. V., Zentralverband für Parität der Heilmethoden E. V. Der ehrenamtliche Vorstand des Reichsausschusses besteht aus Professor Dr. Krueger de Corti als 1. Vorsitzenden; Paul Schirrmeister als 2. Vorsitzenden; Walter Hahn als 3. Vorsitzenden; Reichstagsbibliothekar Dr. Kirschner und Dr. O. Prange als Beisitzer. Hauptgeschäftsführer ist Regierungsrat Dr. jur. et rer. pol. Werner Voß. Geschäftsstelle Berlin-Wilmersdorf, Pfalzburger Straße 62, Fernsprecher Uhland 6798.

Wirtschaftsbericht für das Rechnungsjahr 1926

nach dem Stande vom 1. Februar 1926.

I. Während der, der Stadtverordnetenversammlung am 3. Dezember 1925 vorgelegte Wirtschaftsbericht für das Rechnungsjahr 1926 noch einen ungedeckten Fehlbetrag von 1 515 800 Reichsmark aufwies, kann der jetzt vorliegende Wirtschaftsbericht als ausgeglichen angesehen werden. Dieses ist dadurch möglich geworden, daß alle nicht unbedingt notwendigen, namentlich einmaligen Ausgaben zurückgestellt wurden, dann aber verschiedene erhöhte Steuereingänge zu erwarten sind. Wie sich nunmehr die Zu- oder Ueberschüsse nach dem Haushaltsplan und den beiden Wirtschaftsberichten voraussichtlich stellen werden, ergibt nachstehende Uebersicht.

Nach dem jetzt vorliegenden Wirtschaftsbericht ergeben sich folgende Zu- bezw. Ueberschüsse:

Sonderplan Abteilung	Bezeichnung	Nach dem Haushaltsplan	Nach dem Wirtschaftsbericht vom 1. 11. 1925	Nach dem Wirtschaftsbericht vom 1. 2. 1926	Gegenüber dem Haushaltsplan mehr	Gegenüber dem Haushaltsplan weniger
	Zuschuß					
A	Bauwesen	1 889 700.—	1 972 500.—	1 887 000.—	—	2 700.—
B	Betriebsverwaltungen	—	—	—	—	—
C	Polizei und Verkehr	321 000.—	553 000 —	534 500.—	213 500.—	—
D	Schulwesen	3 683 900.—	3 664 000.—	3 469 500.—	—	214 400.—
E	Wohlfahrtspflege	2 966 300.—	2 948 000.—	3 250 700.—	284 400.—	—
F	Gemeindegerichte	38 000.—	44 000 —	45 200.—	7 200.—	—
G	Kunst und Wissenschaft	673 000.—	911 300.—	1 021 200.—	348 200.—	—
H	Allgemeine Verwaltung	361 000.—	481 000.—	362 000.—	1 000.—	—
I	Finanzwesen	—	—	—	—	—
		9 932 900.—	10 573 800.—	10 570 100.—	854 800.—	217 100.—
	Ueberschuß					
B	Betriebsverwaltungen	1 131 000.—	1 101 000.—	1 101 000.—	—	30 000.—
I	Finanzwesen	8 801 900.—	7 957 000.—	9 469 100.—	667 200.—	—
		9 932 900.—	9 058 000.—	10 500 100 —	667 200.—	30 000.—

Zur Erläuterung dieser Ergebnisse wird auf folgende, größere Veränderungen gegenüber Haushaltsplan und 1. Wirtschaftsbericht hingewiesen.

An Mehrausgaben werden nachgewiesen

C a/b Beitrag zur staatl. Polizeiverwaltung (250 000 R.-M. abzüglich der sonstigen Veränderungen	213 500 R.-M.
E Wohlfahrtspflege Mehrzuschuß	284 400 R.-M.
G a Stadttheater Mehrzuschuß	264 700 R.-M.
G b Städt. Orchester Mehrzuschuß	78 000 R.-M.
G c/d Heimatmuseum und Gemäldegalerie	5 800 R.-M.
I c Ausg. III 3 Erstattung von Gemeindesteuern aus den Vorjahren	180 000 R.-M.
I c Ausg. VII 8 (neue Position) Gewerbesteueranteile für Nachbargemeinden	160 000 R.-M.
zusammen	1 186 400 R.-M.

Mindereinnahmen.

B h Ueberschuß der städt. Ziegeleien	30 000 R.-M.
I b Einnahme III 1 Von den Betrieben für Verzinsung und Tilgung	37 300 R.-M.
I c Einn. III 10 Hundesteuern	10 000 R.-M.
I c Einn. VII 5 vom Reich und Staat zu erwartender Einnahmen	1 390 000 R.-M.
zusammen	1 467 300 R.-M.

An Minderausgaben sind vorgesehen

D Zuschuß für das Schulwesen infolge höherer Schulgeldeinnahmen und Ersparnisse in den Personalausgaben	214 400 R.-M.
H c Ausg. I 4 u. 5 Personalausgaben 147 000 R.-M. Durch diese Ersparnisse werden die verschiedenen Mehraufwendungen der Hauptverwaltung gedeckt, sodaß dieser Minderbedarf hier nicht besonders in Erscheinung tritt.	
I b Ausg. III 8 Aufnahme vorübergehender Anleihen	150 000 R.-M.
I c Ausg. III 1 Provinzialabgaben	40 000 R.-M.
I c Ausg. III 4 Mehrausgaben im Laufe des Rechnungsjahres	500 000 R.-M.
Zu übertragen	904 400 R.-M.
Uebertrag	904 400 R.-M.

weil die vorgekommenen, vorstehend einzeln angegebenen Mehrbeträge bei den in Frage kommenden Sonderplänen nachgewiesen sind.

I c Ausg. VII Unvorhergesehene Ausgaben	85 100 R.-M.
zusammen	989 500 R.-M.

An Mehreinnahmen an Steuern sind nach den z. Zt. möglichen überschläglichen Schätzungen auf Grund der bisherigen Ergebnisse zu erwarten

I c Einn. III 5 Anteile an der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer	340 600 R.-M.
I c Einn. III 6 Anteile an der Reichsumsatzsteuer	110 000 R.-M.
I c Einn. III 7 Reichsgrunderwerbssteuer (Zum größten Teil aus einem unvorhersehbaren Sonderfall)	587 500 R.-M.
I c Einn. III 8 Anteile an der Hauszinssteuer	50 000 R.-M.
I c Einn. III 11 Getränkesteuer	20 000 R.-M.
I c III 12 Schankerlaubnissteuer	35 000 R.-M.
I c III 15 Gemeindesteuer vom Gewerbebetrieb	500 000 R.-M.
zusammen	1 592 500 R.-M.

Alle übrigen Veränderungen ergeben sich aus den dann noch verbleibenden kleinen Unterschiedsbeträgen bei den verschiedenen Sonderplänen.

II. Bei diesem Abschluß sind die nach dem Jahresabschluß für 1924 als Ueberschuß nachgewiesenen und vorläufig für 1925 vorgetragenen 127 490,74 R.-M. noch nicht berücksichtigt. Der Magistrat schlägt in Uebereinstimmung mit dem Rechnungsausschuß vor, diesen Betrag dem „Volksschulbaustock" zuzuführen, um diesen nach und nach auf eine solche Höhe zu bringen, daß die in nächster Zeit notwendigen Volksschulneubauten daraus bestritten werden können. Zur Zeit beträgt der Schulbaustock einschl. der Zuwendung für 1925 224 713 Reichsmark.

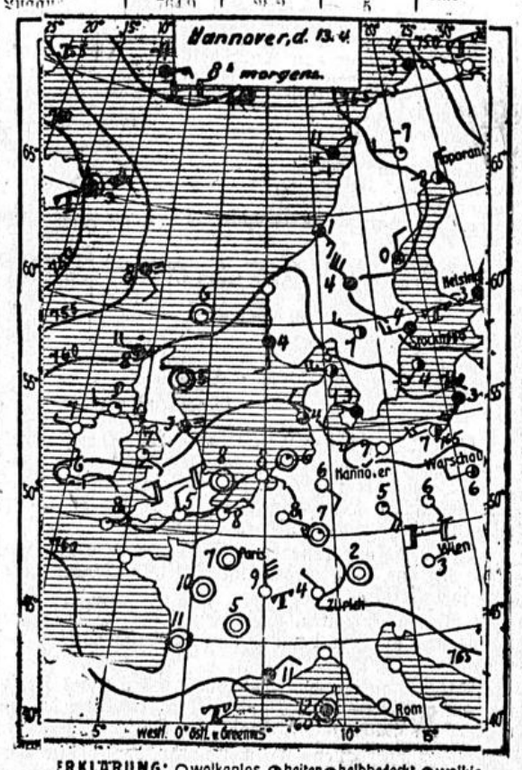
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 13. April.

Der festländische Hochdruck hat sich unter Verstärkung auch auf Frankreich und Südengland ausgedehnt. Die Tiefdruckgebiete ziehen daher weiter im Norden vorüber, ohne uns zu beeinflussen.

Vorhersage bis Donnerstag: Trocken und meist heiter, tagsüber frühlingsmäßig warm.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	762,1	still	9	klar
Borkum	764,7	-	6	-
München	765,1	-	2	-
Berlin	765,6	S 2	8	-
Kahle Asten	688,4	SSW 2	6	heiter
Brocken	665,0	WSW 2	3	-
Zugspitze	529,5	O 2	−7	klar
[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	-



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ◉ bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ⌒ sehr leicht, ⌒ leicht, ⌒ schwach, ⌒ mäßig, ⌒ frisch, ⌒ stark, ⌒ steif, ⌒ stürmisch, ⌒ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

* Vereins-Kalender *

Deutscher Guttemplerorden (J. O. G. T.). Jeden Mittwochabend findet in der Trankgassenschule Versammlung statt. Wehrldgenwart: Bauführer Gerhard Meyer, Bochum, Kühneplatz 5. (a6647

Deutscher Reichsbankgläubiger-Verein e. V., Ortsverein Bochum, Geschäftsstelle Moltkemarkt 36, Telefon 4788, Vereinslokal Lotz, Königstraße 25. Jeden Donnerstag 8 Uhr abends im Vereinslokal Versammlung, Auskunft, Aufnahmen.

Statt Karten!

Nach 7jähriger Pause zeigen wir hocherfreut die Geburt unseres

Herbert August

an.

August Rumann und Frau

Henriette geb. Bastian.

Bochum, den 13. April 1926.

An der Maarbrücke 41.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 6¼ Uhr verschied nach langem, mit schwerer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten unserer kath. Kirche, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Wendelin Hindermann

im Alter von 43½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Frau Clara Hindermann geb. Finke
nebst Kindern.

Bochum, Bickenriede, Riemke, 13. April 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. April, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Alleestraße 101, aus statt.

Das Seelenamt für den lieben Verstorbenen ist am Samstag, den 17. April, morgens 8¼ Uhr, in der St. Antoniuskirche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang meines lieben Mannes sage ich hiermit allen meinen **innigsten Dank.**

Frau Marie Steinkamp.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief Montag morgens 10 Uhr, nach langem Leiden, jedoch unerwartet, wohlvorbereitet durch ein wahrhaft frommes Leben, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Anna Koch

geb. Maul

im Alter von 69 Jahren.

Ihr Leben war stets Liebe und Sorge für uns.

In tiefer Trauer:

Familie Hartmann Koch
nebst Angehörigen.

Bochum, Weitmar, Höntrop, Detmold, Berlin, Werdohl, Bayern, Hutten, Oberzell, Weigersbach, den 12. April 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. April 1926, nachmittags 2¾ Uhr, vom Trauerhause, Antoniusstraße 31 aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Josef Stepmann (Elise Linnemann), Herne.

Gestorben: Frau Richard Werkshagen, 58 J., Dortmund. Konrad Brinksmeyer, 82 J., Essen-West. Hermann Blome, 72 J., Düsseldorf. Frau Lina Brühl, 46 J., Rotthausen.

Warne jeden vor Weiterverbreit. der Gerüchte, die über meine Tocht. i. Umlauf sind, da ist s. gerichtl. vorgeb. w. W. Hahne, Stiepel, Hauptstraße 113.

Kind in Pflege zu geben. 53472 Riemke, Herner Straße 110.

Warnung!

Ich warne hierm. jeden, mein. Frau etwas zu borgen, da ich f. nichts aufkomme. B. Prummern, B.-Weitmar, Bahnstr. 9. 53468

Heirats-Gesuche

Fräul., evg., 30 J., sehr häusl., a. gut bürgerl. Haus, m. gut. Aussteuer u. etw. Vermög., w. Bekanntsch. m. Hrn. in sich. Stell. zw.

Heirat!

Anonym zwecklos. — Angeb. unt. O. B. 6648 an d. Geschst.

Handw., 30 J., l., sucht d. Bekanntsch. strebs. Dame, Wwe. n. ausgeschl., zw.

Heirat.

Angeb. unt. A. M. 53543 an d. Geschst.

Verloren

2 Schlüssel verlor. Abzugeben Ottostr. 184, Gesch.

Schwarze Ledertasche mit Geld a. Stadtpark verlor. 53479 Abzugeb. Elsaßstraße 7, Laden.

Einen bess. Herr.-Schuh von Kreuz- bis Kronenstr. verloren. Gegen Belohn. abzugeben bei Barenberg, Kreuzstraße, Lagerkontor.

Schlüsselbund (2 Schlüssel) Freitag verl. Geg. Bel. abz. Rathaus, Fundbüro.

Vermischtes

Ewige Jugend
Haarfarbe-Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Schultornister u. Schultaschen
prima Sattlerarbeit, in größter Auswahl vorrätig
Billigste Preise!
Mummelthey's
Centralbochhandlg.
Bochum
Ob. Marktstr. 31
Telefon 3968
Gegr. 1872

Gebr. Klavier
gegen bar zu kaufen gesucht. — Angebote unt. S. P. 53378 an d. Geschst.



Zarter Sinn und zarte Hand
Gibt dem Wäscheschatz Bestand.

Wie rasch sind Ihre empfindlichen Seidenkleider, Blusen, Jumpers und Schals verdorben, wenn Sie in der Wahl Ihres Waschmittels achtlos sind und nicht das Beste verwenden, was es gibt: LUX Seifenflocken! Im lauwarm abgekühlten LUX-Schaum gewaschen, behalten Seide, Wolle und alle feinen Gewebe ihre zarte Geschmeidigkeit und Farbenfrische, den ursprünglichen Glanz und Schimmer.

Waschen Sie auch Ihr Haar mit LUX Seifenflocken; sie machen es schmiegsam, locker und schön.

Preis 50 Pfg.



LUX SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM-RHEINAU

Romaphon Sprechmaschinen,

teils mit patentamtl. geschützten Tonführungen, **nur erstklassige Qualitäts-Instrumente** beziehen Sie, weil **ohne Zwischenhandel** direkt vom Hersteller zu den **billigsten Preisen** und **vorteilhaftesten Zahlungsbedingungen.** Wegen Fortfall der Luxussteuer habe ich meine schon niedrigen Preise noch bedeutend herabgesetzt. Schneller Kauf-Entschluß sichert Ihnen ein billiges Instrument.

Zur kaufzwanglosen Vorführung ladet ergebenst ein

Romaphon Sprechmaschinenbau
Inh. Heinrich Römer, Bochum, Ottostr. 7
Kein Laden. Fernruf 5015. Kein Laden.

Vom Abbruch
Ecke Königsallee und Weiherstr.
schmiedeeiserne Wintergartenanlage, Treibhaus, Hühnerhofeinfriedigung, Hundezwinger, Garagentore, verschiedene Fenster, Türen, Treppen usw. zu verkaufen. a6660

Fr. Müller A.-G.
für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau.
Fernr. 3355–3358.

Motorrad
„Imperia" 500 ccm, neuestes Modell, Bosch-Zündlicht mit Horn, Luftsozius, Packtasche u. s. w. wie neu, umstände zu verkaufen.
Hochstraße 18, bei Tack & Cie.

Würstbrötchen
mit doppelter Einlage
40 Pfg.
Alwys Lenkert
Bochum, Kirchstraße 5.

Sommerfrischler
finden freundl. Aufnahme ab Mitte Mai in schöner, ruhiger Gegend, Nähe Detmold. Gute reichliche Verpflegung. Vorzugspreis für Mai—Juni 3,50 pro Tag. L810
Marie Niederfriedrich, Niewald
(b. Detmold, Post Heiden).

Sommerfrischler
finden gute Aufn. in waldreich. Gegd. (Nähe Bad Pyrm.) b. E. Kunterding, Glashütte b. Schieder. L810

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße



Zu Haus-Trinkkuren

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw

Brunnenschriften durch das **Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 55.**

JOE LOE

Von der Reise zurück!
Zahnpraxis
Josef Rustgen,
Kortumstraße 13. Fernspr. 2417.
Sprechzeit: 9—1 u. 3—7 Uhr.

Teppiche Portieren Möbelplüsche
aller Art werden chemisch gereinigt u. auf neu gefärbt.
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.

Gardinen Dekorationen
Anfertigung in modernster Ausführung bei billigsten Preisen
Teppichhaus
Cieslak
Hattingerstr. 14.

Bis Samstag ←
den 17. werden die
Sommer- und Winter-Mäntel und Sportjacken 53549
zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe aller Damen-Garderobe.
Regina Lewin, Heinrichstr. 5



Eine schön entwickelte Figur

durch das natürl. Alimentum **Plastosan.** Garantie f. **völlk.** Unschädlichkeit. Nachweisbar **überrasch.** Erfolge, auch wenn bisher alles nutzlos. **Plastosan** gibt Ihnen nicht nur eine schön entwickelte Figur, sondern füllt auch alle knochigen Stellen des Halses und ebnet die Falten des Gesichts. Verlangen Sie sofort ohne jede Verbindlichkeit gegen 10-Pfg.-Marke für Porto ein Probepäckchen **Plastosan** nebst ausführl. Beschreibung: „Die Hygiene der plastischen Schönheit der weiblich. Formen" von

Frau Elisabeth Schwarz, Köln, Casinostr. 8, Abt. 6.

Frau K. schreibt: „Habe schon so manches versucht, aber ganz ohne Erfolg. Ihr Mittel, welches großartig wirkt, ist unstreitig das beste.

Käse
Feinster disch. Edamer 9 Pfd. ℳ 5.40
Echt. Ilsster, ca. ¾ fett 9 Pfd. ℳ 8.45
Ia. vollfett. disch. holländ. 9 Pfd. ℳ 9.45
ab hier. Porto ℳ 1.—.
Herm. Petow, Hamburg 39 Barmbeckerstr. 57 A 190.

Welch Firma lief.
Tabakwaren
in Kommission? — Angeb. unt. L. K. 53471 an d. Geschst.

Gartenschläuche
liefert billigst a6659
Lasch & Co.,
G. m. b. H.,
Bürohaus.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22



Peinlichste Sorgfalt bei der Fabrikation und edelstes Rohmaterial verbürgen die gute Qualität der „Querhahn-Klinge".

Großer Verkauf von
Kinderwagen mit Riemenfedern . . . 58 M. an
Klappsportwagen . . . . 38 M. an
Korbmöbel eigene Anfertig. 12 M. an
Reparaturen an Korbmöbeln und Korbwaren.
A. Lenger, Bahnhofstr. 10

Kapitalien
3–4000 Mk.
a. schön. Baugel., Wert 12- b. 15 000 Mk., a. 1. Hypothek gef. — Angeb. unt. L. S. 53494 an die Geschäftsstelle.

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10 000.— an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. 1—1 Fernruf 687.

Reparaturen und Stimmungen
von
Pianos und sämtlichen anderen Musik-Instrumenten
Pianohaus Marks,
Kaiser Wilhelmstraße und Friedrichstraße 13.
L. M. 1



Bleyle's Kinder-Kleidung

Es gibt nichts besseres u. billigeres
—für die Schule—
für Haus und Strasse.

Die gesundeste Kleidung in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung.

Bleyle's
Knabenanzüge / Sweateranzüge
Sportwesten / Einzelhosen
Anknöpfanzüge / Kittelanzüge

Bleyle's
Mädchensweater / Sportwesten
Faltenröcke / Hängerkleidchen
Turnsweater / ‚Oja'-Beinkleider

Grösste Auswahl in neuesten Formen und Farben für das Alter von 1 bis 16 Jahren.
25 Jahre Niederlage dieser bewährten unübertroffenen Qualitätsmarke.

Der gute Ruf
einer bewährten Ware gründet sich auf die vom kaufenden Publikum damit gemachten Erfahrungen. Eine solche Qualitätsware ist die seit Jahrzehnten bewährte „Bleyle's" Kinder-Kleidung.
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.
Verlangen Sie Kataloge.

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstrasse 39
Erstklassiges Spezialgeschäft

Betrifft Reparaturen:
Ausbesserungsbedürftige Kleidungsstücke, Fabrikat „Bleyle", werden jeden Montag der Fabrik eingesandt. Die Tatsache, dass „Bleyle"-Fabrikate beliebig gewaschen und durch die Fabrik so vollkommen repariert werden können, dass die Stücke fast wieder wie neu erscheinen, erhöht den Wert dieses hervorragenden Fabrikates, in hiesiger Industriegegend, ganz besonders

---



Keuchhusten
ist besonders eine gefürchtete Erkrankung des Kindesalters. Zur Lockerung der schwächenden Hustenanfälle hat sich
AKKER's Abtei-Sirup
als vertrauenswertes und wohlschmeckendes Hausmittel vortrefflich bewährt.

Ehe Sie kaufen
besichtigen Sie bitte meine Auslagen! Ich biete Ihnen der Zeit entsprechend außergewöhnliche Vorteile beim Einkauf von
Tapeten
Farben, Lacke, Pinsel, Leinöl
Größte Auswahl!
Karl Jansen
Brückstr. 48 Fernruf 4802

Der Einkauf bei uns macht Ihnen Freude

Gute Qualitäten bei billigsten Preisen bürgen für die Haltbarkeit unserer Waren

„Die Dichtl-Spitze"
Die neue deutsche Handarbeit mühelos zu erlernen.
Vorführung I. Stock, Handarbeitsabteilung

Waschstoffe

Baumwollene Mousseline 80 cm breit, nur hübsche Muster . . . . Mtr. 0.85, **62 ₰**
Zephir uni und gestreift, 70 cm breit, Ia Ware . . . Mtr. **75 ₰**
Dirndl-Zephir nur hübsche Dessins . . . . . Mtr. 1.25, 90 ₰, **85 ₰**
Trachtenstoffe indanthren gefärbt, nur Ia Ware . . Mtr. 1.75, 1.65, **1.50**
Unistoffe zu unseren Trachtenstoffen passend, indanthren . . . . . Mtr. 1.80, 1.75, **1.45**
Waschcrêpe nur moderne Dessins . . . . . Mtr. **1.50**
Woll-Mousseline in aparten Neuheiten . . . . . Mtr. 2.90, 2.70, **2.10**
Wasch-Seide solide Ware, in nur hübschen Dessins . . . . Mtr. **1.85**

Kleider- u. Seidenstoffe

Kinder-Schotten neue hübsche Dessins . . . . . Mtr. 1.50, **95 ₰**
Kleider-Schotten 105 cm breit, moderne Muster . . . . . Mtr. 2.40, **1.95**
Papillon-Schotten reine Wolle, gute Ware . . . . . Mtr. 2.95, **2.25**
Reinwollene Schotten 105 cm breit, ganz aparte Neuheiten Mtr. 5.95, 4.35, **3.75**
Reinwollene Popeline nur moderne Farben . . . . . Mtr. 2.45, **1.95**
Reinwollene Ripse 130 cm breit, in allen Modefarben für elegante Kleider . . . . Mtr. 7.50 **6.75**
Seiden-Trikot Schlauchware, 150 cm breit, Ia Ware, moderne Farben . . . . . Mtr. **5.95**
Radium-Seide Ia Qualität, 85 cm breit, schöne Modefarben . Mtr. **3.75**

In Rohseiden, uni und bunt, sowie Crêpe de chine, Crêpe georgette unterhalten wir größte Auswahl.

Ludwig Clemens / Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg.

Mittwoch, 14. April, 7.15 bis 9.45. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einricht.! C. 28:
Bastien und Bastienne.
Komische Oper in einem Akt von W. A. Mozart.
Hierauf:
Les petits riens.
Ballett von W. A. Mozart.
Hierauf:
Die Maienkönigin.
Komische Oper in einem Akt von Chr. Gluck.
Donnerst., 15. Apr., 7.30 bis 10. Uraufführung! A. 28:
Zweimal Oliver
Stück in 3 Teilen von Georg Kaiser.

U.P.

Heute zum **16.** Male

Das Mädchen aus der Ackerstraße!

Dir. Jos Weinreis aus Köln in der Hauptrolle.

Infolge des großen Andranges an der Abendkasse wird gebeten, möglichst den Vorverkauf ab 4 Uhr zu benutzen.

Städtisches Orchester Bochum
Heute Mittwoch 14. April, nachm. 4 Uhr im Stadtpark:
Garten-Konzert!
Leitung: Konzertmeister Curt Hotmann.
Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt



Motto: „Wer einmal dort war, bringt andere mit".

Musikalische Veranstaltungen Bochum
Ausser Vermiete. II. Aufführung.
Donnerstag, den 22. April 1926, abends 8 Uhr im Schützenhof:
„Elias"
von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Oratorium nach Worten des Alten Testamentes für Soli, Chor und Orchester op. 70.
Ausführende: Henny Wolff, Berlin (Sopran), Annie Kindling, Duisburg (Alt), Paul Tödten, Duisburg (Tenor), Gerhard Tödte, Duisburg (Bariton). Der Städtische Musikverein. Das Städtische Orchester.
Leitung: Kapellmeister Richard Hillenbrand, Duisburg.
Ermässigte Eintrittspreise. Numerierte Reihen 2.50 R.-M. Unnumerierte Reihen 1.00 R.-M. Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen von 10 — 2 Uhr, an Sonntagen von 11 — 12½ Uhr und in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 16.
Mitglieder des Städtischen Musikvereins erhalten Karten nur im Stadttheater, Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne in ihren Geschäftsstellen.
Schüler erhalt. geg. Vorleg. eines Schülerausweises eine Preisermäßigung.

Musik- u. Orchester-Schule Merkert
(Brückstraße 43, Eingang Augustastraße)
Gründlicher Unterricht für Violine, Klavier, Gesang, Laute, Theorie, sowie sämtliche Orchesterinstrumente.
Schulbeginn 9. April. Eintritt jederzeit.
Fr. Merkert, Musikdirektor.

Tanzunterricht „Bürgergesellschaft"
BERNHARD GUNTER.
Beginn der Tanzzirkel
Für Anfänger am 14. April, 8 Uhr.
Für Schüler und Schülerinnen 23. April, 6½ Uhr.
Für ältere Herrschaften 16. April, 8½ Uhr.
Persönliche Anmeldungen in der Bürgergesellschaft von 12—3 und 5—8 Uhr erbeten.

Eine tadell. arb.
Nähmasch.
ält. Systems billig zu verkaufen. Kronenstraße Nr. 71, 1. Etage.

Fortzugsh. ein
Klavier
billig zu verkaufen. 53445 Zu erfr. in der Geschäftsst.

Eisenschrott
Lumpen
Papier
Altzink * Altmetalle
kaufen ständig
Gebr. Vogel,
Kronprinzenstraße 16.
Telephon 2153. — Gegr. 1887

Dieser Mann reitet demnächst eine Attacke gegen Ihre Lachmuskeln



Mädchenscheu

Nur noch heute u. morgen!
Der große Lubitsch-Film:


DAS VERBOTENE PARADIES
mit
Pola Negri
UFA THEATER TONHALLE

Nur
noch heute und morgen
Gib mich frei!
Nach dem Roman von H. Courths-Mahler.
Das Wiegenlied
Ein fesselnder Film in 7 Akten
sowie das übrige Programm
Lichtspielbühne
Marienstr. 14.

Heute,
den 14. April 1926, abends 8 Uhr
im Saale der Loge, Humboldtstraße 14
Prof. Dr. Ernst Horneffer
1. Vortrag
Fichte.
Einzelkarten zu R.-M. 2.—. Gesamtkarten zu R.-M. 7,50 sind zu haben in der Buchhandlung Oscar Hengstenberg und an der Abendkasse.
2. Vortrag:
Montag, den 19. 4.
Hegel u. Schopenhauer
LH. 2

Menschenfurcht, Angst und Schüchternheit



sind keine geeigneten Waffen für den Daseinskampf! Nur mutvolles Auftreten und starker, unbeugsamer Wille führen zum Ziel! Mancher fähige Mensch bleibt infolge seiner Schüchternheit zeitlebens zur Bedeutungslosigkeit verurteilt, während Bedenkenlose überall die Führung an sich reißen. Heraus aus Furcht und Menschenscheu! — **Freitag, 16. April,** abends 8 Uhr, **im Bochumer Hof, Alleestraße,** einziger
Frühjahrskursus für freie Rede,
Willensbildung und öffentl. Auftreten. Streng reell! Erfolg garantiert. Mäß. Preis. Für Kaufleute, Politiker, Mittelständler, Beamte, Lehrer, Juristen, Ingenieure, Volkswirtschaftler, Partei- und Gewerkschaftsbeamte, für vorwärtsstreb. Arbeiter usw. — Die hochinteress. Probestunde ist frei und unverbindl. für Jedermann!
Ehefred. E. Paquin, früher langj. polit. Redakteur im Reichstage.

Bruteier.
Gebe von meinen auf Leistung u. Schönheit gezüchteten amerik.
Leghorn
sowie
schwarz. Italiener
Bruteier à 40 Pfg. ab sowie
Rebh. Ind. Laufenten à 50 Pfg. ab
Wilhelm Limpinsel, Bochum-Riemke, Bahnhofstraße 50.

Gänsefedern
füllfertig, auch ungerissen, aus erster Hand
Paul Paegelow
Wriezen, Oderbr. 65

Buntes Theater
in der Tonhalle.
Nur noch 2 Tage!!!
Internationale
Damen-Boxkämpfe
Heute Mittwoch:
Entscheidungskampf
zwischen
Sascha Alexandrowa, Rußland — gegen — Ritta Lossen, Hamburg
über
10 Runden, 8-Unzenhandschuhe
Ferner das sensationelle
Varieté-Programm
Eintritt frei!

Tonhallen - Bierrestaurant
in der Tonhalle,
Eingang v. d. Passage.
Unter neuer Leitung hervorragender Mittagstisch zu
1.00 und 1.35.
Heute Mittwoch!
Spezialität:
Eintopf-Gericht
Grüne Erbsen mit Einlage.
Abends:
Reibeplätzchen
Große Abendplatte.

Ia. Gartenschlauch,
½ Zoll lichte Weite z. R.M. 1.— je Mtr. liefern
Wehmer & Platzhoff, Bochum
Hattingerstraße 22.

Für Schulentlassene schnellfördernd Kurse in
Reichskurzschrift, Maschinenschreiben
Gewissenhafte Ausbildung und mäßige Preise.
Für **Fortgeschrittene** Unterricht in Redeschrift und Diktatstunden. — Tages- und Abend-Unterricht.
Bochumer Abschriften-Kontor
Rottstraße 40. Fernruf 4005.

Unterricht
Oberprimaner der Oberrealsch. I ert.
Nachhilfe-stunden
in allen Fächern. — Angeb. unt. A. Z. 53151 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Konservator. gepr. Musiklehrerin
erteilt gründlichen
Klavierunterr.
für Anfänger und Fortgeschrittene. — Näh. in der Geschst. d. Ztg. 1055

Nicht versetzte
Schüler holen das verlorene Jahr wieder ein bei Oberlehrer auf d. Lande. Angeb. unt. V. W. 6614 an die Geschst. dieser Zeitung.

Schon am 16., 17. u. 19. April Ziehung der großen
Kindersürsorge-Geld-Lotterie
Höchstgewinne:
50 000 M
30 000 M
20 000 M
10 000 M
Alle Gewinne ohne Abzug zahlbar.
Lose à Mk. 1.20. Porto u. Liste 30 Pfg. mehr, noch vorrätig.
Trass
Lotterie-Geschäft
BOCHUM
Wilhelmsplatz 10.

Gut erhalt., mod. (Eiche)
Speisezimmer
gegen bar zu kauf. ges. Angeb. m. Pr. unt. S. T. 6654 an die Geschst. d. Ztg.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Bei den Bettlern im Reiche der Mitte.

Rechtsschutz für Blinde in China. — Bettel als ehrenhafter Beruf. — Wu, der Bettlerkönig von Schanghai. — Originelle Versicherungsverträge.

Wer in China reist, wird immer wieder von einem seltsamen Anblick gefesselt; es sind die unzähligen Bettler, die ihm dort überall auffallen. Auf den Straßen hocken, in Schlamm und Pfützen, Männer, Frauen und Kinder, in Lumpen gehüllt, und strecken die Hand nach Gaben aus. Nicht nur an den Mittelpunkten des Verkehrs, auch auf den großen Straßen, weit außerhalb der Städte, trifft man die erbärmlichen, ausgehungerten Gestalten zu Hunderten. Gerade die Blindheit ist in China eine der verbreitetsten Plagen. Empfinden Europäer und Amerikaner nicht ein wenig Scham, daß sie ihre Kriegsschiffe, Waffen und Munition dorthin schicken oder Ingenieure und Techniker unter dem Schutz der Kanonen die Reichtümer des chinesischen Bodens ausbeuten lassen, statt den Söhnen des Himmels eine Armee von Aerzten zur Verfügung zu stellen, um dieser Not Einhalt zu tun? Denn dreiviertel der Blindheitsfälle sind auf mangelnde Hygiene, Unwissenheit und Unsauberkeit zurückzuführen. Die meisten chinesischen Mütter lassen die einfachsten Forderungen der Körperpflege außer Acht; so werden alljährlich Tausende von Kindern geboren, die niemals das Licht des Tages erblicken. Man begegnet den Blinden in den Hauptstraßen der Städte; einer hält den andern an der Hand, und so bilden sie eine endlose, jammervolle Kette, die sich, schweigend wie ein Trauerzug, oder unter dem leisen Begleitgesang ihrer Klagelieder an den Häusern entlang windet. Sie singen, damit man ihnen den Weg freigibt; sie haben es nicht nötig, das Mitleid der Vorübergehenden zu erregen. Der Unglückliche, dem es verwehrt ist, mit gesunden Augen in die Welt zu sehen, hat im Reich der Mitte ein Recht nicht nur auf Mitleid, sondern geradezu auf allgemeine Achtung. Ihn schützt das Gesetz mit besonderem Nachdruck. Die Blinden in China sind etwa das, was die Tauben von San Marco in Venedig sind. Man darf sie nicht berühren, sie sind gewissermaßen Nationalgut.

Im Reich der Mitte wird der Bettel, weit entfernt, verboten zu sein, oder dem, der ihn ausübt, Unehre zu bereiten, durch den Buddhismus gefördert. Die Religion gebietet, dem Bettler zu helfen, und der Chinese, der es mit seinen religiösen Pflichten ernst nimmt, erfüllt nur ein einfaches Gebot und folgt der Stimme seines Gewissens. So ist der chinesische Bettler ein ehrlicher Beruf. Mehr als ein Sohn des Himmels, der später zu Ansehen, Amt und Würden gelangt ist, hat seine Laufbahn an einer Straßenecke oder im Graben der Landstraße begonnen. Daher bilden die Bettler in China ganze Armeen. Sie sind besser organisiert als die Arbeiter, und es gibt wenige unter ihnen, die nicht irgend einem „Verband" angehören. Sie finden sich nach Landsmannschaften zusammen. Die Bettlerbande einer Provinz steht unter der Leitung eines „Königs der Bettler", jener beliebten Romanfigur, die nur zu getreu der Wirklichkeit nachgebildet ist. Die Untertanen dieses seltsamen Monarchen sind satzungsgemäß verpflichtet, einen gewissen festen Prozentsatz der empfangenen Almosen an ihren Führer abzuliefern. Wer das Gesetz nicht beachtet oder ihm zuwiderhandelt, verfällt der Acht, und jedes Mitglied der Bande hat das Recht über Leben und Tod eines solchen Renegaten. Der König der Bettler selbst hat unbegrenzte Vollmacht über seine Untergebenen. Die Bettlerorganisationen sind uralt. Die Könige, die es mit der Zeit natürlich zu großen Reichtümern bringen, dürfen sich gleichwohl in ihrem Lebensstil nicht von ihren Untergebenen unterscheiden und müssen, selbst wenn sie Millionäre wären, nach außen hin als mitleiderregendes Jammerbild wirken. Ihre Würde ist erblich, sie können jedoch von ihren Untertanen abgesetzt werden, wenn ihnen unlautere finanzielle Machenschaften oder Opiumgenuß nachgewiesen werden. Die Bettlerkönige zahlen dem chinesischen Fiskus Steuern, die manchmal gewaltige Summen ausmachen; die Gegenleistung des Staates besteht in stillschweigender Duldung ihrer Herrschaft.

So hat es beispielsweise der alte Wu, der König der Bettler und Diebe von Schanghai, dahin gebracht, daß er als einer der gefürchtetsten Persönlichkeiten im ganzen Land gilt. Er hockt auf der Straße, in Lumpen gekleidet, vor Schmutz starrend; aber den Kopf trägt er hoch erhoben, und sein armseliger Stock, auf den er sich stützt, wird zum Szepter eines mächtigen Monarchen. Ein einziges Zeichen, und sein Volk gehorcht ihm blindlings, wohin er es immer führt. Wu und seine Getreuen üben ihr Gewerbe hauptsächlich in der Umgebung von Schanghai, an der Straße nach der großen Pagode, aus. Wenn sich Fremde zeigen, stürzen Wus Bettler mit solcher Eile aus ihren elenden Hütten, daß man glauben könnte, die Erde habe sich aufgetan, und Legionen zerlumpter Gestalten ausgespien. Der Fremde, der dort nicht bekannt ist, wirft zunächst den Kindern, die im Straßendreck spielen, Geldstücke hin. Das ist das Signal zum Generalangriff. Sobald die Bettler das Geld bemerken, stürzen sie sich auf die Kinder, entreißen ihnen die Beute und hängen sich selbst an die Kleider der Fremden. Wehe dem, der sich ihrer auf unsanfte Art entledigen wollte! Fürchterliche Drohungen würden ihn bald einschüchtern. In diesem Augenblick tritt König Wu auf den Plan und erhebt sein „Szepter"; sofort duckt sich die wilde Gesellschaft und weicht zurück. Der Fremde reicht dem König zum Dank einige Geldstücke, wofür man seinen „Segen" erhält. Inzwischen ist kein Bettler weit und breit mehr zu sehen, und schon glaubt der Fremde, der Plage ledig zu sein; aber weit gefehlt! Denn Wu hat die andere Hand ausgestreckt und macht darauf aufmerksam, daß man eine größere Summe als Lösegeld zu zahlen habe. Tatsächlich ist er Herr im Land, und es empfiehlt sich, sein Wohlwollen zu erringen, das übrigens leicht zu haben ist, wenn man mit Taels nicht knausert. Der Bettlerkönig hat daraus denn auch ein lohnendes Geschäft gemacht, und er bereist ständig sein Hoheitsgebiet, um die reichen Leute zu besuchen, die ihm eine bestimmte Summe zahlen, worauf Wu ein großes Zeichen an ihre Haustür malt, das seinen Untergebenen ankündigt, daß in diesem Haus weder gestohlen noch gebettelt werden darf. Da es nur organisierte Bettler gibt und diese, so merkwürdig dies klingen mag, als Ehrenmänner gelten wollen, wird dieser Versicherungsvertrag gewissenhaft gehalten; ein Bettler, der das Zeichen seines Königs mißachten und an einer solchen Tür Almosen heischen würde, würde sich den schlimmsten Vergeltungsmaßregeln seiner eigenen Genossen aussetzen. In der ganzen Gegend von Schanghai gibt es keinen einzigen Stand und Reichtum, der nicht diesen Vertrag einginge, der ihm die größte Sicherheit gegen Schaden an seiner Habe und an seinem Leben gewährt.

Ein Restaurant in fünfzig Metern Höhe.



Arbeiter in schwindelnder Höhe bei dem Bau des Funkturm-Restaurants. (Atlantic-Photo).

Wüstungskirchen in Westfalen.

Von

Dr. phil. Dr. jur. Dr. rer. pol. Josef **Lappe.**

Unter Wüstungen im weitesten Sinne des Wortes versteht man alle ehemals bewohnten, im Laufe der Zeit aber von den Menschen verlassenen Siedelungen, also Einzelhöfe, Klöster und Kirchen, Weiler und Dörfer und schließlich ganze Städte. Sie sind über ganz Westfalen und Rheinland verbreitet und treten in einzelnen Landesteilen so zahlreich auf, daß sie die bestehenden Ortschaften erreichen und auf begrenzten Gebieten sogar um das Mehrfache übertreffen. Der Ursachen für diese überraschende Erscheinung lassen sich mehrere feststellen: Kriege vernichteten Höfe, Dörfer und Städte, die Lage auf unfruchtbarem Grunde und in unwirtschaftlichen Gegenden ließ neu gegründete Siedlungen wieder eingehen, und die Städte verschlangen bei ihrer Gründung fast durchweg mehrere Landgemeinden. So schwanden die Wohnstätten der Menschen und nur die Trümmer gaben den späteren Jahrhunderten Kunde davon, daß an dieser Stätte Menschen gelebt und gewirkt hatten. Die Kirchen jedoch, die in einigen dieser Siedlungen standen, waren als Steinbauten nicht dem schnellen Verfalle ausgesetzt und wurden noch weiter zu gottesdienstlichen Handlungen benutzt, und unter den Problemen, die die Wüstungen den Forschungen stellen, gewährt gerade die Geschichte dieser Kirchen mannigfache Anregung und Belehrung.

Vor allem hielten die Grundbesitzer der wüsten Marken die Erinnerung an die früheren Zustände lebendig. Denn diese bildeten wie vor der Verödung auch fernerhin besondere Genossenschaften, die in dem Bereiche ihrer Dorfmark alle den Landgemeinden zustehenden Rechte und Pflichten ausübten, und zu diesem Zweck hielten sie gewöhnlich jährlich einmal an einem bestimmten Tage auf der Ding- oder Malstatt, wozu meist der Kirchhof mit seinen uralten Linden diente, das Bauerngericht. Dieser Tag wurde von der Bauerschaft festlich begangen, und da man über der Sorge für die Gegenwart auch der Toten nicht vergaß, wurde bei dieser Gelegenheit in der früheren Dorfkirche ein feierliches Seelenamt gehalten, so daß die Kunde von den vergangenen Tagen immer wieder aufgefrischt wurde. Wenn die Dörfer nicht durch Feindes Gewalt oder zerstörende Elemente zugrunde gegangen waren, zogen ihre früheren Bewohner und deren Nachkommen von der neuen Heimat, gewöhnlich von einer benachbarten Stadt aus, jährlich, meist am Tage des Kirchenpatrons, in feierlicher Prozession zur alten Kirche, wo ihre Vorfahren so oft gekniet hatten und auf deren Friedhof sie jetzt ruhten, und ebenso bewegten sich in der Bittwoche die „Kreuzgänger" zu den wüsten Marken, um den Segen des Himmels auf die grünende Flur herabzuflehen. Da sich solchen Prozessionen zu den früheren Pfarrkirchen allmählich auch andere Gemeinden in steigendem Maße anschlossen, wurden daraus im Laufe der Zeit große Wallfahrten, an denen sich Tausende beteiligten, und selbst als einige dieser Wallfahrtskapellen verfallen waren und seit der Reformation in evangelischen Landesteilen lagen, pilgerten doch noch Andächtige aus entlegener katholischer Gegend zu den Stätten, die sie zuweilen nur barfuß zu betreten pflegten.

So blieben die alten Pfarrkirchen als Kapellen bestehen und wurden, wenn sie baufällig geworden waren, ausgebessert oder gar neu erbaut, so daß sie sich zum Teil bis in unsere Tage gerettet haben. Daher begegnet noch heute der Wanderer solchen Kirchen in einsamen Wäldern, auf grünen Hügeln, „von Linden kühl umweht", oder inmitten wogender Kornfelder, von Erika und Heidekraut umblüht und „vom Ginster golden umgürtet". Um diese abgelegenen Gotteshäuser, die nur mehr an wenigen Tagen des Jahres für kirchliche Zwecke benutzt wurden, vor Entweihung zu schützen, zugleich auch, um dem allmählichen Verfall vorzubeugen, ließ sich zuweilen in ihrer Nähe ein Einsiedler oder Klausner nieder. Hier baute er sich sein Bruderhaus, oft unmittelbar an das Kirchlein gelehnt, und erwarb sich seinen Unterhalt, soweit er nicht von der Mildtätigkeit barmherziger Menschen lebte, durch seiner Hände Arbeit, indem er aus dem umliegenden Markengrunde ein Stück Gartenland urbar machte und seinen kleinen Viehbestand auf die gemeinen Weiden trieb. Auch wenn die Kirche verfallen war, zogen immer wieder andere in die verlassene Klause, bis gegen Ausgang des 18. und im Laufe des 19. Jahrhunderts die Eremitagen verboten wurden oder allmählich eingingen, so daß heute nur mehr Flurnamen wie: Bei der Klus, bei den Klusäckern, am Klusberge, Klusbrunnen usw. an die frühere Zeit erinnern.

Doch haben sich von den vielen Kirchen, die ursprünglich auf Wüstungen über ganz Westfalen zerstreut standen, nur wenige bis in die Gegenwart erhalten, die meisten sind im Laufe der Jahrhunderte verfallen oder ein Opfer der Zerstörung geworden. Ein Teil wurde zu profanen Zwecken verwandt: sie wurden zu Wohnungen umgebaut oder dienten als Scheunen und Wirtschaftsgebäude, die Besitzer der wüsten Marken, die die entfernten Aecker bestellten, suchten darin bei Unwetter Schutz und benutzten sie als Stallung für ihre Pferde, in abgelegener, unwirtlicher Gegend waren sie gar dem herumstreifenden Gesindel ein bequemer Unterschlupf. Noch lange Zeit trotzten sie vielleicht der Zerstörung, da sie meist aus Steinen gebaut waren, aber der Verfall schritt, wenn auch langsam, so doch unaufhaltsam vorwärts. Da stand auf einsamer Höhe ein verwahrlostes Kirchlein, durch dessen öde Fensterhöhlen die Linden ihre Aeste streckten, um das verlassene Gotteshaus mit Blatt und Blüten zu schmücken.

So sanken die Kirchen in Trümmer und nur mehr spärliche Reste verrieten die Stelle, wo sie gestanden hatten. Noch ruhten die Grundmauern fest in der Erde, Sandsteine, die als Treppenstufen, Tür- und Fensterpfosten gedient hatten, lagen umher, dazwischen Mörtel, Schiefer und Bausteine, innerhalb der Umfassungsmauern waren Altar und Taufsteine noch zu sehen und zwischen dem Schutt wurden Schlüssel und Eisengerät, Kelche, Hostieneisen und Weihbecken gefunden. Die schweren Glocken, die nur selten an benachbarte Klöster und Kirchen verschenkt wurden, stürzten mit dem Gerüst in die Tiefe und lagen unter den Trümmern begraben, wo sie zuweilen von Säuen, die auf der Wüstung weideten, aus der Erde gewühlt wurden. Nach dem Glauben des Volkes aber, dem eine dunkle Kunde aus der Vorzeit überkommen war, war einmal vor vielen Jahren das ganze Dorf mitsamt der Kirche wegen der Sündhaftigkeit der Bewohner von einem ausbrechenden Teiche, dem alten Dorfteiche, verschlungen worden, so daß die Glocken tief unter der Erde ruhten, in dem sogenannten Glockenborn, -sprung, -loch oder -teich, aus dem sie an besonderen Festtagen, wie Ostern, Weihnachten usw. heraufläuteten. Schließlich verschwanden auch diese dürftigen Reste der alten Kirche mit der Durchführung der Markenteilung. Freilich war der Friedhof noch immer nach mittelalterlicher Sitte mit Mauer und Graben umschlossen und so von dem Umlande scharf geschieden. Meist war er wie auch die Dorfstätte gemeine Mark geworden und zur Weide benutzt oder als Ackerland verpachtet, dessen Einkünfte bei der Jahresversammlung vertrunken wurden. Als aber die Markenteilung durchgeführt war, fiel der Kirchhof gewöhnlich einem Privaten zu, der ihn urbar machte, das Mauerwerk ausbrach und so die letzten Spuren verwischte. In seltenen Fällen war entsprechend einer Vorschrift des Kirchenrechtes auf der öden Stätte ein Kreuz oder Heiligenhäuschen errichtet, sodaß es heute kaum noch möglich ist, den Platz zu bestimmen, wo früher die Kirche stand, nur die alten Flurnamen wie: bei der alten oder öden Kirche, am Kirchenstumpf, neben dem Kirch- oder Totenweg, beim wüsten Kirchhof, am Kirchberg usw. weisen die Richtung und bewähren sich auch hier als eine wertvolle Geschichtsquelle.



Sei modern

und elegant. Wähle die Frisur, die alle Vorzüge zur Geltung bringt. Je persönlicher das Haar »zugeschnitten« ist auf die Trägerin, um so kritischer wird es betrachtet — um so sorgfältiger muß es gepflegt sein.

Elida-Haarpflege macht das Haar wundervoll schmiegsam, seidenweich und glänzend, diskret duftend.

Zur nächsten Kopfwäsche nur

ELIDA

HAARPFLEGE

Neues aus aller Welt.

 # 40 000 Mark unterschlagen. Der 51 Jahre alte Bürovorsteher Alexander Qualla aus der Schönfließerstraße in Berlin ist nach Unterschlagung von 40 000 Mark verschwunden. Qualla war in einem Betriebe in Moabit angestellt.

 # Eine ganze Familie unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Seit einigen Tagen ist eine sechsköpfige Familie Neubauer in Neustettin an Vergiftungserscheinungen, die sich in Magenstörungen und Augenmuskellähmungen bemerkbar machen, erkrankt. Man führt die Vergiftung auf den Genuß verdorbener Speisen zurück.

 # Neue Verhaftung zur Ermordung des Gastwirts Roloff. Aus Stettin wird gemeldet: Vor einiger Zeit wurde die Gastwirtswitwe Roloff und der Knecht Blusal bei Friedland unter dem Verdacht verhaftet, den Gastwirt Roloff durch Gift ermordet zu haben. Nunmehr wurde in Jena auch der Vetter der Roloff, der dort in einer Drogerie tätig ist, unter dem Verdacht der Beihilfe verhaftet. Er soll das Gift zur Tat besorgt haben.

 # Eine Familie im Auto verunglückt. Auf der Chaussee Stettin — Swinemünde geriet bei Gollnow der vollbesetzte Kraftwagen des Hoteliers Zorn, des Besitzers des Hotels Hubertus in Swinemünde, ins Schleudern und stürzte in voller Fahrt die Böschung hinab. Die Ehefrau Zorn jun. trug einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen davon, an deren Folgen sie starb. Zorn sen. erlitt schwere Verletzungen an der Schulter sowie innere Verletzungen. Frau Zorn sen. brach beide Handgelenke. Zorn jun. und dessen fünf Jahre alter Sohn kamen mit Hautabschürfungen davon.

 # Handgranatenanschlag auf eine Fabrik. In Groß-Peterwitz (Kreis Ratibor) wurden gegen das Fabrikgebäude der oberschlesischen Flachsindustrie von unbekannten Tätern einige Handgranaten geworfen. Glücklicherweise kam nur eine Granate zur Entzündung, jedoch war die Wirkung der Explosion so groß, daß fast sämtliche Scheiben der Fabrik zertrümmert wurden. Es wird ein Racheakt vermutet.

 # Ein Gasthof in Flammen. Auf einem Gehöft in Kirchheim (Baden) brach ein Großfeuer aus. Durch das Eingreifen der Heidelberger Feuerwehr konnte eine Vernichtung der ganzen Siedlung verhindert werden, jedoch brannten der Gasthof und drei Scheunen nieder. Der Besitzer des Gasthofes wurde in der gleichen Nacht wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet. Der Schaden beträgt etwa 100 000 Mark.

 # Schweres Unglück an einem Bahnübergang. In Aschern (Baden) scheute auf abschüssiger Straße an einem Bahnübergang beim Herannahen eines Schnellzuges das Pferd eines mit elf Personen besetzten Wagens. Das Gefährt schlug um, und sämtliche Insassen wurden auf die Straße geschleudert, sechs Personen erlitten schwere Arm-, Bein- und Schädelbrüche und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

 # Absturz von der Ravennaschlucht. Ein 50jähriger Kaufmann aus Freiburg ist von dem Ravennaviadukt, auf dem die Höllentalbahn in 37 Meter Höhe die Ravennaschlucht überfährt, in das felsige Bett des Ravennabaches tödlich abgestürzt. Vermutlich handelt es sich um einen Selbstmord.

 # Gemeinde gegen Bischof. Der Bischof von Speyer hatte den katholischen Pfarrer der Pfälzer Gemeinde Nieder-Simten wegen verschiedener Verletzungen seiner Amtspflichten des Amtes enthoben. Die Gemeinde erklärte aber die Absetzung durch den Bischof für null und nichtig und verweigerte den Geistlichen der Umgegend, die mit der Abhaltung der Gottesdienste beauftragt waren, die Herausgabe der Kirchenschlüssel. So blieb die Kirche denn auch über die Osterfeiertage geschlossen. Wenn die Gemeinde auf ihrem Standpunkt beharrt, würde wohl der seltene Fall eintreten, daß eine ganze Gemeinde durch den Bischof exkommuniziert wird.

Das Unglück auf der Karwendelbahn.



Auf der allen Touristen, die die bayrischen und die Tiroler Berge besuchen, wohlbekannten Mittenwaldbahn hat sich, wie mehrfach berichtet, bei der Station Schanz, noch auf österreichischem Gebiet, ein Unglück ereignet, bei dem fünf Personen verletzt wurden. Der Zug hatte während der Fahrt den Führer verloren und raste in immer wachsender Geschwindigkeit auf abschüssiger Strecke um die Kurven. Als schließlich die Notbremse gezogen wurde, entgleiste der Zug. Unsere Bilder zeigen die Unglücksstlle.

 # Opfer der Berge. Der ordentliche Professor für Kunstgeschichte an der Universität München, Dr. Max Hautmann, der im 38. Lebensjahre stand, ist in den Tiroler Bergen bei einer Schneeschuhtour durch Absturz tödlich verunglückt.

 # Der Anschlag auf den Berliner D-Zug bei Pasing. Zu dem Anschlag auf den Berliner Schnellzug D 40 vom 8. April wird mitgeteilt, daß die Reichsbahndirektion München die Belohnung auf die Ergreifung des Täters auf 5000 Mark erhöhte.

 # 109 000 Brieftauben auf einmal losgelassen. Aus Saint-Quentin wird gemeldet: Ein großartiges Schauspiel bot sich auf dem Bahnhofsplatz. Es wurden 109 000 Brieftauben auf einmal losgelassen. Diese Tauben waren aus Belgien gesandt worden. Ihr Versand nach Frankreich hatte 3620 Körbe und einen Extrazug erfordert. Der Aufflug dauerte nahezu zwei Stunden.

 # Neue Erdstöße in Toscana. Auf dem Monte Aniata in Toscana, besonders bei der Stadt Abbia San Salviatore, wurden drei starke Erdstöße, die ungefähr in Abständen von zehn Minuten folgten, verspürt. Die Bevölkerung wurde von Panik ergriffen und verließ ihre Häuser. Seit drei Monaten ist diese kleine Stadt das Zentrum von starken Erdstößen.

 # Schweres Unglück auf einem englischen Flugplatz. Auf dem Regierungsflugplatz von Henlow hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Eine Vikker-Vimy-Maschine mit einem Offizier und drei Mann an Bord flog in geringer Höhe über den Flugplatz und führte Uebungen aus, während eine andere, kleinere Avro-Maschine mit nur einem Offizier an Bord aufstieg. In einer Höhe von 100 Meter stießen die beiden Flugzeuge plötzlich zusammen und beide Maschinen gingen brennend zu Boden. Alle fünf Insassen fanden den Tod in den Flammen.

 # Großer Waldbrand in Irland. In den Mourne Mountais in Irland ist ein weites Gebiet in Flammen. Der Brand hat sich, vom Winde begünstigt, rasch in südlicher Richtung ausgebreitet.

 # Amundsens Luftschiff. Der italienische Luftschiffoffizier Nobili erklärte, daß das Luftschiff mindestens eine Woche in Pulham bleiben werde, um eine neue Wasserstoffüllung aufzunehmen. Wahrscheinlich wird die Reise direkt von Pulham nach Petersburg fortgesetzt werden, weil es nicht möglich sein würde, das Luftschiff an dem Verankerungsmast in Oslo (Christiania) längere Zeit den Gefahren atmosphärischer Störungen auszusetzen, während in Petersburg eine in diesen Tagen fertig werdende Halle gebaut worden ist.

 # Gewaltiger Schaden des Petroleumbrandes. In Neuyork eintreffende Meldungen berichten, daß die Feuersbrunst im Petroleumgebiet von St. Louis-Obispo eingedämmt werden konnte. Drei Reservoire, von denen jedes sieben Millionen Barrel Petroleum enthält, stehen noch in Flammen. Der Schaden wird jetzt auf 275 Millionen Mark geschätzt.

 # Großer Feuerschaden in Santiago de Chile. Aus Santiago (Chile) wird gemeldet, daß im Zentrum der Stadt eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen ist. Eine Schule, ein Theater und mehrere Gebäude sind niedergebrannt. Der Sachschaden ist ungeheuer. Zwanzig Personen wurden durch Brandwunden verletzt.

 # Ein Seebeben an der australischen Küste. Aus Melbourne wird gemeldet, daß längs der australischen Küste ein Seebeben verzeichnet wurde.

Brief-Kasten

H. M. 13 196. In unserer Geschäftsstelle wird Ihnen das Zeitungsverhältnis des Auslandes vorgelegt und die Anzeigen auf Wunsch vermittelt. Die Auskunft im Briefkasten wäre ungenügend.

Fr. B. und Nichte E. Die Frage ist etwas unklar. Der Hausbesitzer muß sich doch an seinen Vertrag mit dem Mieter halten und umgekehrt. Dieser Vertrag in den neuerbauten Häusern enthält doch ganz gewiß auch Bestimmungen über die Kündigung. Eine Abweichung, sozusagen Zwang zur vorzeitigen Räumung, kann nur gerichtlich geltend gemacht werden.

E. B. 100, Bochum. Bei 14 Mark Friedensmiete betrug die Miete für die Monate Oktober bis Dezember 1925 je 12,20, für Januar bis März je 12,59, für April 13,94 Mark. Ob Sie aber vom 1. April ab nicht statt 6 Prozent auch in Weitmar werden 0 Prozent Zuschlag zur Grundvermögensteuer zahlen müssen, steht noch dahin. In solchem Falle würde sich der Aprilbetrag um 28 Pfennige höher stellen.

H. M. Das Durchreisevisum durch Belgien kostet 8 Mark, der französische Paß mit einmonatiger Gültigkeitsdauer 21 Mark. Der Verkehrsverein am Bahnhofsvorplatz besorgt Ihnen die Pässe kostenlos.

W. Sch. Sie finden die Tabelle in der Nummer vom 31. März. Die Aufrechnung der Hauswirtin stimmt. Der Hauswirt hat noch lange keine Friedensmiete, trotzdem ist der Betrag dieser bereits durch die Steuerzuschläge überschritten.

G. G. in Höntrop. 1. Geburtszeugnis, polizeiliches Führungszeugnis mit Lichtbild, Arbeitszeugnisse über die letzten zwei Jahre (von Schülern letztes Schulzeugnis), unter 21 Jahre Einwilligung des gesetzlichen Vertreters. 2. Die Anmeldungen können jederzeit, die Einstellung nur am 1. April und am 1. Oktober erfolgen. 3. Die Anmeldung kann bei dem gewünschten Truppenteil erfolgen. 4. Sie können sich auch nach Sachsen melden.

Heitere Ecke.

Schonende Vorbereitung. Theobald, Sprößling einer ahnenstolzen Patrizierfamilie, ist — kaum volljährig — in die Netze einer strammen Ballettratte gegangen und hat diese geheiratet. Es gilt, dem Herrn Papa, der nichts ahnt, die Botschaft beizubringen. Theobald beratschlagt mit seinem Intimus, der den Ueberbringer der Nachricht spielen soll, hin und her. „Sage meinem Vater zunächst", meint er schließlich, „daß ich tot bin. Und dann bereite ihn langsam auf das Schlimmste vor!"

Fatal. „Habe ich endlich ein Mädchen gefunden, das ich aus Liebe heiraten will, dann hat es zu wenig Geld!"

Diagnose. Arzt: „Haben Sie in Ihrer Familie einen Idioten?" — Patient: „Nein, Herr Doktor." — Arzt: „Dann sind Sie also der erste."

Auf der Zimmersuche. Vermieterin, vom zimmersuchenden Studenten darauf aufmerksam gemacht, daß die dicht vor dem Zimmer vorüberfahrende Hochbahn doch eine große Störung für ihn sei: „In vierzehn Tagen spüren Sie nichts mehr von dem Geräusch." Student: „So, meinen Sie, na, dann komme ich in vierzehn Tagen wieder!"

Ischias, Rheuma, Gicht, Hexenschuß
heilt zuverlässig
ISCHIASAN
Salbenkur, einfach und bequem durchzuführen.
Dr. med. P. schreibt u. a.: „. . . 64 jähr. Patient, der seit 29 Jhr. an schwerer Ischias litt, wurde durch Ischiasankur in 3 Wochen vollständig geheilt". (Orig.-Zeugn. z. Einsicht.)
Preis einer kompletten Kur 7.70 Mk., Kleinpackung (für Mehrzahl der Fälle ausr.) 2.10 Mk.
Erhältlich in allen Apotheken.
Generalvertrieb für Deutschland:
P. Jacobowsky, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 1.

Zum Schulanfang

Knaben-Schul-Anzüge
aus soliden Stoffen, hochgeschlossen . . .
4.50 6.50 9.00 12.00 14.50

Knaben-Anzüge aus blauen od. farbigen
Stoffen in modernen Schlupfblusenformen . . . .
9.50 11.00 13.50 15.00 17.50

Knaben-Anzüge feine Falten-Anzüge
in blauen und gemusterten Stoffen . . . . . .
12.00 14.00 16.00 18.00 20.00

Original-Kieler-Anzüge
aus prima blauen Melton- und Tuchstoffen.
Nur bekannte Marken . . . . . .
13.50 15.75 17.50 18.25 23.00

Manchester-Anzüge
offen und hochgeschlossen . . . . . .
9.75 11.50 13.50 15.00 17.50

Bleyles
Knaben- und Mädchen-Kleidung



Knaben-Mäntel feine I- und II-reihige
Formen aus hellen Mantelstoffen . . . . . .
12.00 15.00 18.00 21.00 24.00

Knaben-Loden-Mäntel
offen und hochgeschlossen zu tragen, nur auserprobte gute Qualitäten . . . . . .
9.50 11.00 14.00 17.00

Schul-Sweater
in allen Farben und Formen . . . . . .
3.00 3.75 4.25 5.00

Leibchen-Hosen
in allen Größen grau und oliv . . . . . .
1.75 2.50 3.25 4.50

Knie-Hosen
in Tirley, Cheviot und Manchesterstoffen . . . . .
2.50 3.75 4.50 5.25

Sporthemden, Sportblusen,
Schillerkragen, Hütchen, Mützen
Tiroler Kleidung

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.
Häuser gleichen Namens in
Herne / Dortmund / Buer

Fischer
Bochum, Obere Marktstr. 18

Das größte und leistungsfähigste
Spezialhaus

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Neue Kontrollstationen für die Einreise in das besetzte Gebiet.

Nach Abzug der Besatzungstruppen aus der Kölner Zone sind nunmehr auf den nachstehenden Eisenbahnstrecken folgende Bahnhöfe als Grenzstationen zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet eingerichtet worden:

Strecke:	Kontrollstation:
Köln—Koblenz	Sinzig
Köln—Niederlahnstein	Hönningen am Rhein
Köln—Aachen	Düren
Köln—Jünkerath—Trier	Euskirchen
Bonn—Euskirchen	Rheinbach
Aachen—M.-Gladbach	Brachelen
M.-Gladbach—Stolberg-Hbf.	Jülich
Dalheim—Jülich—Düren	Jülich

Auf diesen Grenzstationen wird zur Ein- bezw. Durchreise ein von der Heimatsbehörde angestellter Personalausweis oder ein deutscher Reisepaß verlangt.

✦

○ **Castrop-Rauxel**, 13. April. Eine weltliche Schule in Ickern soll noch im kommenden Schuljahr eingerichtet werden und zwar in den Räumen der evangelischen Ostschule. Sie wird aus vier Sammelklassen bestehen. — Einen Schwerkriegsbeschädigten überfallen wollten drei Arbeiter von der Erinstraße. Die Schwester des Bedrohten holte die Polizei zu Hilfe und wurde von den Rohlingen derart mit Fäusten und Stöcken geschlagen, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Die Täter wurden verhaftet.

□ **Dortmund**, 13. April. Unter starker Beteiligung wurde hier am Samstag und Sonntag die zehnte Jugendtagung der Deutschen Volkspartei Westfalen-Süd abgehalten. Elena Rademacher (Dortmund) gab in ihrem Vortrag Ratschläge und Anregungen zu einfacher, aber geschmackvoller Ausgestaltung des Heims, während Studienrat Wagner die Frage behandelte, wie die Jugend mehr als bisher an die Kunst, besonders an die bildende Kunst, herangeführt werden könne. Regierungsbaumeister Becker (Aplerbeck) setzte sich mit dem Problem „Schöne und häßliche Bauten im Bilde der heutigen Großstadt" auseinander. Den Abschluß der Samstagsverhandlungen bildete ein künstlerisch-heiterer Abend. Den Sonntagsverhandlungen lagen die Lichtbildervorträge von Pfarrer Dr. Stein (Dortmund) über künstlerisch Bedeutendes aus alten Dortmunder Kirchen und von Professor Bolle von der Handwerks- und Gewerbeschule über deutsche Innenraumkunst zugrunde. Am Nachmittag war eine große vaterländische Kundgebung, wobei der Reichstagsabgeordnete Fabrikant Klingspor (Siegen) die Festansprache hielt. — Gestern erfolgte die Betriebsaufnahme auf der Flugstrecke Düsseldorf — Krefeld — Essen — Dortmund — Braunschweig — Berlin. Die Flugzeuge verlassen Düsseldorf 6,30 Uhr, Krefeld 6,35 (Zubringerlinie), Essen 7 Uhr, Dortmund 7,40 und kommen in Braunschweig um 9,40 Uhr an, in Berlin um 11,15 Uhr. Der Rückflug erfolgt von Berlin ab 14,45, Braunschweig 16,20, Dortmund 18,20, Essen 18,50, Krefeld an 19,15, Düsseldorf an 19,20. In Braunschweig besteht Anschluß nach Breslau — Gleiwitz, nach Dresden — Görlitz und nach Danzig — Königsberg, Tilsit — Memel. — Die erneuten Verhandlungen betreffend Stillegung der Zeche „Glückaufsegen" in Wellinghofen, bei denen die von der Verwaltung inzwischen vorgelegten Unterlagen geprüft wurden, führte wiederum zu keiner Entscheidung. Der Vertreter des Oberbergamts und der Demobilmachungskommissar ersuchten auf Grund neu formulierter Fragen die Verwaltung um weitere ergänzende schriftliche Auskünfte und regten die Hinausschiebung der zum 15. April vorgesehenen Stillegung an, deren Prüfung von den Werkvertretern zugesagt wurde. Die Aufrechterhaltung des Zechenbetriebs hat in den letzten Monaten außerordentliche Zuschüsse erfordert, die sich im Monatsdurchschnitt auf etwa 50 000 Mark beliefen. — Als vor einigen Wochen zum erstenmal von Eingemeindungsplänen der Stadt Dortmund in der Presse die Rede war, beeilte sich die Stadtverwaltung zu erklären, daß sie selbst zwar wohl derartige Absichten hege, daß sie aber zu den jetzigen Verhandlungen nicht die Initiative ergriffen hätte, sondern einem ausdrücklichen Verlangen der Staatsregierung Folge leiste, wenn sie jetzt ihre Wünsche in konkreter Form zum Ausdruck bringe. Man wird nicht behaupten können, daß diese Wünsche ein Musterbeispiel edler Bescheidenheit und weiser Beschränkung darstellen. Denn ein Groß-Dortmund mit einer Einwohnerzahl von über eine halbe Million würde immerhin eine sehr beachtliche reale Macht darstellen. Daß ein „Groß-Dortmund" in dem gewünschten Umfange auch Sitz des Regierungspräsidenten sein muß, erscheint den Schicksalslenkern der Stadt als Selbstverständlichkeit. Und so werden denn tatsächlich seit einiger Zeit im Zusammenhang mit den Umgemeindungs- und Eingemeindungsfragen im Dortmunder Bezirk auch über die Verlegung des Regierungssitzes von Arnsberg nach Dortmund Verhandlungen geführt. Die Regierung weicht anscheinend einer Entscheidung vorerst noch aus.

Dortmund, 13. April. Nach mehr als fünfjähriger Pause treten die christlichen Gewerkschaften Deutschlands in den Tagen vom 17. bis 2. April in Dortmund wieder zu einer Tagung zusammen. Der letzte christliche Gewerkschaftskongreß fand im November 1920 in Essen statt. Die christlichen Gewerkschaften haben ihre Mitgliederzahl aus der Vorkriegszeit, in der sie mehr als eine Million eingeschriebene Mitglieder zählen konnten, noch nicht wieder erreicht und zählen augenblicklich etwa 600 000 Mitglieder. Bisher sind etwa 300 Delegierte aus ganz Deutschland angemeldet. Der Tagung werden u. a. beiwohnen die Zentrumsmitglieder Stegerwald und Giesberts, der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, der ebenfalls dem Zentrum angehört, die deutschnationale Abgeordnete Frau Dr. Behm und der Abgeordnete Behrens von dem Landarbeiterverband. Ein interessanter Antrag fordert, daß die Gewerkschafter als Parlamentarier das gewerkschaftliche Interesse vor die Parteiinteressenzu stellen haben.

× **Wetter**, 13. April. Die Stadt hat im vorigen Jahre das Wohnhaus des alten Harkort angekauft und dem sauerländischen Verbande für Jugendherbergswesen zur Errichtung einer Jugendherberge zur Verfügung gestellt. Dieser leistet für den Ausbau einen Zuschuß von 8000 Mark. Außerdem sind durch Sammlungen der westfälischen Lehrerschaft 16 000 Mark aufgebracht worden, sodaß die auf 35 000 Mark veranschlagten Baukosten schon zum weitaus größten Teile gedeckt sind. Die Stadtverordnetenversammlung hat den Vertrag mit dem Ausschuß genehmigt.

Horst-Emscher, 13. April. In den nächsten Tagen soll eine Gemeindeverordnetenversammlung stattfinden, die sich mit der endgültigen Beschlußfassung über die Eingemeindung nach Gladbeck zu beschäftigen haben wird. Von Gelsenkirchen und Buer will man nichts wissen.

= **Steele**, 13. April. In der letzten geheimen Stadtverordnetensitzung stand u. a. die Neuwahl eines besoldeten Beigeordneten zur Tagesordnung. Die Wahl ist wiederum vertagt worden. Gewählt werden sollte bekanntlich der bisherige Amtmann des Amtes Königssteele, Dr. Hechelmann. Für die betreffende Person ist die Situation, in der sie sich befindet, sehr peinlich, da sie seit der Eingemeindung ohne Beschäftigung ist. — Ein Schadenfeuer entstand auf der Baustelle der Firma Steffens & Noelle an der Ruhrbrücke der Strecke Steele-Süd — Altendorf. Die Bahnbude mit dem gesamten Inventar, das in der Hauptsache aus Kleidungsstücken der dort beschäftigten Arbeiter bestand, wurde ein Raub der Flammen. Den Arbeitern dürfte ein Schaden von ungefähr 3000 Mark entstanden sein. — Die leidige Unsitte, daß Autolenker vor ihnen fahrende Autos überholen wollen, hat schon häufig zu folgenschweren Unglücksfällen geführt und ist vor allem an kurzen Straßenbiegungen nicht zu dulden. Dadurch kam auch an der Biegung Unterführung) der unteren Dahlhauser bezw. Berliner Straße der Lenker eines entgegenkommenden Motorrades zum Sturz. Der Motorradler zog sich schwere Kopfverletzungen und Armverletzungen zu. Er wurde von dem entgegenkommenden Auto zunächst zum Arzt und dann nach Hause gefahren. Die Unterführung ist nur 3,50 bis 4 Meter breit Auch die Straßenunterführung im Zuge der Bahnhofstraße bedarf sehr dringend der Erbreiterung.

+ **Essen**, 13. April. Gestern früh um 7 Uhr erschoß, wie bereits in gestriger Nummer kurz mitgeteilt, der 22 Jahre alte Chauffeur Barnowski in Essen die 17 Jahre alte Tochter des Unternehmers Wienhusen, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, in seiner elterlichen Wohnung. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst. Beide waren gleich darauf tot. Am Sonntag abend hatte sich der junge Mensch mit dem Mädchen verabredet. Das Paar besuchte Vergnügungslokale bis tief in die Nacht hinein. Gestern früh um 5 Uhr kehrte er heim und brachte seine Begleiterin mit. Beide begaben sich in das Zimmer, in dem die beiden Schwestern des jungen Mannes schliefen. Der Chauffeur weckte eine der Schwestern und bat sie, ihn um 7 Uhr zu wecken, da er um 8 Uhr seinen Dienst anzutreten habe. Dann legte er sich für die kurze Zeit unausgekleidet nieder. Die Schwester weckte ihn kurz vor 7 Uhr. Der junge Mann blieb noch eine Weile liegen. Plötzlich krachten mehrere Schüsse. Die beiden Schwestern fuhren entsetzt aus dem Schlafe und sahen, daß der junge Mann mit seiner Begleiterin mit durchschossenen Schläfen auf dem Fußboden zusammengebrochen waren. Als der Arzt am Tatort erschien, konnte er nur noch den Tod des Liebespaares feststellen.

○ **Düsseldorf**, 13. April. Professor Bruno Paul (Köln) schreibt über die Gesolei: „Die Ausstellung hat mich durch die Schönheit ihrer Lage, die Kühnheit ihrer Anlage und die Größe der Ausdehnung ganz überwältigt. Ein fast gigantisches Werk, gemessen an der Zeitspanne seiner Ausführung, für den Architekten eine beneidenswerte Aufgabe und als Lösung ein Werk, das der Arbeitskraft, dem Tempo und dem Können von Wilhelm Kreis Ehre macht. Der Eindruck dieser großangelegten Ausstellung wird zweifellos für alle Besucher überraschend sein."

** **Kleine Provinznachrichten.** Bei einem Zusammenstoß zweier Motorräder in Dortmund wurden die vier Fahrer erheblich verletzt. — Bei der Revision der Räume des Metzgers L. in Buer-Erle beschlagnahmte die Polizei ein ganzes Auto voll verdorbener Fleisch- und Wurstwaren. — In Neheim wurde das vierjährige Söhnchen der Schlossermeisters Mühr von einem Auto überfahren und getötet. — Der Bergmann Bussemuß aus Westerholt tat auf der Treppe einen Fehltritt und stürzte die Treppe hinunter. Der Mann starb an den schweren Verletzungen im Krankenhause. — Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde in Glandorf der frühere Holzhändler Schl. festgenommen. — Bei einer Vergnügungsfahrt mehrerer Arbeiter aus Hamborn mit einem geliehenen Wagen scheuten die Pferde. Ein junger Arbeiter, der aus dem Wagen stürzte, schlug so unglücklich mit dem Kopf auf einen Rinnstein, daß er kurz darauf starb. — Der 22-jährige Dachdecker Weinbach aus Mülheim stürzte bei Reparaturarbeiten vom Dache und zog sich sehr schwere Verletzungen zu. Ein Auge mußte ihm ausgenommen werden. — In Oberhausen wurde ein Eisenbahnarbeiter des Nachts auf dem Nachhausewege überfallen, schwer verletzt und seiner Barschaft beraubt. — Im Verlaufe eines Streites mehrerer Zigeuner in Köln-Nippes zog einer einen Revolver und verletzte seinen Gegner durch zwei Schüsse tödlich.

Aus und mit dem Publikum.

Zweihundert Millionen für den städtischen Wohnungsbau bewilligt — und die ländliche Siedlung?

Der Reichstag hat sich bis Ende April vertagt, ohne es fertig bekommen zu haben, die vorliegenden Anträge zur ländlichen Siedlung zu erledigen. Dagegen hat er noch vor dem Auseinandergehen für den städtischen Wohnungsbau 200 Millionen Goldmark für 1926 bewilligt. Die Linderung der städtischen Wohnungsnot durch Bereitstellung namhafter Mittel ist aufs lebhafteste zu begrüßen. Man darf nur nicht vergessen, daß die Uebervölkerung der Städte ihren Grund einzig und allein darin hat, daß das platte Land seinen Bevölkerungsüberschuß nicht auf der Scholle festzuhalten vermag. Will man also das Uebel an der Wurzel packen, so muß man auch oder vielmehr in erster Linie auf dem Lande siedeln. Die soziale Not des ländlichen Nachwuchses, für den sich weder auf dem Lande noch in den Städten mehr Aussichten bieten, schreit zum Himmel, und ihre einzige Angelegenheit, die im Augenblick der letzten Katastrophe von heute auf morgen aus dem Boden gestampft werden kann. Diese solide Bauernarbeit, wenn sie nicht auf ein leichtfertiges Zerschlagen von Gütern hinauslaufen soll, braucht Zeit und Vorbereitung. Schon hört man von allen möglichen Stellen die Ansicht äußern, daß die Bauernsiedlung vielleicht mit ausländischen Krediten finanziert werden könne! Wir müssen aufs Ernstlichste bezweifeln, daß ausländische Geldgeber, auch wenn sie Interesse an der durch die Siedlung bedingten Stärkung des Binnenmarktes haben sollten, ihr Geld zu 4 Prozent hergeben werden. Höhere Zinsen darf man von der landwirtschaftlichen Siedlung nicht verlangen, wenn man nicht das Fiasko der Flüchtlingssiedlung mit nachfolgender kostspieliger Sanierungsnotwendigkeit aufs Neue heraufbeschören will. In den dem Reichstag vorgelegten Siedlungsanträgen ist nicht mit der genügenden Betonung die Forderung zum Ausdruck gebracht worden, daß besondere Mittel zur Erleichterung der Anzahlungsbeschaffung für die Siedlungsanwärter eingestellt werden müßten, wie das vorbildlich in einer Entschließung der Vereinigten Rheinischen Bauernvereine vom 19. Februar 1926 über die Notwendigkeit der Ostsiedlung zu Ziffer IV d zum Ausdruck gekommen ist. Es erscheint notwendig, daß alle Organisationen, die auf bäuerliche Interessen eingestellt sind, nach dieser Richtung hin einen verstärkten Druck entfalten. Sonst gibt es vielleicht Ankaufkredite für Siedlungsland, die den östlichen Gütermarkt befruchten, aber die Bauernsöhne sind nicht in der Lage, die fertigen Siedlungen zu erwerben. Die Siedlungsgenossenschaft „Bund Deutscher Siedler e. G. m. b. H. Wanne" läßt mit anderen geeigneten Verbänden nichts unversucht, um Staat und Reich zur endlichen Förderung und Verwirklichung des großen Siedlungswerkes zu bewegen. Alle Siedlungslustige des rheinisch-westfälischen Industriebezirks werden gebeten, die Bestrebungen des „Bundes Deutscher Siedler" zu unterstützen.

Das Getränk der Millionen:
KATHREINERS MALZKAFFEE
Der Anfang macht's!

Zahltage

für die vom Wohlfahrtsamt der Stadt Bochum laufend betreuten Personen im Monat April 1926.

Art der Betreuten	Bochum-Altstadt			Altenbochum u. d. eingemeindete Teil von Laer			Weitmar			Hordel			Riemke			Bergen		
	Tag	Std. Uhr	Lokal	Tag	Std. Uhr	Lokal	Tag	Std. Uhr	Lokal	Tag	Std. Uhr	Lokal	Tag	Std. Uhr	Lokal	Tag	Std. Uhr	Lokal
Armenpfleglinge		–	–		–	–	Donnerstag 15. 4.	9–11 vorm.	Wirtschaft Holler EssenerStr.	Freitag 16. 4.	10-12 vorm.	Judensaal Hordel	Donnerstag 15. 4.	9–11 vorm.	Verwalt.-Stelle Riemke	–	–	–
							Freitag 16. 4.	8–12 vorm.	Wirtschaft Becker Wilhelmstr.									
Sozialrentner	Dienstag 20. 4.	9–12 vorm.	Steuerkasse Trankgasse 7	Donnerstag 15. 4.	9–12 vorm.	Gemeindehaus Wasserstr. 20 Eing. A	Donnerstag 15. 4.	9–11 vorm.	Holler	Freitag 16. 4.	10-11 vorm.	"	Donnerstag 15. 4.	9–11 vorm.	"	Donnerstag 15. 4.	3–5 nach.	Wirtschaft Feierabend Hellwegstr. 139
							Freitag 16. 4.	8–12 vorm.	Becker									
Kleinrentner		–	–		–	–	Donnerstag 15. 4.	9–11 vorm	Holler	Freitag 16. 4.	10-11 vorm.	"	Donnerstag 15. 4.	9–11 vorm.	"	–	–	–
							Freitag 16. 4.	8–12 vorm.	Becker									
Blinde	17. – 20. 4.	8–12 vorm.	Stadthauptkasse Mühlenstr.		–	–	Donnerstag 15. 4	9–11 vorm.	Holler	–	–	–	–	–	–	–	–	–
							Freitag 16. 4.	8–12 vorm.	Becker									
Kriegsopfer *)	Donnerstag 15. 4.	8½-12 3–5 nachm	Steuerkasse Trankgasse 7	Donnerstag 15. 4.	9–12 vorm.	Gemeindehaus	Donnerstag 15. 4.	10–10½ v. vorm.	Holler	Freitag 16. 4.	10-11 vorm.	"	Donnerstag 15. 4.	9–11 vorm.	"	Donnerstag 15. 4.	3–5 nach.	Feierabend
							Freitag 16. 4.	10–12 vorm.	Becker									
Ausgesteuerte Erwerbsl.	Freitag 16. 4.	8–12 vorm.	Stadthauptkasse		–	–	Samstag 17. 4.	9–11 vorm.	Verwalt. Gebäude Weitmar	Freitag 16. 4.	10-11 vorm.	"	Donnerstag 15. 4	9–11 vorm.	"	–	–	–

*) Die Zusatzrentenempfänger haben am Zahltage die neuen Stammkarten für 1926 vorzuzeigen, ohne diese Ausweise wird Zahlung nicht geleistet.

Offenlegung des Bochumer Haushaltsplanes.

Der Entwurf des **Haushaltsplanes der Stadt Bochum für das Rechnungsjahr 1926** (vom 1. April 1926 bis 31. März 1927) liegt gemäß § 66 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in der Zeit vom **14. bis 21. April 1926 in der Stadtkämmerei, Alleestr. 6, Zimmer Nr. 12** zur Einsicht offen.

Bochum, den 12. April 1926.

Der Magistrat.

Das **Geschäftsaufsichtsverfahren** über das Vermögen der Firma

Otto Fangmeier,

Schuhwarenhandlung, Bochum, Hochstraße 12 ist infolge Rechtskraft des Zwangsvergleichs vom 17. März 1926 **beendet.**

Bochum, den 7. April 1926.

Das Amtsgericht.

In der Konkurssache der Kommanditgesellschaft

Leven und Redeker,
Ledergroßhandlung in Bochum,

wird zwecks Beschlußfassung über Einlegung der Berufung in dem Prozeß gegen die Versicherungsgesellschaft Albis eine **Gläubigerversammlung** einberufen auf den 21. April 1926, nachmittags 12½ Uhr, Zimmer 43 des hiesigen Amtsgerichts.

Ueber das Vermögen der Firma

Wiemers & Springberg,
Kolonialwarengroßhandlung in Bochum,

wird heute am 8. April 1926, mittags 12½ Uhr zur Abwendung des Konkurses die Geschäftsaufsicht angeordnet. Als Aufsichtsperson wird der Bücherrevisor Karl Koop in Bochum bestellt.

Bochum, den 8. April 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am 15. April 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Ausziehtisch, 2 Sessel und 1 Bild (Mutterglück),

II.
1 Fahrrad, Marke Union, 1 Sprechapparat,

III.
1 Eßzimmertisch, 1 Cristallschale und Vase, 1 Lehnstuhl (Leder, Eiche)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe

Bochum, den 13. April 1926.

Voßkötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Heute vormittag 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1) **1 Sofa, 1 Oelgemälde, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 1 Zimmerofen, 1 Nähmaschine, 1 Bücherständer, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Chaiselongue, 1 Kleiderschrank mit Spiegel, 1 Waschtisch, 2 Stühle, 1 Gasherd, 1 Anrichte, 1 Butterformtisch, 1 Wage.**
2) **8 Wiener Sessel**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer **Evgl. Vereinshaus**, Bochum, Mühlenstraße.

Bochum, den 14. April 1929.

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Gut erh. Kinderwagen m. Riemenfederung zu verkf. Hubertusstr. 2 III l.

Stuhlsitze gut und billig geflochten. Nibelungenstr. 5, I.

Zwangsversteigerung Weyers.

14 K. 26/25.

Gemarkung Bochum.

Flur 50 Nr. 264/17 etc., groß 9.03 a, Nr. 265/60 groß 0.08 a, a b c d — bebauter Hofraum Wiemelhauserstraße 36a.

Nr. 378/60 groß 2.91a bebauter Hofraum Hermannshöhe 32.

Nr. 377/60 groß 2.53a bebauter Hofraum Hermannshöhe 30.

Gebäudesteuerrolle: 3709, 2268 und 3708.

Nutzungswert: 1680 R.-M., 1525 R.-M. und 1615.

Eigentümer: Ingenieur Heinrich Weyers in Bochum.

Zwangsversteigerungstermin: 28. April 1926, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 43.

Bochum, den 10. Februar 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

14 K 1/26.

Gemarkung Bochum. Flur 48 Nr. 1212/170, groß 7,57 a. a/b) Bebauter Hofraum, Wilhelmsplatz 8, Gebäudesteuerrolle Nr. 1493. Nutzungswert: 17600 RM.

Eigentümer: **Kaufmann Albert Schwarz zu Bochum, Wilhelmsplatz 8.**

Versteigerungstermin: 28. April 1926, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 43. (2M12

Bochum, den 8. Februar 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, den 15. April 1926**, vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Stadthauptkasse:

1 Klavier,
1 Schreibtisch,
1 Ausziehtisch,
1 Chaiselongue,
1 Vertikow

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Sammelpunkt für Käufer: **Städt. Pfandhalle, Trankgasse 7. Hof links.** 53490

Bochum, den 13. April 1926.

Becker,
Hilfs-Vollziehungsbeamter.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 15. April d. J., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Smokinganzug, 3 weiße seidene Westen, 1 Mantel, 1 Opernglas, 1 Posten gebr. Wäsche, verschied. Bücher, 1 Paar Herrenhalbschuhe, versch. Glas- u. Porzellangeschirr, 2 Marmor-Schreibzeuge, 1 weißer wollener Sweater, 1 Koffer

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld (Inh. B. Koch), Hermannshöhe 2.

Bochum, den 13. April 1926.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Billige Tapeten
Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4
Fernruf 826.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigte Fluchtlinien- und Höhenplan zur Aufschließung des Geländes zwischen der Blumenstraße, Viktoriabrauerei, Castroper, Ziegelstraße und der Krummede, sowie der Flurstraße und Cäcilienstraße zwischen Castroper und Kurfürstenstraße unter Aufhebung der im Plan in roter Farbe gekreuzten alten Fluchtlinien ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. förmlich von uns festgestellt worden. 2M6

Der Plan liegt vom Donnerstag, den 15. April 1926, ab 14 Tage lang in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse Nr. 7a, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Bochum, den 9. April 1926.

Der Magistrat.

Export-Apfelwein
m. Traubenweinb. vergoren, glanzhell, Liter 35 Pf. Leihfässer v. 30 Liter a. geg. Nachn. Apfelweinkelterei Freinsheim I. Pfalz.

WEGENER
Wird Dein Arm zu kurz
oder verschwinden die Buchstaben, so ist es die höchste Zeit, den Augenglas-Spezialisten aufzusuchen.
Diplom-Optiker Wegener,
Kortumstraße 8 Ruf 2424

Offene Stellen

Männlich

Einige
tüchtige Herren
aus ersten Kreisen, welche nationale Beziehungen besitzen, finden **erstklassigen Verdienst.** Vorzustellen bei AM1
Albert Koch
Donnerstag v. 2—6 Uhr **Hotel Kaiserhof.**

Damen und Herren
(abgebaute Beamte)
können sich großen Verdienst durch Besuch von Privatkunden, Werken usw. beschaffen. Artikel wird von jedem gebraucht und ist leicht zu verkaufen. Vorstellung zwischen 11 — 12 und 4 — 5 Uhr Kanalstraße 491,

Vertreter
von einer renommierten Kakao- u. Schokoladefabrik für den Bezirk Bochum, Witten, Annen, Weitmar und Langendreer gegen hohe Bezüge für sofort gesucht. Es kommen nur solche Herren in Frage, die in der in Frage kommenden Kundschaft nachweislich bestens eingeführt sind. Ausführliches Angebot unter Angabe von Referenzen unt. **K. Z. 7133 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.**

Vertreter
der Restaur., Ausf.-Plätze usw. besucht, f. ein neues patent. Erfrisch.-Getränk v. durchschlag. Erfolg gesucht. Besteingef. Herren woll. s. melden: **Kraus,** Köln, Brüsseler Str. 94.

Zum Verkauf von Bilvern auf Abzahlung mehr. tüchtige
Reisende
gesucht. (53107
Friedenstraße 3.

Privat-Reisende.
Verk. v. Lebensmitteln z. Engr.-Preis. (großer laufender Verdienst) in Stadt u. Prov. ges. **Paul Zeyn, Hamburg,** Brandstwiete 28. — Persönl. i. Dortmund, Donnerst, d. 15., Freit., den 16., zwisch. 9 u. 12 Uhr Hotel Lindenhof.

Reisender
f. Manufakturwar. sof. gesucht. — Angeb. u. S. B. 53520 an die Geschäftsst.

Klavierspiel.
bei freier Station sof. ges. Anzugeben ist Alt. u. Lohnf. Angeb. unt. K. S. 53510 an d. Geschst.

Aelter., erfahren.
Schlosser
für Gitter- u. Fensterbau sof. gesucht. Bewerb. m. Zeugnisabschr. unt. A. B. 6551 an d. Geschäftsstelle.

Tüchtiger LM2
Friseurgehilfe
sofort gesucht. **Karl Kleimann,** Gerthe, Lothringerstr. 17.

Fabrikgesch. sucht
solid. Mann
z. Grundieren von Eisenteilen und für Lagerarbeiten. Bewerbung. m. Zeugnisabschr. u. L. M. 6440 an d. Geschst.

Hosenschneid.
sucht Beschäftigung. 53466 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Weiblich

Jüngere
Verkäuferin
für Lebensmittel z. 1. Mai gesucht. — Angeb. unt. P. W. 53508 an d. Geschst.

Z. 15. April ein saub., ehrlich. 53499
Mädchen
gesucht. Frau Schipper, Brückstr. Nr. 13.

Ordentl. kathol.
Mädchen
f. alle Hausarb., n. unt. 20 J., b. hoh. Lohn gesucht. a6549 Metzgerei Schultheiß, Ottostr. 32.

Halbtagsmädch.
gesucht. a6641
Wiltmannstraße 3, Erdg., rechts, Ecke Petersstraße.

16- b. 17jähriges
Mädchen
f. alle Hausarbit b. gut. Lohn sof. ges. 53352 Witten. Str. Nr. 75,1, 1. Etage.

Z. sof. Eintritt e. tüchtig., älteres
Mädch. gesucht.
Konv. Weittkämper, Viktoriastraße.

F. sofort w. ein saub., u. z. junges
Mädchen
für halbe Tage ges. Alb. Henke, Wirtsch. Z. Reichsh. Wielandstraße.

Jg. gewandte
Verkäuferin
d. a. selbständ. Arbeit. gewohnt ist, f. Feinkost gesucht. — Angeb. unt. W. D. 53486 an d. Geschst.

Suche sof. e. anst. brav., ehrliches
Mädchen
welch. kinderlieb ist u. alle Hausarbeit versteht u. zuhause schlaf. k. Vorst. nm. 4 b. 5 U. Prinzenstraße 20, part.

Fräulein
z. Erlern. d. Haushalts i. gut bürg. Fam. n. Luftkurort Hösel bei Kettwig ges. Ang. u. F. M. 53450 an d. Geschst.

Ordentl., ehrliches
Mädchen
3 mal wöch. vor- o. nachm. ges. Joachimstraße 4, part.

Suche f. sof. ein tücht., umsicht., ig.
Mädchen
welch. Erfahr. am Büfett u. a. Tort. Büfett hat. Sonntag. muß zuh. schlaf. k. Vorzustell. zw. 1 b. 3 Uhr mittags bei Günther, Parkh.

Kräftiges 53458
Lehrmädchen
m. gut. Schulzeugniss. f. Lebensmittelgesch. gesucht. Z. erfr. i. d. Geschst.

Mädchen
zweimal wöchentlich gesucht. 53530
Weiherstr. 19, III.

Tüchtiges
Mädchen
f. kl. Haush. (drei Person.) sof. ges. Z. meld. Mittwoch morg. zw. 12 u. 1. Gneisenaustr. 9, I.

Perfekte
Schneiderin
für sofort ins Haus gesucht. Zu erfrag. in der Gesch.-Stelle. 53519

Suche f. sof. ein gesundes, braves
Mädchen
aus gut. Familie f. alle Hausarb. Gute Zeugn. erforderlich. Fahrt wird vergütt. a6657 **Dr. Lohmann,** Eickel, am Markt.

E. ordentl., saub.
Hausmädchen
f. tagsüb. und ein Laufmädchen f. sof. ges. Meldung. v. 8½ Uhr a. Große Beckstr. 27, Eing. Gerberstraße.

Fleißig., sauberes Mädchen von 18 b. 20 J. f. alle Hausarbeit ges. Schmidt, Mozartstraße 36.

Ein sauberes
Mädchen
von 14 b. 15 Jahr. f. vormitt. gesucht. Brunsteinstraße 5.

Stellen-Gesuche

Verb. j. Mann v. Ld., nat.-ges., sucht z. sof. Stellung a.
Kutscher.
Langj. Zeugn. vhd. Angeb. unt. L. J. 53457 an d. Geschst.

Lebensstellung!

Leute gesetzten Alters, welche den Mut haben, sich durch intensive, ehrliche Arbeit eine Lebensstellung zu erwerben, können zunächst provisionsweise Anstellung finden. Es handelt sich um den Besuch von Privatkundschaft. (Keine Versicherung). Bei der suchenden Firma haben bereits über 600 Personen eine Lebensstellung gefunden.

Schriftliche Meldungen erbeten an

C. Redantz, Gelsenkirchen
Steinmetzstrasse 18, parterre.

Männlich

Unverheirateter
Metzger
w. selbständ. werd. will, wünscht Gelegenheit dazu. Bew. unt. K. 53454 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Jg. Mann
Führerschein 2 u. 3b sucht Beschäftig. — Angeb. unt. T. W. 53470 an d. Geschst.

Weiblich

Tüchtige
Geschäftsfrau
m. 4-Z.-Einrichtung wünscht pass. Wirkungskreis i. Boch. oder Nähe. Gefl. Angeb. unt. G. W. 53484 an d. Geschst.

Mädchen
25 J., pers. i. Küche u. Haus, sucht Stellung. Angeb. unt. S. L. 53498 an d. Geschst.

Suche für meine Tochter, 18 J.,
Stellung
in gutem Hause. 53551 Näh. in der Geschäftsstelle.

Junge Frau
26 J., sucht Stellg. i. bess. Haushalt. Zeugn. vorh. Ang. unt. P. S. 53474 a. die Geschäftsst.

Friseuse
perf. i. Ondul. und Fris., sucht Kundschaft außs. d. H., a. einz. Fris. und Kopfwasch. — Angeb. unt. F. S. 53547 an die Geschäftsstelle.

Schneiderin
empf. s. z. Anfertig. v. Dam.- u. Kindergarder., sow. Weißnähen in u. auß. d. Hause. Ang. u. A. B. 53495 Geschst.

Wäsche
z. Wasch., Büg. u. Ausbessern, Naturrasenbl. w. angen. W. a. Wunsch abgeholt. Karte gen. Frau P. Cybulka, Wolmestraße 44.

Sofort werden
Schirme
repariert u überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda
Moltkemarkt 7

Zu vermieten

Ladenlokal
mittler. Größe, mit 2 Schaufenstern, in guter Lage, per sofort zu miet. oder zu tauschen gesucht. Ang. unt. L. L. 2 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Westfalenplatz!
Lagerplatz Ecke Jäger- und Clemensstraße gegen Aufstellung eines Zaunes zu verpachten. 53477
Zu erfr. **Zimmermann, Langenschwalbach, Schweizerhaus.**

Wohnungen

Nur für Mitglieder.
Sofort zu vermieten ist die Wohnung **Hugo Schultzstr. 40,** Erdgesch., ks., bestehend aus drei Räumen. LG6
Schriftl. Bewerb. sind bis Samstag, den 17. April d. J., mittags 12 Uhr, an das Geschäftszimm., Clemensstr. 27, einzureichen.
Vermietungstermin: Montag, den 19. April 1926, ab. 6.15 Uhr das. — Die Wohnung kann besichtigt werden vormittags zwischen 11 und 1 Uhr und nachmittags zwisch. 4 und 6 Uhr.
Gemeinnütz. Wohnungsverein zu Bochum e. G. m. b. H.

2 Z.-Wohnung
m. Küche u. Zubeh. in bester Lage an nur bess. Ehepaar z. vermieten — Angebote u. S. T. 53503 an die Geschäftsst.

Ladenlokale

Lagerkeller
besond. Eingang u. gute Anf., im inn. Stadtbez. zu verm. Angeb. unt. T. S. 53444 an d. Geschst.

Werkstatt
zu verm. Riemke, Herner Str. 23.

Autogarage
auch a. Lagerraum od. Werkstatt z. vermieten. F. Reier, Dorstener Str. 59.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. **Frontzimmer** sofort zu vermiet. Rottstr. 45, 1. Etage. 53509

Gut möbliertes
Zimmer
i. bess. Hause, Mitte d. Stadt womögl. a. höh. Beamt. z. 1. Mai zu verm. — Angeb. unt. U. B. 53512 an d. Geschst.

Frdl. möbl. Zimmer m. sep. Eing. in ruhig. Hause sofort zu verm. Ehrenfeldstraße 39.

Frdl. möbliertes
Zimmer
zu verm. Westfäl. Straße 14, 2. Etg.

Zum 1. Mai sch. und elegante
zwei Zimmer
an Ehep. o. 2 Frd. m. o. ohne Pens. z. vermiet. Näh. in d. Geschäftsst. 53481

Ruh., freundlich.
Zimmer
zu vermiet. 53475
Brückstr. 66, 1. Et.

Frdl. möbl. **Frontzimmer,** 1. E., sofort zu vermieten. 53460 Rottstr. 65.

Möbliertes
Frontzimmer
zu vermieten. Königstr. 32, 3. Etage.

Möbl. Zimmer, a. an 2 Freunde z. verm. Maarbrückstr. 20, 3. Etage.

Gut möbl. 53528
Frontzimmer
sof. o. spät. z. vermieten. Kanalstr. 32, 3. Et.

Gut möbliertes **Frontzimmer** an besser. Herrn z. vermieten. Franzstraße 2, II, rechts.

Ein möbliertes
Zimmer
an Herrn z. verm. Rottstraße 14.

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. an Herrn in sich. Stellung sof. o. 1. Mai z. vermiet. **Bock,** Scheilstraße 12.

Herr z. Mitbewohnen ein. möblierten Frontzimm. gesucht. 53548 Blücherstr. Nr. 39, pt., lks.

Frdl. möbliertes
Zimmer
mit od. ohne Pens. zu vermieten. 53533 Alleestr. 30.

Gaub. Schlafst.
zu verm. 53506
Alsenstr. 10, 1. E.

Erstkl. Privat-Mittagtisch.
Märkischestr. 3, 2. E.

Mietsgesuche

Wohnungen

Einfamilienhaus
Wohnung m. Gart. u. all. Bequemlicht., nahe Ehrenfeld, zu tausch. ges. gegen Etage v. 5 bis 6 Zimm. in g. Wohnlage. Angeb. unter S. T. 53550 an die Geschst. d. Bl.

Jemand z. Mitbewohn. ein. einfach.
3-Z.-Wohnung
gesucht. Ang. u. E. G. 53514 an die Geschäftsstelle.

Meine abgeschl.
4 Z.-Wohnung
in Herne, Bahnhofstraße, geg. gleiche i. Bochum z. tausch. ges. Angeb. u. H. J. 53518 an d. Geschst.

Wohnungstausch
von Bochum nach Witten (Ruhr).
Ich biete in Bochum: abgeschl. 1 Etg., 5 R., Gas, Elektr., Friedensmiete.
Ich suche in Witten ähnliche Wohng. evtl kleinere.
Eilangebote unter Tausch 53488 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tauschwohnung.
Biete: Eine 6-Zimmerwohnung, Bad und Mansarde und reichl. Nebengelaß, billige Miete, im Mittelpunkt der Stadt.
Gesucht: mindestens eine 7 Zimmerwohnung, Bad und reichl. Nebengelaß, Nähe Stadtpark.
Angebote erbeten unter L. M. 5 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3—4 Zimmer und Küche
möbl. oder unmöbl. von verh. ehem. Offz. jetzt in sicherer Position in Industrie zum 1. Mai gesucht.
Angebote unter M. F 53467 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herrschaftliche Wohnung
in Ehrenfeld, 5 Zimmer, Mädchenzimmer, Badezimmer mit Einrichtung, Küche mit Vorratsraum, sofort gesucht. — Balkon u. Garten erwünscht. — Gegen Tauschwohnung in gutem Hause. 3 Min. vom Bhf. Süd, 1. Etage, 6 Zimmer, Küche, Mädchen- und Badezimmer.
Angebote unter U. B. 6154 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
in verkehrsreicher Geschäftsstr. bevorzugter Lage für sauberes, erstklass. Specialgeschäft zu mieten gesucht. Offerten unter Z. N 448 an Anz.-Ann. **B. Dickmann, Gelsenkirchen**

Büroräume
(2 Zimmer) in der Nähe der Post gesucht. Angebote mit Größenangabe erbeten unter W. Z. 6656 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Achträumige
Etagenwohnung
oder
Einfamilienhaus
a. Stadtpark o. i. Ehrenfeld z. mieten ges. Tauschw. vorh. Angeb. unt. F. B. 53537 an d. Geschst.

Beschlagnahmefr.
3-5 Z.-Wohng.
sofort gesucht. Pr.-Angeb. unt. G. R. 53485 an d. Geschst.

Ein jg. Ehepaar sucht ein o. zwei l.
Zimmer
z. 15. April od. 1. Mai. Ang. u. J. F. 53461 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch
E. gr. 5-Zimmer-Wohng. (B. V.) in Hamme g. e. 5- o. 4-Z.-Wohn. innerh. d. Stadt z. tausch. ges. Ang. u. E. L. 53453 an d. Geschst.

Ladenlokale

Lager
mit Gleisanschluß ab 1. Juni in Bochum z. miet. ges. Ang. m. äuß. Pr. u. O. R. 6651 Geschst.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
m. f. Eing. z. miet. ges. Ang. u. O. K. 53511 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer
in besser. Hause, heizb., m. elektrisch. Licht u. gut. Verpfleg. sucht Beamt. Nähe Linie 2 bezz. Angeb. unt. F. S. 53524 an d. Geschst.

Behaglich möbl.
Zimmer
m. Badegelegenh. u. elektr. Licht i. ruh. Hause als Alleinmieter m. Verpfleg. gesucht. Gefl. Ang. m. Preisang. unter G. K. 10095 an die Geschäftsstelle.

Lehrer sucht zwei möblierte
Zimmer
m. elektr. Licht. Ehrenfeld bevorzugt.
Gefl Ang. unt. Z. Z. 53545 an die Geschäftsst. d. Bl.

Fasche

und äußerst kleidsam, einer wie der andere!
Sie können sicher sein, bei uns unter der großen Auswahl moderner, aparter
Hüte
stets das Modell zu finden, das Sie am besten kleidet, und immer können Sie damit rechnen, Ihren Hut bei uns ganz besonders vorteilhaft zu kaufen



1 **Stroh-Hut** jugendliche Form, mit Bandgarnitur **2.95**
2 **Seiden-Hut** entzückend - fesch, mit Strohkopf . . **6.50**
3 **Backfischhut** vornehm-eleg., mit schön. Bandgarnit. **3.95**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Baugrundstück
im Ehrenfeld, sehr günstig geleg., ca. 35 Rut. groß, preiswert zu verkaufen. Angeb. unter R. K. 30 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Sichere Existenz.
Eine gutgehende Speisewirtschaft und Stall umständehalber für 2000 Mark zu verkaufen. Wohnungstausch von 2 bis 3 Zimmern erforderl. Angeb. unt. H. S. 53473 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Billig!
Eine Sattler- u. eine Schustermaschine
preiswert zu verkaufen. Gefl. Angebote unter W. Z. 6547 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Gut gedüngtes
Kartoffelland
rutenweise abzugeb.
Petersen, Thiemannshof.

Kompl. Ladeneinrichtung, 6 mod. el. Lampen u. Posten Dauerware z. verk. Z. erfr. Herner St. Nr. 94, part., lks.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Einturiger
Kleiderschrank
neu, 39 M., Bettst. m. Spiralf. u. Zt. Aufl. 74 M., echt nußb. Vertikow 73 M., groß. Stehspiegel, f. Näherin ge, eign., u. mehr. größ. Kleiderschränke bill. zu verkauf. LSch2
Möbelhandlung W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Schlafzimmer
auf Teilzahlung,
Küchen
auf Teilzahlung,
Einzel-Möbel
auf Teilzahlung,
Herde
auf Teilzahlung liefert zu
günstig. Zahlungsbedingungen
das LL1
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstr. 2

Küchen-Büfets
Einerschränke
Sofas,
Bücherschränke,
Bettstellen
äußerst billig!
Bequeme Teilzahlung!
Fillo & Finger
Bochum, Alleestr. 12.

Ein schön. eichen. Tisch billig zu verkaufen. 1. Parallelstr. 9, 2. Etage, links.

Gebr. Vertikow
Kleiderschrank, eich. Flurgarder., weißer Herd spottbillig zu verkaufen. 53463
Kehling, Wilhelmstraße 12.

Ein Korbbettchen bill. z. verk. Z. erfr. 53492 Richardstr. Nr. 5, pt., links.

Gebr. Sofa, g. erhalt., gibt sehr billig ab 53464
Kehling, Wilhelmstraße 12.

Chaiselongue, gute Bezard., für 49 Mk. z. verkauf. 53482 Hattinger Str. 64, 1. Etage.

Fast neue 53525
Kinderbettstelle
m. Matr. für 25 M. zu verkaufen.
Roonstr. 24, II.

Eine zweischläf.
Bettstelle
mit Matratze billig zu verkauf. Näher. Scharnhorststr. 6, I.

Geb. schwarz. Küchenherd billig zu verkauf. Marienstr. Nr. 19, Erdgeschoß.

1 f. neuer Herd, 2 Bettstell., 1 Kinderbettstelle, 1 f. n. Sofa, 1 Küchentisch u. 5 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Küch.-Schrank z. verk. J. Lehrer, Johanniterstraße 32, 3. Stock.

Kaufen Sie einen
Herd,
dann verlangen Sie beste solide Ware. Diese liefere ich seit 30 Jahren zu solid. Preisen
Ibing,
Weitmar,
Wiemelhauser Str. 56

Blauer Kinderwagen f. 10 Mk. zu verkauf. Feldsieperstraße Nr. 65 53446

Sportwagen Promenadenwagen
in gr. Auswahl zu d. billigst. Preisen.
Poss,
Wilhelmstraße 5.
Auf Wunsch Teilz.



Jede Woche große Auswahl in hochtragenden u. frischmelken (a5472
Kühen.
Streng reell. Bedien.
Julius Sternberg,
Bochum,
Dorstener Straße 8,
— Telefon 248. —

J. viel Milch geb.
Schaf
zu verkauf. 53507
Weitm., Gneisenaustraße 7.



Erhalte e. Sendg.
Schweine
Herm. Möller, Bochum, Wasserstr. 68.
— Teleph. 3134. —



Eine Sendung
Schweine
erhalten. (a6553
Karl Grasedieck,
Weitmar, Wiemelhauser Straße 9.

Gut sprechender
Papagei
billigst abzugeben.
Henning, Dortm., 1. Kampstr. 73.

2 gebr., gut erh.
Geschäftswagen
billig abzugeben. a6548 Niggemann, Hellweg 30.

1 Wagen
(Tragf. a. 30 b. 35 Ztr.) gedeckt gebaut, gut erhalten, sof. z. verkaufen. a6649
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Leichter 53456
Handwagen
zu verkaufen. Wetterstraße 57, part.

Grotrian-Steinweg-
Piano
zu verkauf., fast neu tadelhafter Ton
Pianohaus Hohrath
Dortm., Burgwall 21

Ein gutes 53542
Klavier
zu verkauf. Zu erfragen in d. Geschst.

Gut erhaltenes
Damenrad
f. 60 Mk. z. verk. Linden, Königstr. 63.

F. u. Herrenfahrrad preisw. z. verk. Weitmar, Schulstraße 18, 2. E., r.

Sehr guter, gebrauchter
Salon-Flügel
für
Mk. 1400.-
abzugeben.
Pianohaus Hilger, Essen, im Keramikhaus.

Gebrauchtes
Piano
wie neu, preisw. z. verkaufen. Reuter, Doppelstraße 4. Besichtig. v. 4 b. 7 U.

Vorzügliches, gebrauchtes
Piano
kräftige Bauart, moderne Ausstattung, f.
Mk. 780.-
zu verkaufen.
Pianohaus Hilger, Essen im Keramikhaus.

Motorrad
m. D. K. W.-Mot., 2½ PS., 4 Wochen gefahren, für 350 M. zu verkaufen. LW11 Gerh. Paetgen, Boch., Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldstr. Telephon 2832.

Motorrad
zu verkaufen.
53449 Essener Str. Nr. 47, Hinterh.

Motorrad
engl. Fabrik., 500 ccm., i. best. Verfassung, zu verk. Bochum, Humboldtstr. Nr. 27. Tel. 2403.

Gut erh. Gehrock (20 Mk.), e. Grammophon verkauft
Weitm., Kohlenstraße 211, I. 53478

Gut erh. Anzug, Ftg. 1,68 Mtr., sp. billig zu verk. Alsenstr. 6, 3. Etage.

Kauf-Gesuche

Villa oder Einfamilienhaus
von mindestens 8 bis 10 Räumen Stadtparkgegend zu kaufen gesucht.
Stelle eine 6-Zimmerwohnung mit allen Bequemlichkeiten im Mittelpunkt der Stadt zur Verfügung.
Offerten unter L. M. 5 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kleiner
Bauplatz
Stadtgarten o. Ehrenfeld geg. Barz. zu kauf. gesucht. — Ausf. Angeb. unt. V H. 53541 an die Geschäftsstelle.

Hohe Preise
für getrag. Herrenkleider u. Schuhe. Fruchter, Marienst. Nr. 31. Tel. 3762.

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft Johann Niebur, Helenenstr. Nr. 6.

Haus
bei zwei Mille Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. u. U. V. 6655 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mittleres
Wohnhaus
mit freiwerdender Wohn. zu kauf. gesucht. Ang. u. L. L. 53526 an d. Geschst.

Ein im Mittelpunkt der Stadt Bochum an einer Hauptverkehrsstraße und in der Nähe eines Bahnhofes gelegenes,
abgeschlossenes, verdecktes Lager
ca. 375 qm groß **mit 2 Büroräumen** und evtl. freiwerdender Wohnung für sofort zu vermieten.
Angebote unter G. H. 6625 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Zu verkaufen

Günstig zu verkaufen: eine kompl. Ladeneinrichtung, e. zugfestes Pferd, (Stute), zwei Verdeckwagen, zwei Geschirre. 53487
Zu erfragen in d. Geschäftsstelle des „Boch. Anzeiger".

Zu verkaufen:
1 Parfümerieschrank 2,30:3,70, 1 Haarschrank 2,30:1,60, Spiegelrückw. mit Glasschiebetür. unt. 1 Vitrine auf Füß. 1,20:0,65, 1 Ladentheke m. Glasaufsatz, 2,50 lang.
Salon Kumpmann, Brückstraße 53.
Telefon 1132.

Was sind Atelier-Gardinen?
„In unseren kunstgewerbl. Ateliers hergestellte Vorhänge und Überhänge, welche weit schöner und nicht teurer als Fabrikgardinen sind."
Gebrüder Schürmann A. G.,
ESSEN - RUHR.
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungs-Einrichtungen. Teppiche und Dekorationen.

Turnen und Sport.

Neue deutsche Flugweltrekorde.

Das deutsche Daimler-Leichtflugzeug L 20 hat mit der Besatzung Chefpilot Guritzer und Dr. Ingenieur v. Langsdorff mehrere neue Welthöchstleistungen aufgestellt. Mit einem nur 19 PS leistenden Mercedes-Motor ausgestattet, gelang der 2400 Kilometer lange Fernflug Stuttgart — München — Salzburg — Zell am See — Villach — Klagenfurt — Graz — Wien — Budapest — Wien — Melk — Linz — Salzburg — München — Stuttgart



trotz außerordentlich ungünstiger Witterung. Diese Streckenleistung ist international für derartige Zweisitzer unerreicht. Das gleiche gilt von der bei Ueberfliegung der Alpen erreichten Höhe. Die Ueberquerung des Steinernen Meeres mit dem Hochkönig und der Hohen Tauern mit dem Großglocknermassiv (3798 Meter) stellt die erste Alpenüberfliegung eines Leichtflugzeuges dar. Das Bild zeigt die Besatzung des Daimler-Leichtflugzeuges L 20: Chefpilot Guritzer (rechts) und Dr. Ing. von Langsdorff (Mitte), die vom Konstrukteur Regierungsbaumeister Klemm zu den neuen Flugweltrekorden beglückwünscht werden.

Der Stand des Berliner Sechstage-Rennens.

Ein Aufsehen erregender Zwischenfall. — Buysse-Bauer aus dem Rennen.

Berlin, 13. April.

Während der Wertung der vergangenen Nacht gelang es den Paaren Bauer - Buysse und Longard - Behrendt, eine Verlustrunde zurückzugewinnen. Das Paar Koch - Miethe erhielt nach der 2 Uhr-Wertung wegen schlechter Ablösung eine Strafrunde, sodaß jetzt die Franzosen allein führen. Der Stand des Rennens nach der Nachtwertung ist folgender: 1. Sergent-Louet 263 Punkte. Eine Runde zurück: 2. Beckmann-Eaton 179 Punkte. 3. Gottfried-Junge 174 Punkte. 4. Frederiks-Lorenz 93 Punkte. 5. Koch-Miethe 36 Punkte. Zwei Runden zurück: 6. Standaert-Hürtgen. Drei Runden zurück: 8. Linari-Binda. Vier Runden zurück: Bauer-Buysse und 10. Longard-Behrendt.

Um die Mittagsstunden ereignete sich ein sensationeller Zwischenfall. Infolge des schlechten Besuches soll die Leitung den finanziellen Verpflichtungen gegenüber den Fahrern nicht nachgekommen sein. Aus diesem Grunde setzten einige Fahrer die Fahrt vollkommen aus. Es wurde ein Ultimatum an die Direktion gestellt, bis abends 6 Uhr eine bestimmte Summe auszuzahlen. Zu den Spurts der Nachmittagswertungen waren sämtliche Fahrer jedoch wieder auf der Bahn. Nach dieser Wertung war der Stand in der Spitzengruppe wie folgt: Sergent—Louet 263 Punkte. Eine Runde zurück: Beckmann—Eaton 194 Punkte, Hürtgen—Junge 190 Punkte, Frederix—Lorenz 109 Punkte, Koch—Miethe 11 Punkte.

Als der fünfte Tag zur Neige gegangen war, hatte sich die Halle zur Hälfte gefüllt. 3050,780 Kilometer waren nach 120 Stunden gefahren. Bauer wurde vor Beginn der 16. Wertung um 10 Uhr abends aus dem Rennen genommen, nachdem sein Partner Buysse gegen 6 Uhr abends aus finanziellen Gründen aufgegeben hatte. Während der Wertung holten die Italiener Linari-Binda von ihren drei Verlustrunden eine auf. Nach dieser Wertung war das Ergebnis: 1. Sergent—Louet 278 Punkte. Eine Runde zurück: 2. Beckmann—Eaton 212 Punkte, 3. Gottfried—Junge 204 Punkte, 4. Frederix—Lorenz 112 Punkte, 5. Koch—Miethe 42 Punkte. Zwei Runden zurück: 6. Standaert—Hahn 101 Punkte, 7. Linari—Binda 96 Punkte, 8. Debaets—Hürtgen 80 Punkte. Vier Runden zurück: 9. Longard—Behrendt 78 Punkte.

Radsport.

Oszmella nach England eingeladen. Der deutsche Meisterfahrer Paul Oszmella (Köln) ist eingeladen worden, an den großen Radrennen des englischen Verbandes am Samstag, den 8. Mai, auf der Bahn in Herne-Hill bei London teilzunehmen.

Großer Straßenpreis von Köln über 200 Kilometer. Dumm (Frankfurt) und Franken (Köln) starteten ohne Vorgaben. Das Ergebnis: 1. Günther (Chemnitz) 6:25,50 Meter Vorgabe, 2. Meyer (Chemnitz) 6:29,55 dgl., 3. Geimel (Chemnitz) 3 Längen zurück mit Vorgabe, 4. Dumm (Frankfurt), Malmann 6:35,6, 5. Franken (Köln), Malmann 6:48 Stunden.

Nabrennen in Köln-Riehl. Die in Köln-Riehl ausgetragenen Radrennen, die in drei Läufen über 15, 20 und 30 Kilometer ausgetragen wurden, hatten folgendes Gesamtergebnis: 1. Möller 64,968 Kilometer, 2. Wittig 62,950 Kilometer, 3. Dederichs 60,200 Kilometer, 4. Steingaß 55,450 Kilometer.

Eine neue Erfindung im Wassersport.



Das in unserem Bilde wiedergegebene Faltboot, das sehr leicht als Segelboot umgeändert werden kann, stellt eine ideale Erfindung auf dem Gebiet des sich immer mehr Freunde erwerbenden Wassersports dar.

Pferdesport.

Dortmunder Rennen. Die Rennen des Dortmunder Rennvereins am heutigen Mittwoch und Sonntag, den 18. April versprechen guten Sport und gut besetzte Felder. Vor allem sportlich werden die beiden Tage mit dem Frühjahrspreis und dem 1500sten Rennen bisher noch nicht gebotene Entscheidungen bringen. Im ersteren Rennen gelten als bestimmte Starter: Freischütz, Sarello, Mazeppa, Goldwert, Tantalus, Traben, Anitra II, Steinadler, Teufelskerl und Heinrich geh'.

Fußball.

L. F. C. Laer — Sp.-V. Bommern 05 3:1 (1:1). Das Spiel war anfangs verteilt. Die beiderseitigen Angriffe wurden von den Verteidigungen sicher geklärt. Erst durch Verwandeln eines Strafstoßes fiel für Laer das erste Tor. Ebenfalls durch Strafstoß erzielte Bommern den Ausgleich. Nachdem man beim Stande von 1:1 die Seiten gewechselt hatte, drängte der L. F. C. stark, der dann auch nach schönem Kombinationsspiel durch den Rechtsaußen wieder in Führung gehen konnte. Bommern kämpfte unverdrossen weiter, um den Ausgleich zu erzwingen. Alle Angriffe wurden jedoch durch die starke Laerer Hintermannschaft unterbunden. 13 Minuten vor Schluß fiel im Anschluß an eine Ecke der dritte Treffer. Das Spiel trug ständig den Charakter eines Freundschaftsspieles.

Aenderung der holländischen Mannschaft. Die holländische Mannschaft, die am 18. April gegen Deutschland antreten soll, hat eine Umstellung erfahren. Der Mittelläufer van Linge und der linke Läufer van Hell sind ersetzt worden, und zwar wird Hassink den Mittelläuferposten einnehmen, und Sandweg linker Läufer spielen.

Handball.

Die westdeutsche Mannschaft geschlagen. Das Spiel der westdeutschen Auswahlmannschaft gegen die Barmer Städtemannschaft, das als Probespiel für das am 25. April stattfindende Spiel gegen Süddeutschland galt, war ein großes Fiasko. Die Auswahlelf versagte fast völlig, sodaß Barmen verdient 11:8 siegen konnte.

Leichtathletik.

Der Dreiländerkampf in Basel. Das Zentralkommitee des Schweizer Fußball- und Athletik-Verbandes hat den bekannten Verein „Old-Boys" Basel mit der Durchführung des Leichtathletik-Dreiländerkampfes Deutschland—Schweiz—Frankreich am 22. August betraut.

4,17 Meter Stabhoch. Der schon längst fällige neue Weltrekord des Norwegers Charles Hoff ist jetzt eingetroffen. Wenn es auch nur sechs Millimeter waren, die Hoff höher sprang als das letzte Mal, so stellt die Leistung von 4,171 Meter doch einen neuen Weltrekord im Stabhochsprung dar.

Deutsche Turnerschaft.

Witten 48 — Crefeld-Oppum 4:4 (3:2). Der Kampf um die westdeutsche Handballmeisterschaft, über den wir bereits berichteten, gestaltete sich zu einem Ringen bis zur Erschöpfung. Zweimal mußte das Spiel verlängert werden, und doch brachte es keine Entscheidung. Die beiden Gegner waren grundverschieden veranlagt. Witten technisch reif und sehr schnell, während Crefeld, durchschnittlich um einen Kopf größer, das Minus an Technik durch hartes Spiel wettzumachen suchte. Verdienter Sieger wäre ohne Frage Witten gewesen, was auch aus dem Spielverlauf erhellt. Der Angriffsgeist des Sturmes brachte es fertig, den Gegner in den ersten fünf Minuten schon mit zwei Toren zu überraschen. Crefeld wurde sofort körperlich und der Reihe nach fünf Wittener verletzt. Bis zum Wechsel stellte sich das Torverhältnis auf 3:2 für Witten. Der Kampf wogte hin und her, bis drei Minuten vor Schluß dem Wittener Torhüter ein Bombenwurf über die Hände unter die Latte ging. 3:3. — Die Spielverlängerung um zweimal 10 Minuten brachte den Wittenern schon im ersten Anlauf nach prächtigem Durchspiel das Führungstor. Der Vorsprung wird gehalten, bis am Ende der regulären Spielzeit, eine Minute vor Schluß, ein Ball aus dreißig Meter Entfernung seinen Weg ins Tor fand. Weitere zwanzig Minuten Verlängerung brachten keine Entscheidung. Das Wiederholungsspiel findet am kommenden Sonntag in Crefeld statt.

Kraftsport.

Das 18. Gaufest des Ruhrgaues des A. S. V. findet am Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. April, im Lokal Kepper, Bochum 5, statt. Samstags kämpfen die Boxer, Schüler und Jugendlichen. Sonntags treten die Senioren zum Wettkampfe an und zwar im Gewichtheben (Fünfkampf, Ringen, Steinstoßen, Gewichtwerfen, Hammerwerfen, Musterriegen und Tauziehen. Veranstalter ist der K. S. V. „Deutsche Eiche 1898" Bochum.

Boxen.

Samson-Körner wieder im Ring. Vor seinem Ausscheidungskampf mit Hahmann, der nicht vor Anfang Mai stattfinden wird, geht Paul Samson-Körner am 23. April in den Ring. Sein Gegner wird Henri Fröhner, der Schwergewichtsmeister von Elsaß-Lothringen sein, ein 21jähriger, 170 Pfund schwerer Boxer, dessen physische Qualitäten Samson infolge seiner überlegenen Technik und Erfahrung aber glatt ausgleichen sollte.

Frankfurter Boxkämpfe. Der im Frankfurter Zoologischen Garten veranstaltete Professional Boxkampftag war ein klägliches Fiasko. Im Hauptkampf weigerte sich der Franzose Olivieri, gegen den deutschen Exweltergewichtsmeister Ernst Grimm anzutreten. Für den Franzosen sprang der Frankfurter Gebhard ein, der mit Grimm einen flotten Schaukampf lieferte. Der Ausscheidungskampf um die Leichtgewichtsmeisterschaft zwischen Paulke (Bremen) und Lenz II (Frankfurt a. Main) konnte nicht gewertet werden, da Lenz II zu viel Gewicht brachte. Paulke war durchweg besser und siegte verdient. Das Treffen Kiausch (Berlin) gegen Grindel (Mannheim) wurde in der achten Runde wegen allzu großer Ueberlegenheit des Berliners abgebrochen. Der Engländer Young Spears trug gegen den Frankfurker Behnke einen überlegenen Punktsieg davon.

Wassersport.

Ruderverein Bochum e. V. Der Ruderverein Bochum hat für die diesjährige Rudersaison den bekannten Ruderlehrer Kühneisen aus Berlin für sich gewonnen. Kühneisen, in namhaften Rudervereinen Deutschlands tätig gewesen, hat die Ausbildung der Mannschaften des Bochumer Rudervereins bereits übernommen. Da am 13. Juni die erste westdeutsche Regatta dieses Jahres in Mülheim a. d. Ruhr stattfindet, haben sich die Bochumer Mannschaften bereits einem Vortraining unterworfen. Das eigentliche Haupttraining beginnt erst am 15. April. Außer an der Mülheimer Regatta wird sich der Bochumer Ruderverein auch an den Regatten in Essen-Hügel und Duisburg beteiligen. Um diese Beteiligung sicherzustellen, ist noch ein zweiter Rennvierer beschafft worden. Wie in den Vorjahren, wird auch in diesem Jahre der Bochumer Ruderverein am 5. September seine Herbstregatta abhalten. Der Bochumer Ruderverein veranstaltet am 15. April, abends 8 Uhr, im Saale der Loge (Humboldtstraße) eine Vorführung des Ruderfilms und des Films „Unsere erste Klasse".

Schwimmwettkämpfe in Gelsenkirchen. Der Ruderverein Gelsenkirchen-1920 veranstaltete in der städtischen Badeanstalt Schwimmwettkämpfe der Ruder-, Kanu- und Schüler-Rudervereine Westdeutschlands. Im Brustschwimmen (zwei Bahnen) konnte Salecker (Bochumer Kanu-Klub) in 37 Sekunden den dritten Platz hinter Rellensmann (Köln) 34,4 und Franken (R.-V. Gelsenkirchen) 35,8 Sekunden belegen.

Auf dem Wege zur Deutschen Fußballmeisterschaft.

Die Meisterschaftskämpfe in den sieben Landesverbänden des Deutschen Fußball-Bundes bewegen sich zur Zeit in ihren Schlußphasen. Diese Schlußkämpfe haben unter dem neuen Austragungsmodus der „Deutschen Meisterschaft", der jedem Landesverbande drei bezw. zwei Mannschaften zur Teilnahme an diesen Kämpfen zuerkennt, außerordentlich an Bedeutung gewonnen, speziell in Süd- und Westdeutschland, den beiden größten Landesverbänden. Beide Verbände besitzen die Berechtigung, drei Mannschaften zur „Deutschen" zu melden.

In Westdeutschland stehen V. f. R. Köln und B.-V. Altenessen fest. „Schwarz-Weiß"-Essen, der Sieger der „Runde der Zweiten", hat am 2. Mai mit dem Dritten der Meisterrunde, S.-V. Duisburg, um den dritten Platz der Vertreterschaft zu kämpfen.

Süddeutschland schält diese Mannschaften durch Rundenkämpfe der Bezirksmeister, sowie des süddeutschen Pokalmeisters heraus. Meister von Süddeutschland wurden am Sonntag „Bayern"-München, die im Schlußkampfe gegen die Spielvereinigung Fürth knapp und mit Glück 4:3 gewinnen konnte. Beide Mannschaften nehmen nunmehr an der deutschen Meisterschaft teil. Der dritte süddeutsche Vertreter wird in dem nochmaligen Treffen F. S. V. Frankfurt — V. f. R. Mannheim am kommenden Sonntag festgestellt.

Am Sonntag fiel auch in der mitteldeutschen Meisterschaft die Vorentscheidung. „Fortuna"-Leipzig qualifizierte sich mit einem sensationellen 9:1-Sieg über S.-C. Oberlind für das Schlußspiel, während der S.-C. Dresden über die „Sportfreunde"-Halle, die anfangs mit 2:0 in Führung gelegen hatten, nach Spielverlängerung 5:2 siegte. — Die „Runde der Zweiten" sah wider Erwarten die Chemnitzer „Preußen" über „Olympia-Germania"-Leipzig mit 2:1 siegreich. „Cricket-Viktoria"-Magdeburg unterlag dem S.-C. Erfurt 1:3. Das Entscheidungsspiel steigt am 25. April in Dresden. Am gleichen Tage stehen sich in Chemnitz im Endspiel der „Runde der Zweiten" „Preußen"-Chemnitz und Sportklub Erfurt gegenüber. Der Sieger dieser Runde erwirbt das Recht, mit dem Unterlegenen aus dem Meisterschafts-Schlußspiel („Fortuna" oder Dresdner S.-C.) einen Kampf auszutragen zur Feststellung des zweiten mitteldeutschen Vertreters bei der Deutschen Meisterschaft.

In Norddeutschland ist die Situation noch etwas ungeklärt. Die meisten Aussichten räumt man „Holstein" Kiel ein. Der Hamburger Sportverein hat noch „Arminia" Hannover, „Holstein" Kiel und auch Altona 93 zu überwinden, um als zweiter Vertreter Norddeutschlands mitzuwirken. Berlins Kandidaten in der Deutschen Meisterschaft stehen fest wenn auch Hertha B.-S.-C. die ausstehenden Spiele unbedingt gewinnen muß, soll nicht „Tennis-Borussia" mit ihnen doch noch auf gleiche Punktzahl kommen. Norden-Nordwest ist unangefochtener Meister der B-Abteilung.

Die südostdeutsche Meisterschaft brachte die überraschende Niederlage des F.-V. 98 Kottbus, der am Sonntag von S.-V. Sagan 3:1 geschlagen wurde. Der oberschlesische Meister, V. f. B. Gleiwitz unterlag dem Altmeister „Viktoria" Forst mit 2:4 (0:3). Der Breslauer Sportklub 08 konnte erst in der zweiten Spielhälfte einen 9:2-Sieg (1:2) über den Hirschberger Sportklub sicherstellen. Mit ziemlicher Bestimmtheit darf man Forst und Breslau 08 als Vertreter des Südostens ansprechen. Die Entscheidung um die Baltenmeisterschaft dürfte am Sonntag zwischen dem V. f. B. Königsberg und dem Stettiner Sport-Klub fallen. Gelingt es den Stettinern, den langjährigen Baltenmeister zu schlagen, dann muß der V. f. B. Königsberg mit „Titania" Stettin ein Entscheidungsspiel um den zweiten Platz austragen. — Die Kämpfe um die „Deutsche Meisterschaft" beginnen am 16. Mai mit der Vorrunde, an der alle 16 Mannschaften beteiligt sind. Die Vor-Zwischenrunde geht am 30. Mai vor sich, der die Zwischenrunde am 6. Juni folgt. Der Endkampf um die Deutsche Meisterschaft findet am 13. Juni statt.

Schach.

Dresdener Meisterturnier. In der achten Runde gelang es Yates, in einer sehr bewegten Partie mit Aljechin remis zu halten. Niemzowitsch siegte über von Holzhausen, Steiner verlor gegen Tartakower, während Saemisch und Blümich remis spielten. Rubinstein siegte über Johner, der kurz nach der Mittagspause aufgab. Der Stand des Turniers: Niemzowitsch 7½, Aljechin 6½, Rubinstein 5½, Tartakower 4½, von Holzhausen und Johner je 3½, Saemisch 3, Yates 2½, Steiner 2, Blümich 1½ Punkte. — Heute (Mittwoch) wird die Schlußpartie in folgender Aufstellung gespielt: Blümich — Johner, Niemzowitsch — Saemisch, Aljechin — von Holzhausen, Tartakower — Yates, Rubinstein — Steiner.

Wer hustet noch?
Der kaufe sich sofort die echten Spitzwegerich - Bonbon. Dieselben wirken sofort schleimlösend und beseitigen den Hustenreiz. Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke »Riformae, nur echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3 gegenüber der Hauptpost.

Sparen oder kaufen?
Wer etwas von Möbeln versteht
und meine Ausstellungs-Läger besichtigt, wird meine **absolute Ueberlegenheit in jeder Beziehung** feststellen müssen!
Für das, was ich biete, sind meine Preise unerreicht niedrig, wie sie selten oder nie bei so ausgesprochener Wertarbeit zu finden sind!

Schlafzimmer
Jede dieser Einrichtungen versteht sich **mit echtem Marmor.**
Irma echt Eiche, abgesperrt, mit **180 cm br.** Spiegel-Kleiderschrank Normalwert Mk. 725.- . . . **Mk. 565.-**
Frieda **echt Eiche, voll abgesperrt,** mit **180 cm breitem** Spiegel-Kleiderschrank, Normalwert Mk. 825.- . . . **Mk. 635.-**
Else **echt Eiche, voll abgesperrt,** Luxus-Ausführung mit **2 Meter breitem** Spiegel-Kleiderschrank, auch Vorbau, Normalwert ca. Mk. 950.- . **Mk. 725.-**

Speisezimmer
Jede dieser Einrichtungen besteht aus: **Büfett, Credenz, groß. Ausziehtisch u. 4 echt. Rindlederstühlen.**
Magdeburg erstkl. durchgearbeitet, echt Eiche, innen mahagoni pol., Büfett **160 cm breit,** kompl., Normalwert Mk. 760.- . . . **Mk. 585.-**
Cottbus Ausführung wie oben, Büfett **2 Mtr breit,** komplett Normalwert ca. Mk. 975.- . **Mk. 725.-**
Bamberg allerschwerste Ausführung, besonders schönes Modell, Büfett **250 cm breit,** komplett Normalwert ca. Mk. 1150.- . **Mk. 885.-**

Diese hier genannten Preise sind nur Stichproben aus meinen Lägern.
Herrenzimmer LG 10
Karl echt Eiche, abgesperrt, mit schöner Schnitzarbeit, Bücherschrank **150 cm,** Schreibtisch 145 cm breit, komplett, mit rundem Tisch Schreibtischsessel und 2 echten Rindlederstühlen, Normalwert ca. Mk. 750.- . . . **Mk. 545.-**
Friedrich echt Eiche, innen Mahagoni poliert, **Zusammenstellung wie oben,** Bücherschrank **180 cm,** Schreibtisch **160 cm** breit, Normalwert ca. Mk. 875.- . . . **Mk. 690.-**
August echt Eiche, innen Mahagoni poliert, **Zusammenstellung wie** Bücherschrank **2 Meter,** Schreibtisch **160 cm** breit, komplett, mit Tisch und Stühlen, Normalwert Mk. 1000. . . . **Mk. 825.-**

Spezialhaus für moderne Wohnungs Einrichtungen **Ph. Gottesleben Nachf.,** Bochum, Wittenerstr. 2-8
Schwester-Unternehmen: **Dortmund,** Westenhellweg 91—93, **Gelsenkirchen,** Bochumerstraße 94 - 96

Handel / Gewerbe / Industrie.

Eine Erklärung der Vereinigte Stahlwerke A.-G

Die Verwaltung der Vereinigte Stahlwerke A.-G. teilt mit: In den letzten Tagen sind in der Presse mehrfach Nachrichten verbreitet über angeblich beabsichtigte Betriebsstillegungen bei der Vereinigte Stahlwerke A.-G. Diese Nachrichten, die wahrscheinlich infolge von Teilkündigungen bei den einzelnen Betrieben der künftigen Vereinigte Stahlwerke A.-G. hervorgerufen sind, sind irreführend. Die Vereinigte Stahlwerke A.-G. ist bisher bekanntlich nur eine Studiengesellschaft und hat die Betriebe der Gründerwerke noch nicht übernommen. Ein abschließendes Produktionsprogramm kann erst nach dem endgültigen Zustandekommen der Vereinigte Stahlwerke A.-G. aufgestellt werden. Erst dann können gegebenenfalls endgültige Beschlüsse über in einzelnen Fällen vorzunehmende Stillegungen einzelner lokaler Betriebszweige erfolgen. Die künftige Verwaltung wird selbstverständlich bestrebt sein, bei allen derartigen zugunsten der Produktivität erforderlichen Maßnahmen die Interessen der Gemeinden und der Arbeiterschaft nach Möglichkeit zu wahren, etwa dadurch, daß an Orten, an welchen bestimmte Betriebszweige stillgelegt werden müssen, andere Produktionszweige nach Möglichkeit aufrechterhalten und weiter ausgebaut werden.

Die Aussichten der deutschen Hüttenwerke.

Die „Deutsche Bergwerks-Zeitung" untersucht die Abschlüsse der Hüttenwerke für das Jahr 1924/25, die sie unter Würdigung der Zeitverhältnisse als einigermaßen befriedigend bezeichnet. Erst das neue Geschäftsjahr, das für die meisten Hüttenwerke am 30. Juni 1928 abläuft, habe der Industrie den Höhepunkt der Krisis gebracht. Es lasse sich heute schon voraussagen, daß das Jahr 1925/26 erheblich niedrigere Produktionsziffern aufweisen werde als das vergangene Jahr. So betrug die Rohstahlproduktion eines der größten rheinisch-westfälischen Hüttenwerke, wenn man die Rohstahlproduktion des Monats Juli 1924 mit 100 setzt, im Juli 1925, dem ersten Monat des neuen Geschäftsjahres, 92,54, im März 1926, dem neunten Monat, 71,43 %. Es bleibe abzuwarten, in wieweit es gelungen sei, durch Rationalisierungsmaßnahmen die sich aus der Produktionsverminderung ergebende Erhöhung der Selbstkosten auszugleichen. Jedenfalls aber werde man auf die Abschlüsse des Jahres 1925/26 noch keine große Hoffnung setzen können.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	13. April Geld	13. April Brief	12. April Geld	12. April Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,27	168,69	168,39	168,81	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,675	1,679	1,67	1,676	1,70
Belgien	100 Frank	100%	16,02	16,06	15,89	15,93	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91,19	91,41	90,21	90,43	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	109,90	110,18	110,03	110,31	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,43	112,74	112,45	112,63	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,85	16,89	16,87	16,92	0,800
England	1 Pfund	100%	20,395	20,447	20,399	20,451	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,21	4,19	4,21	4,19	4,20
Frankreich	100 Franc	100%	14,53	14,57	14,35	14,39	0,81
Schweiz	100 Frank	100%	80,92	81,12	80,95	81,15	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	59,83	59,97	59,36	59,50	0,81
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100%	59,17	59,31	59,16	59,30	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	0,8
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,86	5,88	5,870	5,890	0,73

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

* **Berliner Börse zunächst gedrückt, später erholt.** Bei Beginn des Verkehrs an der gestrigen Berliner Börse lagen Verkaufsaufträge, namentlich von auswärts, seitens des Privatpublikums vor, die die Kurse weiter herabdrückten. Die Aufnahmefähigkeit der Börse war gering, da sich die Spekulation abwartend verhielt. Einzelne Werte, wie Harpener, Köln-Neuessen und Rheinstahl setzten zu höheren Kursen ein, angeblich auf Deckungen. Ziemlich stark mitgenommen waren Kaliwerte und chemische Aktien. Desgleichen Elektrizitätswerte sowie Elektrische Lieferung, die sich um fünf Prozent niedriger stellten. Am Maschinenbauaktienmarkt war die Kursbewegung gleichfalls unregelmäßig. Von Textilwerten gaben Stöhr & Co. um 5¾ Prozent nach. Von Spezialwerten erfuhren Sarotti einen Rückgang von 4½ Prozent. Elektrische Hochbahn zogen weiter an. Banken zeigten gute Widerstandsfähigkeit. Deutsche Fonds neigten zur Schwäche, ebenso Pfandbriefe. Mitunter führten Deckungen zu einer leichten Erholung. Die allgemeine Stimmung blieb aber ungünstig, zumal sich auch am Einheitskursmarkt starkes Angebot zeigte. Die Geldsätze lagen unverändert fest. — Nachbörse: Der Schluß war allgemein weiter befestigt.

* **Düsseldorfer Börse behauptet.** Die gestrige Düsseldorfer Börse verkehrte bei ruhigem Geschäft in behaupteter Haltung. Auf dem Kohlenkuxenmarkt erhielt sich die Nachfrage für schwere Werte auf letzter Kursbasis. Zu kaum veränderten Preisen wechselten Diergardt und Wilhelmine Mevissen ihre Besitzer. Auf dem Kohlenaktienmarkt vollzogen sich größere Umsätze in Lothringen-Aktien zu etwas besseren Preisen, während Adler, Niederrheinische Bergbau und Präsident-Aktien zu letzten Kursen im Verkehr waren. Braunkohlenwerte waren behauptet. Am Kalikuxenmarkt vollzogen sich Umsätze in Braunschweig Lüneburg, Burbach, Felsenfest, Hildaglück, Sachsen-Weimar und Walbeck, wobei die Kurse wesentliche Aenderungen nicht erfuhren. Von Kaliaktien wurden Krügershall, Niedersachsen und Wittekind etwas höher bezahlt. Dagegen mußten sich Kaliindustrie einen kleinen Kursabschlag gefallen lassen. Industrieaktien waren bei ruhigem Geschäft kaum verändert.

Vom Geldmarkt.

* **Starke Ueberzeichnung der deutschen Kommunalanleihe.** Die in Berlin zu 95 % im Betrage von 40 Millionen zur Zeichnung aufgelegte 8%ige Anleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, ist bereits doppelt gezeichnet worden. Die Zeichnung ist infolgedessen schon Dienstag mittag geschlossen worden, während sie ursprünglich bis zum 16. April dauern sollte.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Essener Steinkohlenbergwerke A.-G. in Essen.** Der Reingewinn für 1925 stellt sich nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 2 464 552 Mark auf 3 557 050 Mark, aus dem 6 % Dividende vorgeschlagen werden. Aus der Bilanz ist folgendes bemerkenswert: Wertpapiere und Beteiligungen 9,10 Millionen Mark, Außenstände und Vorauszahlungen 16,59 Millionen Mark, Gläubiger 10,91 Millionen Mark. Nach dem Geschäftsbericht betrug die Kohlenförderung 3 069 517 Tonnen, die Koksherstellung 279 412 Tonnen, die Brikettherstellung 518 703 Tonnen. Im Bericht werden die Verhältnisse im Kohlenbergbau geschildert. Die Beteiligung am Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat beträgt ab 1. Mai 1925: 5 242 700 Tonnen, davon 566 580 Tonnen Koks und 1 225 300 Tonnen Briketts. Der Förderanteil je Mann und Schicht hat im verflossenen Jahre eine Steigerung erfahren, wobei die Umstellung der Betriebe und die Vermehrung der maschinellen Einrichtungen eine erhebliche Rolle spielten. Er betrug im Dezember 0,999 Tonnen gegen 0,909 Tonnen im Januar des Berichtsjahres. Der Gesamtdurchschnittslohn stieg von 6,63 auf 7,53 Mark. Die Gesellschaft hat die restlichen Anteile der Ad. Linden Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H. und der Linden Rheberei G. m. b. H. erworben. Im laufenden Betriebsjahr hat sich der Absatz verschlechtert. Die Generalversammlung ist am 22. April in Essen.

* **Mühlenwerke F. Kiesekamp A.-G. in Münster i. W.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr soll aus einem nach 118 582 Mark Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 152 684 Mark eine Dividende von 5 % verteilt werden.

* **Stahlschmidt & Co. A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1925/26 ergibt einen Reingewinn von 59 023 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

* **Elektrotechnische Fabrik Kiepe & Co., A.-G., in Düsseldorf-Reisholz.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1924, der einen Verlust von 12 348 Mark ausweist. Zur Deckung des Verlustes und zur Vornahme von Abschreibungen wurde beschlossen, das Aktienkapital von 150 000 auf 75 000 Mark herabzusetzen durch Zusammenlegung im Verhältnis von 2:1.

* **Welter Elektrizitäts- und Hebezeugwerke A.-G. in Köln-Zollstock.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß. Der Verlust für 1925 ist aus Abschreibungen eines Disagios von 13 000 Mark auf eine langfristige Hypothek von 150 000 Mark und durch die Kosten der verlorenen bezw. durch Vergleich erledigten Prozesse mit dem früheren Aufsichtsratsmitglied Dr. Dicken, die etwa 13 000 Mark betragen, entstanden. Die gegenwärtige Lage des Unternehmens wird als nicht günstig bezeichnet. Die Aufträge gehen sehr langsam ein, wenn nicht eine wesentliche Besserung eintritt, müssen Einschränkungen vorgenommen werden.

* **Continental-Asphalt A.-G. in Hannover.** Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, bleibt die Gesellschaft auch für das Geschäftsjahr 1925 dividendenlos.

* **Kukirol-Fabrik Kurt Krisp in Groß-Salze bei Magdeburg.** Der Verwaltung der unter Geschäftsaufsicht stehenden Firma ist es gelungen, die für die Annahme des Vergleichsvorschlages erforderliche Mehrheit der Zustimmung ihrer Gläubiger zu erlangen. Der gesetzlich vorgeschriebene Vergleichstermin ist auf den 29. April anberaumt worden.

* **Aboag Allgemeine Omnibusgesellschaft in Berlin.** Die Verwaltung wird voraussichtlich 10 % Dividende in Vorschlag bringen.

* **Berliner Hochbahn, A.-G.** Nachdem das Gegenangebot der Hochbahngesellschaft auf Umtausch der Hochbahn-Aktien in je 1200 Mark 7 % Stadtobligationen von der Stadt Berlin nicht angenommen worden war, ist jetzt auf Grund weiterer Verhandlungen eine Vereinbarung in Aussicht genommen, die sowohl von der Stadt Berlin als auch von der Hochbahngesellschaft noch weiter verfolgt werden wird. Mit dem Einverständnis der gemischten städtischen Deputation wurde von diesem Vorschlag in der Generalversammlung der Hochbahngesellschaft am Montag Mitteilung gemacht. Danach wird die Stadt Berlin den Aktionären der Hochbahn-Gesellschaft folgendes Angebot machen: Diejenigen Aktionäre, die das Angebot annehmen, treten ihren Anspruch auf Dividende an die Stadt Berlin ab. Dagegen verpflichtet sich die Stadt, an Stelle der jeweiligen Dividende eine feste Verzinsung von 7 % jährlich am Ende des Geschäftsjahres gegen Auslieferung des Dividendenscheins zu zahlen. In den Jahren 1926 bis einschließlich 1930 hat die Stadt jährlich einen Betrag von nominal 1,6 Millionen Mark der Aktien, für die dieses Abkommen gilt, anzukaufen, jedoch nur wenn ein Ankauf zu 100 % plus ½ % für jeden angefangenen Monat seit Beginn des Geschäftsjahres oder niedriger möglich ist. Von 1931 an ist die Stadt berechtigt, die von diesem Vertrage erfaßten Aktien zum Nennwerte zuzüglich aufgelaufener Zinsen von 7 % nach dreimonatlicher Vorankündigung, also erstmalig zum 1. April 1931, anzukaufen. Gleichzeitig verpflichtet sich die Stadt, an Stelle dieser Barzahlung dem Aktionär gegen Lieferung seiner Aktien städtische Obligationen zum Bezuge anzubieten. Vom Jahre 1936 ab ist die Stadt auf Verlangen jedes Aktionärs, der sich diesem Abkommen unterworfen hat, verpflichtet, ihm seine Aktien nach vorhergehender zweimonatlicher Kündigung auf das Ende eines Kalendervierteljahres zum Nennwerte zuzüglich aufgelaufener Zinsen von 7 % gegen Barzahlung abzunehmen. Als weiteren Kaufpreis hat die Stadt an die Aktionäre eine Zahlung von 200 Mark zu leisten, und zwar in fünf unverzinslichen gleichen Raten, fällig jeweils am Ende der Geschäftsjahre 1926—1930 einschließlich. Die hiernach von den Aktionären und der Stadt Berlin gegenseitig zu übernehmenden Verpflichtungen werden durch einen Stempelaufdruck auf Aktien und Dividendenscheinen zum Ausdruck gebracht. Für diese abgestempelten Aktien wird an der Berliner Börse eine besondere Notiz beantragt werden. Voraussetzung des vorstehenden Angebots der Stadt an die Aktionäre ist, daß eine alsbald einzuberufende Generalversammlung der Hochbahn-Gesellschaft beschließt, das Aktienkapital um nominal 36 Millionen Mark vollgezahlte Aktien gegen Einbringung der Nord-Süd-Bahn-A.-G. zu erhöhen, eine weitere Erhöhung um nominell 24 Millionen Mark mit 25 % einzuzahlenden Aktien vorzunehmen, wobei die Einbringung der Schöneberger Bahn als Leistung der 25%igen Einzahlung gilt. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird in beiden Fällen ausgeschlossen. Ferner muß Einziehung der bestehenden 50 000 Schutzaktien beschlossen werden. Durch diese Kapitalsaktionen wird zugleich eine entsprechend breite Kapitalbasis für die Aufnahme einer größeren Anleihe für Schnellbahnzwecke geschaffen. Im übrigen wurde die sofort zahlbare Dividende auf 7 % festgesetzt und mitgeteilt, daß der Bau der Entlastungsstrecke „Gleisdreieck—Wittenbergplatz" zum Herbst beendet sein wird.

Schiffahrt.

* **Preußisch-Rheinische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Köln.** Die Verwaltung schlägt wiederum 8 % Dividende vor.

* **Hamburg-Amerika-Linie.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 30. April einzuberufenden Hauptversammlung vorzuschlagen, von dem erzielten Betriebsüberschuß in Höhe von 9,33 Millionen Mark (einschließlich Gewinnvortrag aus 1924) für Abschreibungen und Beteiligungen 9,24 Millionen Mark zu verwenden und den Rest von 139 700 Mark vorzutragen. Eine Dividende gelangt demnach nicht zur Verteilung.

* **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Die ordentliche Hauptversammlung, in der 28 Aktionäre mit 25 786 520 Mark Stammaktien und 1 625 000 Mark Vorzugsaktien vertreten waren, genehmigte glatt die Regularien, wählte zwei der Reihe nach ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder einstimmig wieder und neu in den Aufsichtsrat Hermann Marwede (Bremen). Im Anschluß an eine kurze Besprechung des bekannten Abschlusses der Gesellschaft teilte der Vorsitzende, Präsident Dr. Philipp Heineken, u. a. mit: Was das neue Geschäftsjahr anlangt, so war es, soweit sich nach den verflossenen drei Monaten übersehen läßt, nach wie vor zufriedenstellend, und auch die Aussichten für die Sommermonate erscheinen hier gut.

Berliner Produktenbörse.

Preise in Reichsmark. Berlin, 13. April 1926.

1 Tonne ab Stat.			100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	181–186		Raps	00.00–00.00
Roggen märk.	172–178		Viktoriaerbsen	28.00–36.00
Sommergerste	190–210		Kleine Erbsen	24.50–26.50
Hafer märk.	189–202		Futtererbsen	22.50–24.00
schlesische			gelbe Lupinen	14.00–14.50
Mais, La Plata ab Hamburg			Seradella alt	30.00–34.00
			Rapskuchen	14.50–15.00
Weizenmehl I)	36.50–39.50		Leinkuchen	19.40–19.60
Roggenmehl I)	25.50–27.25		trock. Schnitzel	9.70–10.00
Weizenkleie I)	11.00–00.00		Torfmelasse	0.00–0.00
Roggenkleie I)	11.25–11.50		Kartoffelflocken	16.20–16.50

Die Mühlen sind zu ihrer Versorgung immer stärker auf Auslandsweizen angewiesen, sodaß trotz der plötzlichen schwächeren Schlußmeldungen die Ciff-Offerten wenig nachgiebig waren. Das Preisniveau konnte sich gut behaupten. Lieferung setzte sogar etwas fester ein. Auch Roggen tendierte bei spärlichem Angebot sowohl effektiv als auf auf Lieferung preishaltend. Das Mehlgeschäft hielt sich bei unveränderten Preisen in engen Grenzen. Hafer in effektiver Ware hatte schwächere Tendenz, dagegen stellte er sich auf Lieferung teurer. Die Haussebewegung in Gerste fand eine Fortsetzung. Gute und feinere Qualitäten hatten starke Nachfrage, während nur wenig Material herauskam. Das Preisniveau stellte sich auch bis fünf Mark höher.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 13. April.** Aufgetrieben waren 1749 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 31 bis 40, von 8 bis 12 Wochen 40 bis 48, von 12 bis 15 Wochen 48 bis 58, Faselschweine über 15 Wochen 58 bis 80 M. Tendenz: Das Geschäft verlief langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 13. April 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	131.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.66–0.67
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.61–0.62
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken	2.35–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40–2.50
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.45–1.50
Silber in Barren 900/1000 fein	88.50–89.50

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 1. bis 7. April.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Essen	Ehefrau Rudolf Moog, Maria geb. Gräber	G.-Aufs. angeordn.
Recklinghausen	Fa. Haber & Bienstock G. m. b. H.	Af. 1. 5., Prft. 20. 5.
Essen	Fa. J. Silberpfennig Nachf.	G.-Aufs. angeordn.
Recklinghausen	Link & Stratmann Schirrmacher August Meckenstock	Gläub. u. Prft. 29. 4.
"	Kfm. Hermann Fernbach	Af. 20. 4., Prft. u. Gläub. 29. 4.
Essen Langendreer	Kfm. Fritz Jastrow Kfm. Johann Lückmann	Af. 29. 4., Prft. 11. 5. Af. 30. 4., Prft. u. Gläub. 15. 5.
"	Kfm. Otto Heying, Stockum	Af 30. 4., Prft. 15. 5.
Essen	Kfm. Moritz Strauß	G.-Aufs. angeordn.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; Offa.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gläub. = Gläubigerversammlung; Vergl.T.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 13. April 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	33.7	31.8
Accumulator. Ha	6	115.0	117.8
Adler Portlandz.	10	101.0	102.0
Adlerhütten Glas	6	111.0	111.9
Adler & Oppenh.	0	115.0	119.0
Adlerwerke	0	69.5	71.5
A.-G. für Anilin	0	—.	—.
" Bauausführ.	0	49.7	52.8
" für Verkehr	8.5	115.5	121.8
Alexanderwerk	10	82.0	84.5
Allg. Elektr.-Ges	6	100.2	102.0
" V.-Akt.	6	74.5	75 0
" Häuserbau	—	32.5	36.5
Alsen Zement	11	173.5	175.2
Amme Giesecke	8	86.5	86.5
Ammend. Papier	12	133.5	141.5
Angl. Con. Guano	7	80.0	—.
Ann. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	120.5	122.0
Annabg. Steingut	0	—.0	70.0
Annen. Gußstahl	0	42.0	—.
Aschaffenb. Pap.	6	89.5	90.5
Augsb.-Nürnb. M.	0	87.0	87.5
Bachm. Lederw.	12	107.0	103.0
Bad. Anil. Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	137.0	129.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	10	42.2	42.5
Bamberg. Malz	10	72.5	71.0
Baroper Walzw.	—	12.0	12.5
Basalt-Akt.-Ges.	4	86.6	89.7
Bast & Co.	6	80.0	81.5
Bay. Spiegelglas	0	—.	60.0
Bazar	15	157.0	159.5
Bedburg Wollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	124.0	124.1
Bendix Holzbea	0	—.	42.6
Berg C. Eveking	0	87.0	86.8
Berger J. Tiefb.	15	148.0	164.1
Bergmann Elekt.	5	94.2	99.5
Berl. Gub. Hut.	14	162.7	166.0
" Holzkont.	0	60.0	62.0
" Hoteiges.	0	—.	—.
" Karlsr. ind.	0	69.5	71.0
" Masch.-Bau	0	73.0	75.0
Berth. Messing	15	123.0	127.0
Berzelius Bergw.	7	37.0	37.5
Beton-u. Monierb	0	—.	66.0
Bielef. Mech. Web	6	77.0	75.5
Bing. Met. Nürnb.	0	56.0	60.6
Bochumer Gußst.	—	90.2	92.0
Böhler & Co., G.	8	250.0	252.0
Bösperde Walz	5	56.2	56.2
Braunk. u. Brik.	10	109.5	103.0
Braunsch. Kohle	10	141.0	140.0
" Masch.	0	43.5	45.0
Breitenb. Portld.	6	109.0	111.0
Brem. Besigh. Öl	0	48.0	51.5
" Linoleum	12	140.0	141.0
" Vulkan	0	54.0	52.0
" Wollkämm.	6	109.2	109.0
Büchner-Werke	10	—.	—.
Buderus Eisen	0	63.1	66.5
Busch. Lüdensch	0	52.0	55.5
" Wagg. V.-A.	—	45.0	49.0
Butzke Metallind	0	79.0	84.0
Büttnerwerke	10	70.0	75.0
Byk-Guldenwke.	5	58.0	60.0
Calmon Asbest	0	40.0	43.5
Capito & Klein	0	22.7	23.0
Caroline Braunk.	12	149.0	145.0
Chem. Albert	6	104.0	106.0
" Buckau	0	—.	—.
" Griesheim	8	—.	—.
" Grünau	0	68.1	70.5
" Ind.-Gelsen.	0	62.0	65.0
" v. Heyden	0	88.5	94.0
" Milch	—	46.5	46.5
" Weiler	6	—.	—.
Charlottenb. W.	6	77.7	79.2
Chillingworth	0	80.6	85.0
Concordia	3	61.0	64.0
" Spinn.	12	85.5	88.0
Contin. Caoutsch	10	124.5	126.5
Corona Fahrrad.	5	68.5	70.0
Crüllwitz Papier	—	104.0	104.5
Daimler Motoren	0	61.2	66.8
Deimenhorst Lin	10	144.0	145.0
Dessauer Gas	0	88.1	88.7
D.-Atl. Telegr.	0	72.0	75.5
D. Babc. & Wilcox	6	72.5	76.0
Dtsch.-Luxemb.	—	97.8	98.7
Dtsche. Asphalt	0	59.0	59.0
" Eisen	5	—.	—.
" Eisenb. Sig	—	66.0	68.0
" Erdöl	0	92.5	95.5
" Fenstergl.	0	—.	—.
" Gusstahlk.	6	85.0	88.0
" Jute-Spinn	8	109.0	109.0
" Kabelwerk	6	78.2	80.2
" Kaliwerke	0	120.1	123.0
Dtsch. Msch-Fab.	0	61.5	63.0
" Schachtbau	4	88.0	90.0
" Spiegelgl.	0	56.0	60.0
" Steinzeug.	4	121.7	119.0
" Tel. u. Kab.	—	66.2	68.0
" Torsteinzg.	4	100 0	102.1
" Wollwaren	0	46.5	48.7
Dippe Maschinen	0	—.	—.
Dittmann Neuh.	0	72.0	72.0
Donnersmarkh.	0	84.0	84.0
Dörffler Oskar	10	88 0	90.5
Dresdner Gard.	12	104.5	105.0
Dürener Metallw	—	79.5	81.0
Dürkopp-Werke	0	61.5	62.0
Düsseld. Eis.-B.	0	30.7	32.0
" Eisen	0	42.0	44.0
" Kammgarn	4	—.	—.
" Maschinen	0	40.0	40.8
Dyckerh. & Wid.	0	57.0	58.2
Dynamit Nobel	5	84.6	86.8
Eckert Maschin.	4	65.0	63 0
Egestorff Salw.	8	85.0	89.8
Ehlenberg Katun	8	—.	—.
Eintracht Kohle	10	103.0	107.2
Eiseng. Velbert	0	31.1	32.2
Eisenwerk Kraft	0	56.5	60.0
Elektra, Dresden	10	112.2	112.5
Elektr. Lieferg.	8	105.5	109.0
" Licht u. Kr.	8	109.0	110.5
Elsterwerke	0	—.	35.0
Elsäß.-Bad. Woll.	4	—.	40.0
Enziger-Werke	4	96.0	98.5
Erdmannsd. Sp.	8	58.0	60.0
Erlang. Baumw.	8	119.0	118.0
Ernemann-Werk	0	52.5	56.0
Eschweil. Bergw.	8.5	139.2	148.0
Essener Steink.	0	95.7	98.7
Exzelsior Fahrr.	4	119.0	119.0
Faber Bleistift	6	88.0	89.0
Fahlberg List	4	74.0	87.0
Farbenindustrie	0	138.3	139.2
Fein-Jute-Spinn.	10	—.	88.2
Feldmühle Pap.	6	105.7	107.0
Felten & Guill.	6	118.5	119.5
Flender Brücken	0	22.0	22.5
Flöther Masch.	6	—.	—.
Frankf. Masch.	4	49.0	50.0
Frankonia	0	—.	26.0
Fraustädt. Zuck.	5	86.0	—.
Freund Masch.	0	59.5	59.5
Friedrichsh. Kali	0	96.5	98.0
Froebeln Zucker	—	49.5	49.5
Gaggenauer	0	—.	51.0
Gebhard & Co.	7	80.2	90.2
" & König	5	82.5	80.2
Gelsenk. Bergw.	—	97.5	98.7
" Guss.	0	—.	32.7
Genschow & Co.	0	—.	62.5
Germania-Portl.	10	125.0	127.7
Gerresheim. Glas	7	114.7	114.7
Ges. elektr. Unt.	6	135.1	137.0
Gildemeist. & Co.	5	83.0	85.0
Girmes & Co.	8	114.0	125.0
Gladbacher Text	0	—.	74.5
" Woll	0	72.5	74.8
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	8	125.0	126.0
Glanziger Zuck.	8	80.0	80.0
Glockenstahl	0	44.0	46.0
Goedthart Gebr.	0	55.5	54.0
Goldschmidt Th.	0	80.5	85.0
Görlitzer Wagg.	—	37 6	39.2
Gothaer Waggon	—	57,7	57.0
Grevenbr. Masch	0	50.0	51.0
Gritzner Masch.	10	102.0	104.0
Grün & Bilfinger	8	99.5	100.0
Gruschwitz Text	8	50.0	50.5
Gutmannh. Mas.	0	—.	65.7
Haberm. & Guck.	0	74.5	77.7
Hackethal Draht	0	66.0	69.5
Hageda	5	78.0	80.0
HallescheMasch.	11	135.0	137.5
Hamb. Elektr.-W	10	119.6	120.5
Hammersen F. H.	7	93.0	96.5
Hannov. Masch.	0	64.5	67.5
" Waggon	—	19.5	17.5
Hansa-Lloyd	8	60.2	63.0
Harb. Gummi Ph.	6	61.0	69.0
Harkort Bergw.	5	60.7	68.5
Harp. Bergbau	0	105 5	108.5
HartmannMasch	0	44.0	47.0
HeckmannDuisb.	5	66.0	68.0
Hedwigshütte	0	85.0	65.0
Hein, Lehm & Co.	6	58.0	59.0
Held & Franke	—	—.	80.5
Hemmoor. Zem.	10	—.	176.5
Hilgers Verzink.	0	46.0	51.7
Hille	5	35.1	36.1
Hilpert Masch.	0	33.7	32.7
Hindrichs Auffer	0	62.0	63.7
Hirsch, Kupfer	6	83.0	89.0
Höchster Färbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	96.0	99.0
HoffmannStärke	0	51.0	57.0
Hohenlohe-Werk	2	18.5	19.8
Holzmann Phil.	7	76.8	78.0
Horch & Co.	—	—.	69.5
Hotelbetr.-Ges.	8	98.2	98.0
Höxt. Godelheim	0	66.0	—.
Hubert-Braunk.	10	—.	—.
HumboldtMasch.	5	53.0	55.0
" Mühle	0	104.0	104.0
Hupfeld Ludwig	—	—.	—.
Hutschenreut C.	—	—.	—.
" Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	109.5	111.0
" Genuß Sch.	0	—.	92.0
Industrie Bau	0	32.0	—.
Jeserich A.	10	110.2	103.5
John A. S.	10	104.0	—.
Junghans Gebr.	8	96.0	91.0
Jüdel Max	—	92.5	92.0
Jülicher Zucker	—	40.0	39.2
Kahla Porzellan	0	71.8	—.
KahlbaumC. A. F.	10	91.1	94 2
Kaiserkeller	0	—.	60.0
Kaltw. Aschersl.	0	124.7	131.0
Kalker Maschin.	—	—.	—.
Kammerich-Wk.	0	42.0	43.7
Kapler Maschin.	8	86.5	85.0
Karlsruh. Masch.	5	45.5	48.0
Karstadt	10	108.0	108.5
Kas